

Unternehmenskennzahlen

		2011	2010	Veränderung %
Umsatz	TEUR	213.225	207.247	2,9
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	TEUR	29.539	23.904	23,6
EBIT ¹	TEUR	28.065	38.191	(26,5)
Umsatzrendite vor Steuern	%	13,2	18,4	(28,3)
Jahresüberschuss	TEUR	21.966	30.293	(27,5)
Ergebnis je Aktie	EUR	1,51	2,09	(27,8)
Free Cashflow	TEUR	(4.566)	25.884	(117,6)
Working Capital ²	TEUR	51.332	38.065	34,9
Working Capital-Intensität ³	%	24,1	18,4	31,0
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	29.146	27.006	7,9
Eigenkapitalquote	%	68,1	73,5	(7,3)
Dividende je Aktie ⁴	EUR	1,00	1,30	(23,1)
Börsenkurs am 31.12.	EUR	21,95	39,95	(45,1)
Marktkapitalisierung	TEUR	322.577	587.108	(45,1)
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	2.618	2.098	24,8

¹ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ Aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

Unsere Märkte

Cards & TECURITY®



Im Kerngeschäft Cards & TECURITY® bietet Mühlbauer als weltweit einziges Unternehmen die komplette Technologieplattform zur Herstellung innovativer Kartenapplikationen und Sicherheitsdokumente aus einer Hand – angefangen von industriebasierten Kartenanwendungen für sensible Bereiche wie Banking oder mobile Telefonie, über sicherheitsorientierte Ausweissysteme wie ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe

im öffentlichen Sektor bis hin zur vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollen. Neben den Hardwaresystemen stehen zusätzlich umfangreiche softwarebasierte Lösungen für die Erfassung und Verifikation von Daten sowie zur gesamten Produktionssteuerung zur Verfügung. Kunden aus der Kartenindustrie und regierungsnahe Organisationen und Behörden profitieren hierbei gleichermaßen von mehr als 30 Jahren Technologie- und Markt-Know-how sowie einer nachgewiesenen Expertise aus mehr als 300 ID-Projekten weltweit.

Semiconductor Related Products



Für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen stellt Mühlbauer im halbleiternahen Geschäftsbereich Semiconductor Related Products die komplette Smart Label-Factory zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel bereit. Mit der Spezialisierung auf anspruchsvolle

Automatisierungsprozesse sowie auf die Verarbeitung besonders kleiner, extrem dünner Bauteile und Halbleiter entwickelt und fertigt das Unternehmen innovative Systeme für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich. Das Produkt-Portfolio umfasst weiterhin Carrier Tape- und Die-Sorting-Systeme sowie Systeme für das Flip Chip Bonding. Zur Identifikation von Elektronikkomponenten und -baugruppen entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen vor allem für die Automotive- und Elektronikindustrie. Zudem nutzt Mühlbauer seine Kompetenz seit Kurzem für moderne Produktionskonzepte in der flexiblen Dünnschicht-Solartechnologie.

Precision Parts & Systems



Um höchsten Anforderungen an Qualität und Präzision gerecht zu werden, produziert Mühlbauer im Geschäftsbereich Precision Parts & Systems hochpräzise Einzelteile in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland und der Slowakei. Mit langjähriger Kompetenz fertigt das Segment qualitativ hochwertige Produkte für sicherheitstechnisch sensible Branchen wie Luft- und Raumfahrtindustrie, Elektronikindustrie oder Medizintechnik.

Mühlbauer – Weltweit nah am Kunden



USA



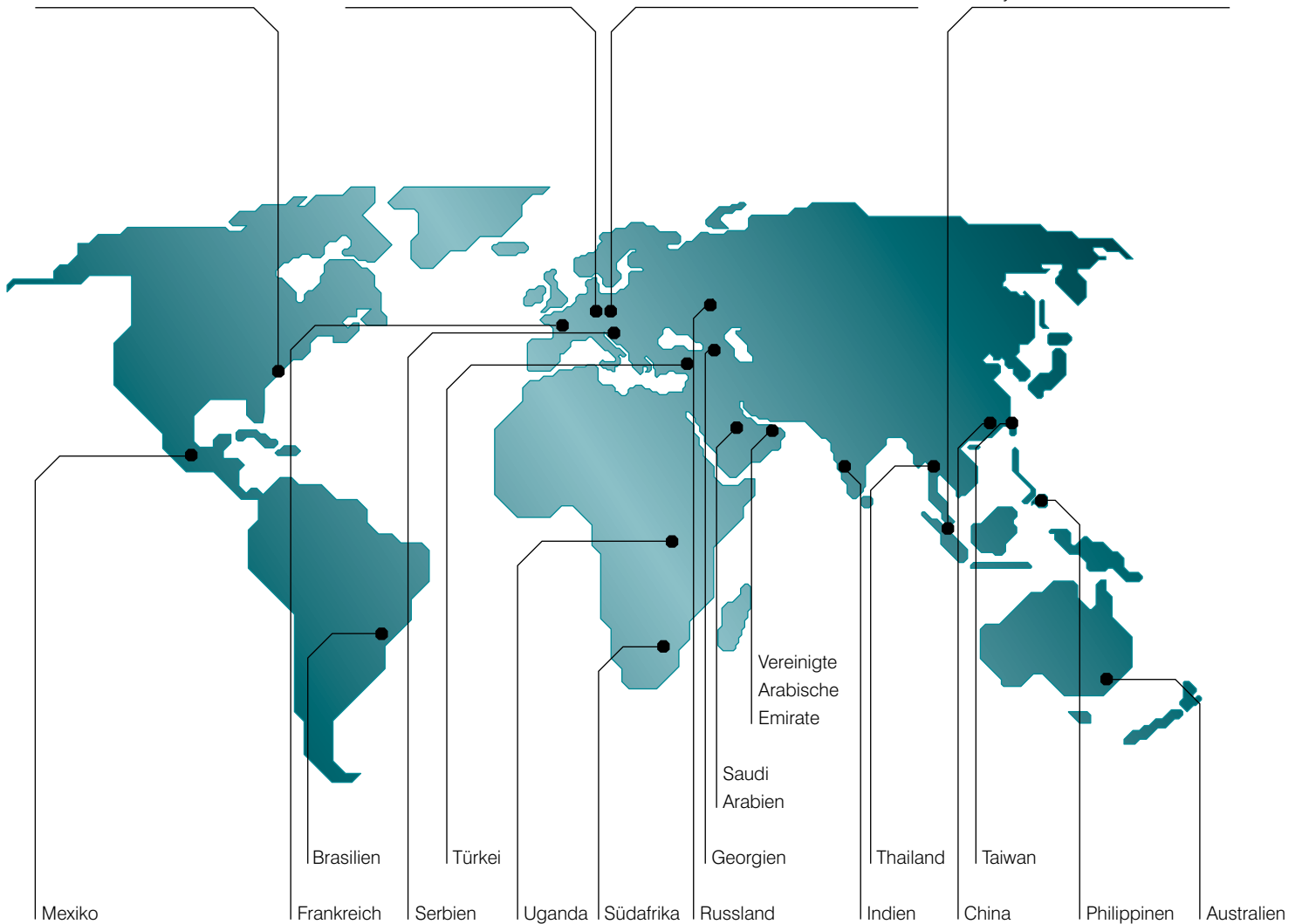
Deutschland



Slowakei



Malaysia



Inhalt

Einleitung

Vorwort des persönlich haftenden Gesellschafters	02
Die Mühlbauer Aktie	06
Corporate Governance	08

Konzernlagebericht

Lagebericht	18
Überblick des Geschäftsjahres 2011	18
Geschäft und Rahmenbedingungen	20
Ertragslage	27
Finanzlage	31
Vermögenslage	32
Wertorientierte Steuerungsgrößen	35
Nachhaltigkeitsbericht	39
Faktoreinsatz	41
Beschäftigung	43
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011	46
Risikobericht	47
Prognosebericht	53
Wichtiger Hinweis	60

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	64
Bilanz	65
Kapitalflussrechnung	66
Eigenkapitalentwicklung	67
Konzernanhang	68

Anhang

Versicherung des gesetzlichen Vertreters	114
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	115
Bericht des Aufsichtsrats	116
Mehrjahresübersicht	120
Technologieglossar	122
Finanzglossar	124

An unsere Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter

Sehr geehrte Damen und Herren,

2011 bestand für die Mühlbauer Gruppe ein besonderer Anlass zum Feiern: denn 30 Jahre zuvor, im Jahre 1981, startete das Unternehmen als Ein-Mann-Betrieb und entwickelte sich dank des uns von unseren Kunden und Geschäftspartnern entgegen gebrachten Vertrauens innerhalb von drei Dekaden zu einem global operierenden Konzern mit enormer Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein. Damals wie heute sind Pioniergeist und Innovationsfreudigkeit integraler Bestandteil der Mühlbauer Philosophie, wobei der nachhaltigen, auf Generationsdenken und einer hohen Solidität aufgebauten, Unternehmensentwicklung besondere Bedeutung zukommt.

Gerne hätten wir auch im Jubiläumsjahr der Mühlbauer Gruppe neue Rekordwerte präsentiert. Zwar konnten wir uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr marktbezogen insgesamt gut behaupten, weitere Regierungen und regierungsnahe Institutionen von der Vorteilhaftigkeit in der Zusammenarbeit mit uns als vollverantwortlicher und verlässlicher Systempartner für innovative ID-Applikationen überzeugen und waren so in der Lage, den schon im Vorjahr um knapp 30% gestiegenen Umsatz mit einem Zuwachs von weiteren 3,3% auf 214,4 Mio. EUR nochmals leicht zu erhöhen. Das operative Ergebnis allerdings konnte mit dieser positiven Entwicklung nicht Schritt halten und fiel vor dem Hintergrund gestiegener Vertriebs- und Forschungs- und Entwicklungskosten deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Das EBIT reduzierte sich von 38,2 Mio. EUR um 26,4% auf 28,1 Mio. EUR. Folglich sank auch das Ergebnis je Aktie von 2,09 EUR auf 1,51 EUR. Der mittlerweile über mehr als ein Jahrzehnt gelebten verlässlichen Dividendenpolitik folgend werden der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat ungeachtet des für uns unbefriedigenden Ergebnisses ihre Kommanditaktionäre auch in diesem Jahr angemessen am Unternehmensergebnis teilhaben lassen und der Hauptversammlung deshalb vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,30 EUR) je gewinnberechtigtem Anteilsschein auszuschütten.

Indes wurde – nach bereits hohen Investitionen in den beiden Vorjahren – mit Brutto-Investitionsausgaben von 33,2 Mio. EUR auch im Berichtsjahr massiv in die Infrastruktur investiert. Im Vordergrund dieser Investitionstätigkeit standen hierbei zum einen sowohl die Modernisierung und der Ausbau der technologischen Basis an den deutschen Fertigungsstandorten Roding und Stollberg, die im Herbst 2011 begonnene Ausweitung der baulichen Kapazitäten zur Erweiterung des Lösungsangebotes und der damit verbundenen Erschließung neuer Marktnischen im spanabhebenden Bereich als auch die in Serbien begonnene Errichtung eines Technologiezentrums zur Entwicklung neuartiger Softwarelösungen für ID-Anwendungen. Andererseits haben wir uns mit den im Berichtsjahr mit um 23,4% auf 29,5 Mio. EUR deutlich gestiegenen Ausgaben für Forschung und Entwicklung in neuen Marktnischen erfolgreich positioniert und die Effizienz unserer Produkte weiter erhöht. Dadurch wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um sich gegenüber dem insbesondere aus dem asiatischen Raum massiv zunehmenden Wettbewerb nicht nur weiter behaupten, sondern die Marktdurchdringung weiter erhöhen zu können.

Um unsere Marktpositionierung auszuweiten, das Unternehmenswachstum sicher zu stellen und die Rentabilität zu erhöhen, ergreift der Konzern vielfältige Maßnahmen. Eine wichtige Maßnahme stellte die organisatorische und strukturelle Optimierung des Konzerns dar, mit dem Ziel, die Übernahme von Verantwortung zu erhöhen, die Reaktionsfähigkeit und das Managen von Bereichen zu vereinfachen, Abläufe effizienter zu gestalten und mehr Transparenz zu schaffen. Ein weiteres Beispiel ist die

fortlaufende Standardisierung der Produktwelt, um Synergieeffekte zwischen den Produktlinien und Geschäftsbereichen zum Kundenvorteil zu nutzen und die Produktivität insgesamt zu erhöhen.

Die globale Präsenz des Mühlbauer Konzerns ist ein unschätzbare Vorteil zur Bewältigung des Fachkräftemangels, dem wir durch stetige Ausbildung, gepaart mit internationalem Recruiting, aktiv entgegen treten. Wichtiger denn je ist darüber hinaus, die gesamte Mannschaft durch gezielte Aus- und Weiterbildung auf bestehende und neue Herausforderungen der globalisierten Welt vorzubereiten. Dieser wichtige Schritt erfolgt in erster Linie durch die, auf unserer über 30 Jahre gewachsenen Unternehmenskultur basierenden, Identifikation und Entwicklung von Unternehmern im Unternehmen sowie das Zusammenschweißen und Ausrichten von Teams auf die unternehmerische Zielsetzung. Mühlbauer fördert daher unternehmerisches Handeln, die Übernahme von Verantwortung und Verlässlichkeit auf allen Konzernebenen und stärkt das Verständnis unserer Mitarbeiter für ein übergreifendes Prozessdenken und -handeln.

Unsere engagierten und kompetenten Mitarbeiter sind der Kern unseres Erfolgs und das Management ist ihnen zu höchstem Dank verpflichtet. Denn nur durch ihren engagierten Einsatz ist es überhaupt möglich, in einem immer rauher werdenden Marktumfeld zu bestehen, neue Märkte zu erschließen, Effizienzsteigerungen durchführen und sich für zukünftige Herausforderungen weiter zu positionieren. Unser Dank gebührt darüber hinaus Ihnen, sehr geehrte Kunden, Geschäftspartner und Aktionäre, für Ihr Vertrauen, welches Sie dem Unternehmen Mühlbauer in all den Jahren entgegen gebracht haben.

Für das Geschäftsjahr 2012 sehen wir das Unternehmen strategisch, operativ und strukturell auf dem richtigen Weg. Mit den drei Geschäftsbereichen *Cards & TECURITY®*, *Semiconductor Related Products* und *Precision Parts & Systems*, einem großen Produktportfolio und einem breit gefächerten Kundenstamm in Privatwirtschaft und öffentlicher Hand, verfügt die Mühlbauer Gruppe über eine starke Diversifikation, die nicht nur dazu geeignet ist, sich gegen konjunkturelle Schwankungen erfolgreich zu behaupten, sondern auch weiteres, nachhaltiges Wachstum ermöglicht.

Meine Damen und Herren, der Mühlbauer Konzern hat in 30 Jahren eine einzigartige Erfolgsgeschichte geschrieben und ich freue mich, wenn Sie uns auch weiterhin auf unserem Weg begleiten.

Josef Mühlbauer
Persönlich haftender Gesellschafter

Das Management (v.l.n.r.):
Thomas Betz,
Hubert Forster,
Josef Mühlbauer



Pioniergeist. Technologie. Nachhaltigkeit.

Im Berichtsjahr 2011 beging der Mühlbauer Konzern sein 30-jähriges Firmenjubiläum. Drei erfolgreiche Dekaden, geprägt von technischen Pionierleistungen nicht nur im Maschinen- und Anlagenbau, sind die Grundlage für die heutige Basis und gleichzeitig Ansporn für weiteres Wachstum. Während der zurückliegenden 30 Jahre hat sich das Unternehmen von einer Ein-Personenfirma zum Weltmarktführer im Bereich intelligenter Identifikation entwickelt. Dabei ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil des Mühlbauer Geschäftsmodells: massive Investitionen in Technologie, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung und der Fokus auf organisches Wachstum sorgen seit 30 Jahren für eine solide Unternehmensentwicklung. Gestützt durch das Vertrauen unserer Kunden wollen wir auch in Zukunft neue Meilensteine setzen und erreichen.

2000
Erstes High-Speed-
Personalisierungssystem
für Gesundheits-, ID- und
Bankkarten

2003
Mühlbauer positioniert
sich in den Bereichen der
Regierungssicherheit und
Biometrie

2004
Personalisierungslösungen für
den elektronischen Reisepass.
Präsentation erster biometrischer
Datenerfassungs- und Grenzüber-
trittslösungen

2010
Als Lösungsanbieter für
kompletten Technologie-
und Know-how-Transfer in
mehr als 300 ID-Projekte
involviert

1981
Firmengründung
Produktion von
Präzisionsteilen für die
Luft- und Raumfahrt

1986
Produktion von
Fertigungsanlagen für die
Halbleiter-Backend-Industrie

1988
Erste schlüsselfertige
Produktionslösung für die
Herstellung von Plastikkarten
und Smart Cards

1995
Einstieg in die
Entwicklung von
Produktionslösungen
für die Smart Label
(RFID) Technologie

1998
Mühlbauer geht
an die Börse

2011
Installation der ersten
vollautomatischen
Produktionsanlagen für Flexible
Dünnschicht Solarzellen.

Select category



Die Mühlbauer Aktie

Ein wechselhaftes Jahr für Aktionäre

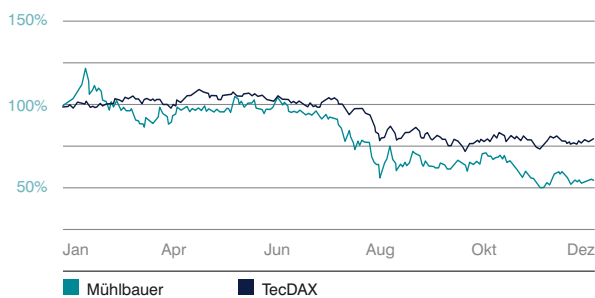
Mit 2011 hat der Kapitalmarkt eines der turbulentesten Jahre hinter sich. Während in der ersten Hälfte DAX, TecDAX und DowJones trotz der japanischen Erdbeben- und Atomkatastrophe im Plus notierten, begann ab Jahresmitte ein lang anhaltender Bärenmarkt. Die Schuldenkrise im Euroraum und den Vereinigten Staaten als auch ungünstigere Konjunkturaussichten führte zu starken Kursverlusten. Die anhaltende Bankenkrise, als auch ein geschwundenes Vertrauen in die Lösungsvorschläge der Politik, dämpften nicht nur die Konjunkturaussichten, sondern auch die Nachfrage nach Aktientiteln im Euroraum. Als Investitionsalternative favorisierten Investoren den Goldmarkt, DowJones Titel sowie den Dollar. Während der Dow Jones am letzten Handelstag 2011 mit 6,0% im Plus notierte, verloren DAX 15,0% und TecDAX 20,0%. Ebenso verbuchten der indische Sensex als auch der russische RTS einen Kursverlust von 25,0% beziehungsweise 26,0%. Lediglich der japanische Nikkei 225 bewegte sich seitwärts.

Auch in 2012 wird die Staatsschuldenkrise weiter der ausschlaggebende Faktor für die Kapitalmarktentwicklung sein. Erst wenn glaubwürdige Lösungen für die europäische und US-amerikanische Staatsschuldenkrise in Aussicht gestellt werden und das Vertrauen der Investoren zurückkehrt, ist mit einer Erholung zu rechnen. Andererseits halten Börsenanalysten eine Reihe von Aktien für stark unterbewertet, zumal es an Anlagealternativen mangle. Aus diesem Grunde lassen sich die Tendenzen für das Börsenjahr 2012 nicht eindeutig bestimmen.

Entwicklung der Mühlbauer Aktie

Im Jahresverlauf folgte die Mühlbauer Aktie im Wesentlichen den großen Leitindizes, mit einer starken ersten und einer schwachen zweiten Hälfte. Während im Januar der Jahreshöchstkurs von 49,65 EUR erreicht wurde, notierte die Mühlbauer Aktie Mitte Februar schwächer als der Markt. Nach der Publikation des Geschäftsberichts und des ersten Quartalsberichtes stabilisierte sich die Aktie und entwickelte sich gleichauf mit dem TecDAX. In der zweiten Jahreshälfte konnte sich die Mühlbauer Aktie jedoch dem von der Staatsschuldenkrise eingeleiteten Abwärtstrend nicht entziehen. Mit der Veröffentlichung des Berichts über das dritte Quartal geriet sie weiter unter Druck und erreichte Ende November schließlich den Jahrestiefstand. Zum Jahresende setzte sodann eine leichte Kurserholung ein – mit einem Schlusskurs von 21,95 EUR (vergleichbares Vorjahr 39,95 EUR) beendete die Mühlbauer Aktie ein volatiles Börsenjahr. Mit durchschnittlich 10.516 gehandelten Aktien pro Handelstag stieg das Volumen im Berichtsjahr um 56,2% und unterstreicht damit das fortwährende Interesse der Investoren an der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA.

Aktienperformance



Kennzahlen	2011	2010
Börsenkurs (Xetra)		
Jahreshoch (in EUR)	49,65	40,84
Jahrestief (in EUR)	19,82	17,70
Jahresschluss (in EUR)	21,95	39,95
Marktkapitalisierung¹		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	729.656	600.188
Jahrestief (in Tsd. EUR)	291.274	260.121
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	322.577	587.108
Werte der Aktie		
Ergebnis (in EUR)	1,51	2,09
Dividende (in EUR)	1,00 ²	1,30
Handelsvolumen (in Stück)³		
Durchschnitt pro Handelstag	10.516	6.731
Gesamtjahr (in Mio. Stück)	2,7	1,9

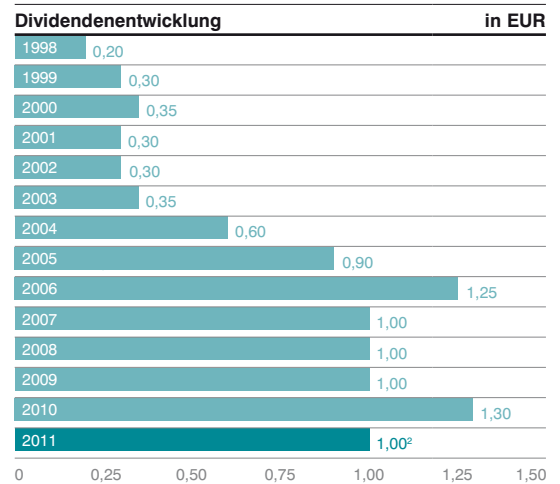
Seit dem Börsengang im Jahr 1998 betreibt Mühlbauer eine kontinuierliche und verlässliche Dividendenpolitik, ohne hierbei den nachhaltigen Ausbau des Konzerns aus dem Auge zu verlieren. Vor dem Hintergrund der hohen Investitionstätigkeit der vergangenen beiden Jahre sowie der Aufrechterhaltung von Projektfinanzierungen werden der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 1,00 EUR – 0,30 EUR weniger als im Vorjahr – vorschlagen. In Relation zum Jahresschlusskurs ergibt sich damit eine Dividendenrendite von 4,6%.

Ein kontinuierlicher und offener Dialog mit institutionellen und privaten Anlegern, Analysten sowie Vertretern der Finanz- und Wirtschaftspresse ist uns äußerst wichtig. Im Geschäftsjahr 2011 präsentierte sich der Technologiekonzern den Investoren bei internationalen Roadshows in London, Zürich und Wien. In zahlreichen persönlichen Gesprächen und Telefonaten mit Analysten gab das Management umfassend Auskunft über die wirtschaftliche Situation, das Geschäftsmodell und die Konzernstrategie. Auch durch umfangreiche Werksführungen konnten sich Investoren selbst ein Bild vom Unternehmen machen.

Mit dem Anspruch, institutionelle Anleger, Analysten und Privataktionäre gleichermaßen umfassend und transparent zu informieren, stellen wir auf unserer Homepage umfassendes Daten- und Informationsmaterial über Unternehmen und Aktie bereit. Dazu zählen sämtliche Geschäfts- und Quartalsberichte, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie Bekanntmachungen zu Wertpapiergeschäften oder Angaben zur Corporate Governance.

Dividende

Aktiver und offener Dialog mit dem Kapitalmarkt



Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA
Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland

eMail: investor-relations@muehlbauer.de
Tel.: +49 (9461) 952-1653
Fax: +49 (9461) 952-8520

Kontakt Daten Investor Relations

09. Mai 2012* Quartalsbericht I/2012
14. Juni 2012. Hauptversammlung, Stadthalle Roding
09. August 2012*. Quartalsbericht II/2012
08. November 2012*. Quartalsbericht III/2012
März 2013*. Geschäftsbericht 2012

Finanzkalender

¹ bezogen auf das Gesamtkapital ² vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ³ Summe aus Xetra- und Parketthandel
* voraussichtlich

Corporate Governance

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine korrekte, faire und transparente Unternehmensführung gehört nicht nur zum Selbstverständnis und zur Tradition der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, sondern stellt auch einen wesentlichen Faktor für verantwortungsvolles Wirtschaften sowie für eine nachhaltige Corporate Compliance, der Einhaltung rechtlicher und ethischer Verpflichtungen in allen Unternehmensbereichen, dar. Eine glaubwürdige und gewissenhaft angewandte Corporate Governance ist deshalb für uns ein elementarer Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst und bei unserer täglichen Arbeit den höchsten Stellenwert einnimmt. Unser vorrangiges Ziel ist es dabei, das von Anlegern, Geschäftspartnern, Kunden und der Öffentlichkeit in unsere Unternehmensführung entgegengebrachte Vertrauen durch unser tägliches Handeln zu bestätigen und als Basis einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu bewahren.

Im Folgenden erläutert die Gesellschaft wesentliche Inhalte ihrer Unternehmensführung:

1. Corporate Governance Bericht

Am 26. Februar 2002 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einen Verhaltenskodex für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften vorgelegt (Deutscher Corporate Governance Kodex, nachfolgend auch „Kodex“ genannt). Mit einer Entsprechenserklärung sind Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden. Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist dabei ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat deshalb selbstständig geprüft und festgelegt, inwiefern der Kodex sinngemäß auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien angewendet werden kann.

Änderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex zuletzt im Mai 2010 erfahren hat, wurden im Aufsichtsrat mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management erörtert und in den unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex eingearbeitet.

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat haben im November 2011 eine Entsprechenserklärung für das Jahr 2011 abgegeben und auf der Homepage des Unternehmens (www.muehlbauer.de) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In der Erklärung wird ausgeführt, welchen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Viele der Soll-Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der Mühlbauer Holding AG & Co KGaA in ihrer Rechtsform erfüllt. Allerdings haben sich der persönlich haftende Gesellschafter und Aufsichtsrat auch entschieden, dass die Gesellschaft einigen Bestimmungen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner

Fassung vom 26. Mai 2010 („Kodex 2010“) nicht entsprechen wird. Im November 2011 wurde die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und anschließend den Aktionären auf der Website der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA unter www.muehlbauer.de dauerhaft zugänglich gemacht:

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat erklären, dass bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) in ihrer Rechtsform den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 („Kodex 2010“) **mit folgenden Abweichungen** entsprochen wird und auch künftig entsprochen werden soll:

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht derzeit keinen Selbstbehalt vor, da ein solcher die Möglichkeit einschränken würde, Mitglieder für den Aufsichtsrat mit weitreichender Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen müssten und Selbstbehalte im Aufsichtsratsbereich weiterhin unüblich sind (Kodex 2010 Ziffer 3.8 Abs. 3).

Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen wird auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Im Vordergrund steht allerdings die fachliche Qualifikation der Kandidaten (Frauen und Männer) (Kodex 2010 Ziffer 4.1.5).

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgt nicht (Kodex 2010 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Die Gesamtvergütung des persönlich haftenden Gesellschafters sowie der Geschäftsführungsmitglieder des Unternehmens (nachfolgend auch „Management“ genannt) für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Unternehmen wird im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften.

Die Offenlegung anderer als die nach den Gesetzen zwingend vorgeschriebenen Angaben, die Erläuterung des Vergütungssystems sowie die Berücksichtigung von Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgen nicht (Kodex 2010 Ziffer 4.2.4 und 4.2.5).

**Selbstbehalt bei
D&O-Versicherungen**

**Diversity bei der Besetzung
von Führungspositionen**

**Offenlegung und Erläuterung der
Vergütung des Managements**

Das Vergütungssystem ist das Ergebnis vertraulicher Gespräche innerhalb des Aufsichtsrats sowie Gesprächen des Aufsichtsrats mit dem Management. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details würde das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zunehmen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent wären.

Nebentätigkeiten, die keinem zwingenden gesetzlichen Zustimmungsvorbehalt unterliegen, können von den Mitgliedern des Managements teilweise auch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Die Interessen der Gesellschaft und die Erwartungen an verantwortungsbewusste Entscheidungen des Managements sind durch die zwingenden gesetzlichen Vorschriften und die sonstigen vertraglichen Verpflichtungen des Managements ausreichend gewahrt (Kodex 2010 Ziffer 4.3.5).

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Solange der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA nur aus drei Mitgliedern besteht, werden keine Ausschüsse gebildet (Kodex 2010 Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1 und 2, 5.3.3).

Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Nach Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Im Hinblick auf die Tatsache, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft nur aus drei Mitgliedern besteht, von denen lediglich zwei von der Hauptversammlung zu wählen sind, und im Hinblick darauf, dass Neuwahlen zum Aufsichtsrat erst im Jahr 2013 anstehen, hat der Aufsichtsrat bisher keine konkreten Ziele für seine (künftige) Zusammensetzung benannt. Er wird jedoch rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen Kriterien ausarbeiten, die ein etwa neu zu wählendes Mitglied vorrangig erfüllen sollte. Dabei werden fachliche Aspekte im Vordergrund stehen. Es wird weder eine Altersgrenze noch eine quotale oder zahlenmäßige Aufteilung der Aufsichtsratssitze in solche für weibliche und solche für männliche Mitglieder geben; nach Auffassung der Gesellschaft sind weder Alter noch Geschlecht eines Menschen Kriterien, die für sich allein Rückschlüsse darauf zulassen, ob ein Aufsichtsratsmandat ordnungsgemäß oder erfolgreich wahrgenommen werden kann oder nicht. Eine Veröffentlichung der Kriterien im Corporate Governance Bericht ist derzeit nicht geplant. (Kodex 2010 Ziffer 5.4.1).

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Aufsichtsratsmitglieder auch dann geeignet sein, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen (Kodex 2010 Ziffer 5.4.2).

Soweit die Hauptversammlung Führungskräfte des Unternehmens in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wählt, wird über deren Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz von Fall zu Fall entschieden. Eine Begründung gegenüber der Hauptversammlung erfolgt nicht. Nach Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats kann es in bestimmten Fällen sinnvoll sein, dass Führungskräfte des Unternehmens den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen. Da die internen Kenntnisse der ehemaligen Führungskräfte über das Unternehmen die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat steigern, sieht der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, den etwaigen Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz gegenüber der Hauptversammlung gesondert zu begründen (Kodex 2010 Ziffer 5.4.4).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt. Die Satzung selbst sieht aktuell ausschließlich eine fixe Vergütung des Aufsichtsrats vor. Die Einführung einer variablen Vergütung ist nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellt (Kodex 2010 Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte liegt nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Deshalb erfolgte eine Erörterung der Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2010 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Der Geschäftsbericht soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein. Aufgrund von organisatorischen, innerbetrieblichen Gründen wird der Geschäftsbericht 2011 voraussichtlich erst im April 2012 veröffentlicht (Kodex 2010 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat erklären, dass bei der Gesellschaft in ihrer Rechtsform seit der Entsprechenserklärung vom 30. November 2010 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner neuen Fassung vom 26. Mai 2010 („Kodex 2010“) **mit folgenden Abweichungen** entsprochen wurde:

Für den Aufsichtsrat bestand bei der D&O-Versicherung kein Selbstbehalt. Nach Auffassung der Gesellschaft hätte die Vereinbarung eines Selbstbehaltes die Möglichkeit eingeschränkt, Mitglieder für den Aufsichtsrat mit weitreichender Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen mussten und Selbstbehalte im Aufsichtsratsbereich weiterhin unüblich sind (Kodex 2010 Ziffer 3.8 Abs. 3).

Der Aufsichtsrat hat bei der Besetzung von Führungspositionen des Unternehmens auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Im Vordergrund stand allerdings die fachliche Qualifikation der Kandidaten (Frauen und Männer) (Kodex 2010 Ziffer 4.1.5).

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgte nicht (Kodex 2010 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Die Gesamtvergütung des persönlich haftenden Gesellschafters sowie der Vorstandsmitglieder der Mühlbauer Aktiengesellschaft für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Gesellschaft und den Tochterunternehmen wurde im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften.

Die Offenlegung anderer als die nach den Gesetzen zwingend vorgeschriebenen Angaben, die Erläuterung des Vergütungssystems sowie die Berücksichtigung von Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgten nicht (Kodex 2010 Ziffer 4.2.4 und 4.2.5).

Das Vergütungssystem war das Ergebnis vertraulicher Gespräche innerhalb des Aufsichtsrats sowie Gesprächen des Aufsichtsrates mit dem Management. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details hätte das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zugenommen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent gewesen wären.

Nebentätigkeiten, die keinem zwingenden gesetzlichen Zustimmungsvorbehalt unterliegen, konnten von den Mitgliedern des Managements teilweise auch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Die Interessen der Gesellschaft und die Erwartungen an verantwortungsbewusste Entscheidungen des Managements sind durch die zwingenden gesetzlichen Vorschriften und die sonstigen vertraglichen Verpflichtungen des Managements ausreichend gewahrt (Kodex 2010 Ziffer 4.3.5).

Rechnungslegung

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Diversity bei der Besetzung von Führungspositionen

Offenlegung und Erläuterung der Vergütung des Managements

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern bestand (Kodex 2010 Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1 und 2, 5.3.3).

Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Nach Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Im Hinblick auf die Tatsache, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft nur aus drei Mitgliedern besteht, von denen lediglich zwei von der Hauptversammlung zu wählen sind, und im Hinblick darauf, dass Neuwahlen zum Aufsichtsrat erst im Jahr 2013 anstehen, hat der Aufsichtsrat bisher keine konkreten Ziele für seine (künftige) Zusammensetzung benannt. Ungeachtet dessen standen bei der bisherigen Zusammensetzung von Aufsichtsratsmitgliedern fachliche Aspekte im Vordergrund. Es hat weder eine Altersgrenze noch eine quotale oder zahlenmäßige Aufteilung der Aufsichtsratssitze in solche für weibliche und solche für männliche Mitglieder gegeben; nach Auffassung der Gesellschaft waren weder Alter noch Geschlecht eines Menschen Kriterien, die für sich allein Rückschlüsse darauf zugelassen hätten, ob ein Aufsichtsratsmandat ordnungsgemäß oder erfolgreich wahrgenommen werden konnte oder nicht. Eine Veröffentlichung der Kriterien im Corporate Governance Bericht erfolgte nicht (Kodex 2010 Ziffer 5.4.1).

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu konnten Aufsichtsratsmitglieder auch dann als unabhängig und geeignet gelten, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllten (Kodex 2010 Ziffer 5.4.2).

Der Aufsichtsrat wurde nicht (auch nicht teilweise) erfolgsorientiert vergütet. Die Satzung selbst sah ausschließlich eine fixe Vergütung des Aufsichtsrats vor. Die Einführung einer variablen Vergütung war nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellte (Kodex 2010 Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Rechnungslegung

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte liegt nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Aus diesem Grund erfolgt eine Erörterung der Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2010 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Roding, 30. November 2011

der persönlich
haftende Gesellschafter

Der
Aufsichtsrat

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsvolle Umgang des Unternehmens mit Risiken. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA verfügt über ein konzernweites Risikomanagement, das nicht nur regelmäßig wesentliche Risiken identifiziert und überwacht. Das Risikomanagementsystem im Mühlbauer Konzern wird kontinuierlich auf seine Effizienz überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht dargestellt, in dessen Rahmen die Gesellschaft auch über das rechnungslegungsbezogene internen Kontroll- und Risikomanagementsystem berichtet.

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA einen hohen Stellenwert. Mühlbauer setzt die Kapitalmarktteilnehmer und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und bei Bedarf auch unverzüglich über die Geschäftsentwicklung und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, die Zwischenberichte und der Halbjahresfinanzbericht werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemitteilungen und – soweit gesetzlich erforderlich – Ad-hoc-Mitteilungen. Alle kapitalmarktrelevanten Mitteilungen sind im Internet unter Investor Relations einsehbar. Eine detaillierte Auflistung aller veröffentlichten kapitalmarktbezogenen Informationen enthält das „Jährliche Dokument“, das entsprechend § 10 WpPG für jedes abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht wird.

Nach § 15a WpHG sind Personen mit Führungsaufgaben sowie mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Mühlbauer Aktien offen zu legen. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA veröffentlicht Mitteilungen über derartige Transaktionen auf ihrer Homepage.

Per 31. Dezember 2011 hielt der persönlich haftende Gesellschafter, die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, über seine alleinige Beteiligung an der SECURA Vermögensverwaltungs GmbH 3.296.852 Aktien. Der Besitz stellt 52,50% der von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen Aktien dar. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hielt 5 Aktien (entsprechend 0,00%) und der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Komplementärgesellschaft des persönlich haftenden Gesellschafters, 318.491 Aktien (entsprechend 5,07%). Weder der Vorstand noch der Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2011 Optionen sowie sonstige Derivate.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA stellt ihre Konzernabschlüsse sowie die Konzernzwischenabschlüsse unter Beachtung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) auf. Der Konzernabschluss für 2011 wurde vom persönlich haftenden Gesellschafter aufgestellt und von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Aufsichtsrat geprüft.

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Stellungnahme ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner entsprechend Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind. Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt.

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt und sieht ausschließlich eine fixe Vergütung vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr wie folgt vergütet:

Aufsichtsratsmitglieder	Fixe Vergütung ¹⁾ in EUR
Dr. Thomas Zwissler (bis 05. Mai 2011) ¹⁾	7.066
Dr. Jürgen Honert (ab 05. Mai 2011)	11.734
Prof. Dr. Kurt Faltthäuser ¹⁾	11.800
Steffen Harlfinger ¹⁾	7.400

¹⁾ Bezüge entstammen der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft

Risikomanagement

Transparenz

Aktiengeschäfte

Aktienbesitz

Rechnungslegung und
AbschlussprüfungVergütung von
Aufsichtsratsmitgliedern

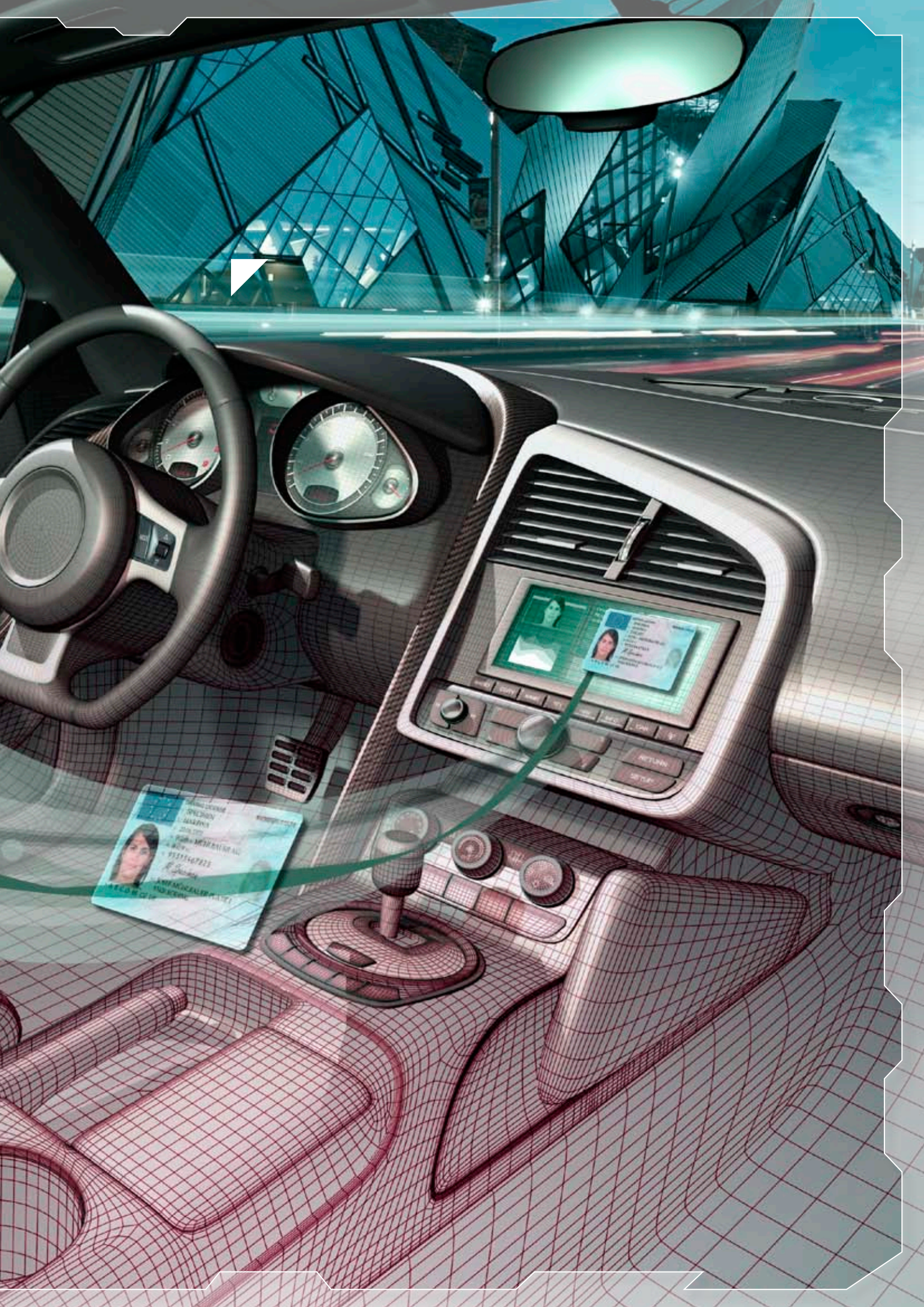
CARDS & TECURITY® – ID-Applikationen

Vielseitig. Innovativ. Persönlich.



Mühlbauer ist nicht nur ein weltweit führender Lösungsanbieter für ID-Dokumente. Das Unternehmen begleitet Kunden aus Regierung und Privatwirtschaft von der ersten Konzeption bis zum Produktionsstart vor Ort. Die Ausstattungs- und Einsatzmöglichkeiten von Smart-Cards sind dabei so individuell wie die Wünsche und Visionen der Kunden. Was für viele noch wie Zukunftsmusik klingen mag, ist heute bereits umsetzbar.

Zur Verbesserung des Diebstahlschutzes könnte das Starten eines Automobils künftig nur noch unter Verwendung der ID-Karte möglich sein. Hat sich der Fahrer einmal identifiziert, steht ihm der Bordcomputer beispielsweise auch für die Durchführung von Banktransaktionen zur Verfügung.



Herr Dr. Thomas Zwissler ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 40 TEUR (Vorjahr 58 TEUR).

2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Unternehmenseigener Kodex

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat über die gesetzlichen Anforderungen hinaus einen unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex verabschiedet, der unter Beachtung der individuellen Situation der Gesellschaft als Kommanditgesellschaft auf Aktien die Bedeutung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung für die Mühlbauer Gruppe unterstreicht. Diesem im Wesentlichen auf der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 basierenden unternehmenseigenen Kodex haben sowohl der persönlich haftende Gesellschafter als auch der Aufsichtsrat zugestimmt. Darüber hinaus haben sich alle Vorstandsmitglieder der operativ tätigen Mühlbauer Aktiengesellschaft freiwillig in Einzelerklärungen gegenüber der Gesellschaft zu dessen Befolgung verpflichtet.

Verhaltenskodex

Verantwortungsvolles und rechtskonformes Handeln im Sinne einer nachhaltigen Corporate Compliance ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Aus diesem Grund hat die Mühlbauer Gruppe auf Basis der über Jahrzehnte gewachsenen Unternehmenskultur für den gesamten Konzern einen Verhaltenskodex erarbeitet, der für jeden Beschäftigten der Mühlbauer Gruppe verbindliche Grundsätze und Regeln definiert und elektronisch im Internet veröffentlicht ist. Dieser Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung geben. Daneben werden Regeln zum Umgang mit Beschwerden oder Hinweisen auf Verstöße gegen die Richtlinien formuliert. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen beseitigt.

3. Arbeitsweise und Zusammensetzung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats

Gesellschaftsvertretung durch den persönlich haftenden Gesellschafter

Aufgrund der Rechtsform der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird die Gesellschaft nicht von einem Vorstand, sondern vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Ihm obliegt ebenfalls die Geschäftsführung. Der persönlich haftende Gesellschafter unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. Die Vornahme von Rechtsgeschäften und Handlungen durch die Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft hinausgehen, bedarf jedoch der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann hierbei den Kreis der zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Handlungen näher bestimmen. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats besteht in der regelmäßigen Beratung und Überwachung der Geschäftsführung. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Im Gegensatz zu einem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat keine Kompetenz zur Bestellung und Abberufung des persönlich haftenden Gesellschafters. Hinsichtlich der personellen Zusammensetzung der Geschäftsführung des persönlich haftenden Gesellschafters steht dem Aufsichtsrat ein Mitwirkungsrecht insoweit zu, als er vor der Bestellung bzw. Abberufung von Mitgliedern des Vorstands der Komplementärgesellschaft des persönlich haftenden Gesellschafters zu informieren und ihm die Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben ist. Beschlüsse fasst der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA besteht aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2008 wurden zwei Mitglieder von den Aktionären der Hauptversammlung gewählt. Ein Mitglied wurde im Geschäftsjahr 2011 vom Inhaber der Aktie Nr. 1 in Ausübung des in § 11 Abs. 1 der Satzung vorgesehenen Entsendungsrechts in den Aufsichtsrat entsandt. Die Amtszeit der von den Aktionären der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder dauert grundsätzlich fünf Jahre. Die Aufgaben des Aufsichtsrats sind im Gesetz und in der Satzung geregelt. Aufsichtsratsausschüsse werden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

Konzernlagebericht

Lagebericht	18
Überblick des Geschäftsjahres 2011	18
Geschäft und Rahmenbedingungen	20
Ertragslage	27
Finanzlage	31
Vermögenslage	32
Wertorientierte Steuerungsgrößen	35
Nachhaltigkeitsbericht	39
Faktoreinsatz	41
Beschäftigung	43
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011	46
Risikobericht	47
Prognosebericht	53
Wichtiger Hinweis	60

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	64
Bilanz	65
Kapitalflussrechnung	66
Eigenkapitalentwicklung	67
Konzernanhang	68

Anhang

Versicherung des gesetzlichen Vertreters	114
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	115
Bericht des Aufsichtsrats	116
Mehrjahresübersicht	120
Technologieglossar	122
Finanzglossar	124

KONZERNLAGEBERICHT

ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRES 2011

Der weltweit aktive Lösungsanbieter konnte sich in dem immer rauer werdenden Wettbewerbsumfeld gut behaupten und im Berichtsjahr weitere Regierungen und regierungsnahe Institutionen von der Vorteilhaftigkeit in der Zusammenarbeit mit ihm als vollverantwortlicher und verlässlicher Systempartner für innovative ID-Applikationen überzeugen. Zusätzlich unterstützt durch seine Marktführerschaft und langjährige Erfahrung als Technologiepartner sowohl zur Herstellung industriebasierter Kartenapplikationen als auch RFID-basierter Smart Labels für die Identifikation von Waren und Güterströmen war Mühlbauer in der Lage, den schon im Vorjahr kräftig gestiegenen Umsatz nochmals leicht zu steigern und seine Marktdurchdringung weiter zu erhöhen. Wenngleich das operative Ergebnis mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten konnte, wurde die Basis mit massiven Investitionen weiter verstärkt und die Umstrukturierung des Konzerns zur Erhöhung der Eigenverantwortung und Unabhängigkeit der Geschäftsbereiche weiter vorangetrieben.

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2011 waren:

- Vor dem Hintergrund der im Projektgeschäft naturgemäß auftretenden Schwankungen sowie der in der zweiten Jahreshälfte eingesetzten Abschwächung der Nachfrage nach Halbleiter-Backend-Produkten verringerten sich die im Berichtsjahr akquirierten Aufträge um 13,5% auf 260,8 Mio. EUR (Vorjahr 301,6 Mio. EUR). Weiter zugelegt hat indes der konsolidierte Auftragsbestand, der mit einem Zuwachs um 26,0% auf 201,4 Mio. EUR (Vorjahr 159,9 Mio. EUR) einen neuen Rekordwert markiert.
- Gestützt auf den hohen Auftragsbestand des Vorjahres sowie der im Berichtsjahr akquirierten Regierungsprojekte, Maschinenaufträge und Fertigungskomponenten konnte der Lösungsanbieter seine schon im Vorjahr um knapp 30% auf 207,5 Mio. EUR gesteigerten Umsatzerlöse¹ im Berichtsjahr mit einem Zuwachs von 3,3% nochmals leicht ausbauen und mit 214,4 Mio. EUR einen neuen Höchststand in der bisherigen Konzerngeschichte markieren.
- Die Ergebnislage fiel vor dem Hintergrund deutlich gesteigener Vertriebs- und Forschungs- und Entwicklungskosten deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Das EBIT reduzierte sich von 38,2 Mio. EUR um 26,4% auf 28,1 Mio. EUR. Folglich sank auch das Ergebnis je Aktie von 2,09 EUR auf 1,51 EUR.
- Der Free Cashflow reduzierte sich vor dem Hintergrund des niedrigeren Jahresüberschusses und des starken Anstiegs des Working Capitals sowie der gegenüber dem schon hohen Vorjahr nochmals gestiegenen Auszahlungen für Investitionen auf minus 4,6 Mio. EUR – nach einem Plus von 25,9 Mio. EUR im vergleichbaren Vorjahr.

¹ Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

- Um den Technologiekonzern auf dem neuesten Stand der Technik zu halten, seine Kapazitäten auszuweiten und seine weltweit führende Marktpositionierung langfristig zu stärken, investierte Mühlbauer im Berichtsjahr insgesamt 33,2 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter und übertraf damit das vergleichsweise hohe Vorjahresniveau von 30,0 Mio. EUR nochmals um 10,7%. Mit der Fertigstellung eines hochmodernen Technologie- und Fertigungszentrums für die Business Line Semiconductor Related Products sowie dem Baubeginn zweier hochmoderner Fertigungs- und Technologiezentren in Roding und Serbien hat Mühlbauer wichtige Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wachstum geschaffen.
- Als technologie- und innovationsgetriebenes Unternehmen investierte Mühlbauer im Berichtsjahr 29,5 Mio. EUR (Vorjahr 23,9 Mio. EUR) in die Forschung und Entwicklung. Dies entspricht einer Steigerung von 5,6 Mio. EUR bzw. 23,4%. Die Aktivitäten erstreckten sich vor allem auf die Fortsetzung des Komplettlösungsgedankens für Government-ID- und Kartensysteme, auf die Steigerung der Kosteneffizienz bestehender Anlagentypen, beispielsweise durch fortlaufende Standardisierungs-Prozesse und damit Nutzung von Synergie-Effekten über die Geschäftsbereiche und Produkte hinweg.
- Im Berichtsjahr bestand die Herausforderung im Personalwesen darin, geeignete Mitarbeiter zu finden und zu rekrutieren – was dem demografischen Wandel und dem hohen Bedarf an Fachkräften vor allem in der ersten Jahreshälfte geschuldet ist. Die Mühlbauer Gruppe begegnete dieser Entwicklung mit einer Ausweitung der Personalbeschaffung auf internationaler Ebene und profitierte hierbei besonders von der Lage zu Mittel- und Osteuropa. Außerdem wurde über die weltweiten Standorte des Mühlbauer Konzerns verstärkt Personal auch für den Stammsitz in Roding rekrutiert. Im Kontext des Fachkräftemangels zahlte sich zudem die traditionell intensive Ausbildungspolitik aus.
- Der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat wollen ihre Kommanditaktionäre auch in diesem Jahr angemessen am Unternehmensergebnis teilhaben lassen und werden der Hauptversammlung deshalb vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,30 EUR) je gewinnberechtigtem Anteilschein auszuschütten.
- Der Technologiekonzern Mühlbauer bietet im *Cards & TECURITY*®-Markt sowie im Bereich für kontaktlose Identifikation mittels RFID-Smart-Labels als weltweit einziger Systempartner die volle Technologie- und Marktkompetenz aus einer Hand und sieht sich ungeachtet der immer rauer werdenden Märkte strategisch gut positioniert, vom bestehenden Marktpotential überproportional zu profitieren. Mühlbauer hält vor diesem Hintergrund an seiner langfristigen Wachstumsstrategie fest und erwartet im laufenden Geschäftsjahr eine Steigerung von Umsatz und Ergebnis sowie für das Jahr 2013 weiteres Wachstum. Risiken, welche diese Erwartungshaltung negativ beeinflussen können, sieht das Unternehmen in den traditionell vorherrschenden Unwägbarkeiten und der Projektlastigkeit im Regierungsgeschäft sowie in der Eintrübung von Branchen- und/oder Konjunkturaussichten.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entstand im Mai 1998 aus einem ursprünglich einzelkaufmännischen Unternehmen, das 1981 von Herrn Josef Mühlbauer gegründet wurde. Die Unternehmensgruppe Mühlbauer blickt damit auf eine Historie von über 30 Jahren zurück, die von Pionierleistungen im Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. Zum Jahresende steht der global agierende Konzern für über 2.800 Mitarbeiter, Technologiezentren auf drei Kontinenten sowie für ein weltweites Vertriebs- und Servicenetzwerk. Die Beschäftigung von über 500 Mitarbeitern in der Forschung und Entwicklung sowie das mit mehr als 380 Lehrlingen im Branchenvergleich deutlich höhere Ausbildungsniveau unterstreichen dabei sowohl die Innovationskraft als auch die Zukunftsorientierung des Konzerns.

Strategie

Die Strategie des Mühlbauer Konzerns folgt dem Ziel, nachhaltig rentabel zu wirtschaften und den Wert des Unternehmens langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, baut der Konzern seine weltweit führende Marktposition stetig aus und setzt sich gegenüber dem weltweiten Wettbewerb weiter ab. Hierzu verfolgt Mühlbauer eine Strategie des wertorientierten Wachstums. Sie basiert auf Technologie- und Marktcompetenz und ist getrieben von fortlaufenden Innovationen in der Produktwelt. Dabei konzentriert sich der Lösungsanbieter auf nachhaltige und mit hohem Potential ausgestattete Marktsegmente. Um sich einen nachhaltigen Zugang zu seinen weltweiten Absatzmärkten zu sichern, baut der Konzern seine Präsenz weltweit aus, ohne hierbei die angestammten Märkte zu vernachlässigen. Als weltweit führender Lösungsanbieter bietet Mühlbauer mit einer Vielzahl unterschiedlicher standard- und kundenspezifischer Produkte ein umfassendes Angebot aus einer Hand. Intelligente Software-Lösungen unterstützen dabei den Produktionsprozess und sorgen für höchste Qualität und Fertigungseffizienz. Damit stellt das Unternehmen sicher, dass es seine Geschäftspositionen in den globalisierten Märkten stetig ausbauen kann.

Das Vertrauen und die Zufriedenheit seiner Kunden bilden die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Der Technologiekonzern Mühlbauer richtet sein Hauptaugenmerk deshalb gleichermaßen darauf, sowohl Regierungen und Behörden bei ihren Bestrebungen für mehr Sicherheit und Flexibilität ihrer Bürger und der Rationalisierung ihrer Verwaltungssysteme zu unterstützen als auch die Wettbewerbsfähigkeit seiner Industriekunden mit Hilfe innovativer Produkte und Dienstleistungen stetig zu steigern. Basis dieser Geschäftspolitik ist seine Technologiekompetenz und sein Markt-Know-how, die zu den wertvollsten Vermögenswerten zählen. Mit Innovationen als Ergebnis seiner steten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichert sich das Unternehmen seinen Fortbestand, weil es damit neue Anwendungen erschließt, seinen Kunden verbesserte Lösungen bietet und Geschäftskontakte erweitert. Um weltweit nah bei seinen Kunden zu sein, verfügt Mühlbauer über ein weltweites Netzwerk aus Technologie-, Vertriebs- und Servicestandorten, über die Hochtechnologie entwickelt und produziert wird sowie Vertriebsingenieure und technische Experten, um Kunden schnell und zuverlässig rund um die Uhr zu betreuen. Dieses globale Netzwerk wird stetig ausgebaut.

Produktportfolio und Absatzmärkte

In seinem Kerngeschäft *Cards & TECURITY®* bietet Mühlbauer seinen Kunden als weltweit einziges Unternehmen die komplette Technologieplattform zur Herstellung innovativer Kartenapplikationen und Sicherheitsdokumente aus einer Hand – angefangen von industriebasierten Kartenanwendungen für sensible Bereiche wie Banking oder mobile Telefonie, über sicherheitsorientierte Ausweissysteme wie ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe im öffentlichen Sektor bis hin zur vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollen. Neben den Hardwaresystemen stehen zusätzlich umfangreiche softwarebasierte Lösungen für die Erfassung und Verifikation von Daten sowie zur gesamten Produktionssteuerung zur Verfügung. Kunden aus der Kartenindustrie und regierungsnahe Organisationen und Behörden profitieren hierbei gleichermaßen von mehr als 30 Jahren Technologie- und Markt-Know-how sowie einer nachgewiesenen Expertise aus mehr als 300 ID-Projekten weltweit.

Für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen stellt Mühlbauer in seinem halbleiternahen Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* die komplette Smart Label-Factory zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel bereit. Basis innerhalb dieser eigenen Technologie-Plattform ist Mühlbauers Spezialisierung auf anspruchsvolle Automatisierungsprozesse sowie die Verarbeitung besonders kleiner, extrem dünner Bauteile und Halbleiter. Vor diesem Hintergrund entwickelt und fertigt das

Unternehmen innovative Systeme für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich. Das Produkt-Portfolio umfasst Carrier Tape-Systeme zum Stanzen, Schneiden und Aufwickeln von Carrier Tapes, Die-Sorting-Systeme für die Sortierung von Halbleitern in verschiedene Verpackungsformen sowie Systeme für das Flip Chip Bonding, um Chips mit dem Trägermaterial zu verbinden. Zur Identifikation von Elektronikkomponenten und -baugruppen entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen vor allem für die Automotive- und Elektronikindustrie. Die Produktpalette in diesem Bereich umfasst darüber hinaus dazugehörige Lesegeräte, Datenverwaltungssysteme, Maschinen für das Handling von Leiterplatten sowie kundenspezifische Automatisierungslösungen. Zudem nutzt Mühlbauer seine Kompetenz seit Kurzem für moderne Produktionskonzepte in der flexiblen Dünnschicht-Solartechnologie.

Um höchsten Anforderungen an Qualität und Präzision gerecht zu werden, produziert Mühlbauer im Geschäftsbereich *Precision Parts & Systems* hochpräzise Einzelteile in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland und der Slowakei. Mit langjähriger Kompetenz fertigt das Segment qualitativ hochwertige Produkte für sicherheitstechnisch sensible Branchen wie Luft- und Raumfahrtindustrie, Elektronikindustrie oder Medizintechnik.

Die Mühlbauer Gruppe bedient mit einem breit gefächerten Produktspektrum voneinander weitgehend unabhängige Industrien und Absatzmärkte. Folglich unterliegt das Geschäftsmodell des Konzerns auch unterschiedlichsten Einflussfaktoren, die sich auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens auswirken. Während im Industriegeschäft insbesondere konjunkturelle Entwicklungen von wesentlicher Bedeutung sind, zählen politische Rahmenbedingungen wie aktuelle politische Entscheidungen oder Änderungen von internationalen Regelungen beispielsweise zu Einreisebestimmungen oder zu Sicherheitsmerkmalen von ID-Dokumenten zu den wichtigsten Einflussfaktoren im Regierungsgeschäft.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die starke Wachstumsdynamik aus 2010 setzte sich auch im Berichtsjahr fort und Anfang 2011 sorgte eine Phase des Aufschwungs für Hoffnung auf ein Krisenende. Im Frühjahr folgten erste konjunkturelle Einbußen, als Japan die Folgen einer schweren Erdbeben- und Reaktorkatastrophen bewältigen musste. Mitte des Jahres rückte dann die Thematik der Staatsverschuldung im Euroraum und den USA in den Mittelpunkt, was zu weiterer Verunsicherung an den Finanzmärkten führte. Das geringe Vertrauen in politische Lösungsvorschläge, ein Übergreifen der Staatsschuldenkrise auf den Bankensektor und verabschiedete Sparmaßnahmen dämpften zunehmend die Konjunktur. Bis zum Jahresende stand die EU-Zone schließlich an der Schwelle zur Rezession. Durch die ungewisse Zukunft des Euro als auch der Eurozone sank der Euro/US-Dollar Kurs um 3,0% gegenüber Jahresanfang. Auch gegenüber Yen, britischem Pfund und Schweizer Franken wertete der Euro ab.

Die US-Wirtschaft hatte im Berichtsjahr mit einer Reihe von ökonomischen und politischen Problemen zu kämpfen, was das Wachstum auf 1,7% abschwächte. Die wachsende Staatsverschuldung, eine Abwertung der Kreditwürdigkeit, die ungewöhnlich hohe Arbeitslosenquote und zuletzt die politische Blockadesituation in Washington dämpften die Binnennachfrage ab.

Die größte asiatische Volkswirtschaft China blieb trotz eines Wachstums von 9,3% hinter den hohen Erwartungen zurück, was Analysten auf eine geringere Nachfrage nach chinesischen Exportgütern, höhere Zinsen und restriktivere Kreditvergabe zurückführen. Die japanische Wirtschaft schrumpfte nach der Erdbebenkatastrophe 2011 um 0,3%.

In Anbetracht dieses wirtschaftlichen Umfeldes überraschte die deutsche Volkswirtschaft viele Analysten mit einem Wachstum von 3,0% und einer niedrigen Arbeitslosenquote von 7,1%. Die hohen Auftragsbestände der deutschen Unternehmen in der ersten Jahreshälfte sorgten trotz anhaltender Rezessionsgefahr für mittelfristig gute Aussichten. Zur Besonderheit in 2011 zählte auch, dass neben dem Export die Binnennachfrage für starke Impulse sorgte.

Der Rohstoffmarkt verlief 2011 sehr volatil. Während der Ölpreis (Brent) um 18,2% gegenüber Jahresanfang stieg, fielen Aluminium- und Stahlpreise (Dow Jones Steel Index) um circa 20,0% und 21,3%.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Weltwirtschaft und Euroraum

CARDS & TECURITY® – Banking

Unkompliziert. Visionär. Sicher.

Innovationen rund um bargeldloses Bezahlen, die darauf zielen, Transaktionen zu erleichtern und gleichzeitig einen hohen Sicherheitsstandard zu gewähren, führen immer wieder zu Funktionserweiterungen bei Bankkarten. Mit der Transformation konventioneller Banking Karten zum EMV Standard, beziehungsweise Dual Interface, werden bereits neue Wege in Richtung Sicherheit und Flexibilität beschritten. Mittels der Programme giropay® oder payWave® sollen Bankkarten durch Near Field Communication (NFC) kontaktloses Bezahlen weltweit ermöglichen, so geht nicht nur das Bezahlen im Café schneller denn je.

Für die Erschließung neuer Anwendungsfelder bietet Mühlbauer seinen Kunden im Industriegeschäft die gesamte Prozesskette zur Implementierung von Kartensystemen.



Summary

BEVERAGES

- Espresso Doppio 3.10€
- Table Water 2.20€

YOUR FEE

- Espresso Doppio
- Table Water

PAY

5.30

X Canc

ID-Check is valid



Martina Specimen
1980/10/24
NR:00047112

IDENTIFY HERE

DebitCard

SAMPLE

MARTINA SPECIMEN

Branchenentwicklung

Cards & TECURITY®. Der regierungsnahe *TECURITY®*-Markt erwies sich auch im Berichtsjahr 2011 als robust gegenüber konjunkturellen Schwankungen. Allen voran das anhaltende Bedürfnis nach Sicherheit und das Interesse von Regierungen und Behörden, ihren Bürgern mehr Service und Mobilität zu bieten, bestimmte die Nachfrage im Berichtsjahr. Staaten und regierungsnahe Institutionen, die sich für ID-Lösungen interessieren, lassen sich hierbei im Wesentlichen in drei Kategorien einteilen: zur ersten zählen Kunden, die konventionelle ID-Dokumente einführen oder diese mit verbessertem Fälschungsschutz ausstatten wollen. Staaten und Behörden der zweiten Kategorie erwägen den Ersatz konventioneller Ausweisdokumente durch elektronische ID-Dokumente. In der dritten Kategorie befinden sich Interessenten vor allem aus industrialisierten oder aufstrebenden Ländern, die die Einführung einer neuen Generation von ID-Dokumenten prüfen, um damit höchste Sicherheitsstandards umzusetzen, Verwaltungen zu verschlanken und den Bürgern einen echten Mehrwert bieten zu können. Hierfür eignen sich besonders Dual Interface-Karten, die durch eine Kombination von kontaktlosen und kontaktbehafteten Kartenelementen eine effiziente und vielseitige Lösung darstellen.

Im industrienahen Bereich ist für die Mühlbauer Gruppe vor allem der Banking- und Telekommunikationssektor relevant. Im Bankgeschäft bestimmt in erster Linie der Bedarf nach Sicherheit und Service die Nachfrage. So wird die Einführung chipbasierter EMV-Karten in Lateinamerika und Asien geprüft. Zudem planen im Berichtsjahr zahlreiche Kreditinstitute die Anwendung von Dual Interface-Karten für kontaktloses Bezahlen. Im Sektor Telekommunikation, insbesondere im GSM-Bereich, sorgten die großen aufstrebenden Volkswirtschaften China, Indien, Indonesien und Brasilien für eine hohe Nachfrage nach SIM/UMTS-Karten. Im gesamten Smart Card-Markt wurden laut einer Studie von Eurosmart über 6,0 Milliarden Karten (Vorjahr 5,3 Mrd.) vertrieben.

Semiconductor Related Products. Die Halbleiterbranche, in der Mühlbauer als Nischenanbieter im Backend-Bereich spezialisiert ist, unterliegt als Zulieferer für verschiedene Industriebranchen den konjunkturellen Schwankungen besonders stark. Während aufgrund der guten konjunkturellen Lage in der ersten Jahreshälfte Kapazitäten und Lagerbestände aufgebaut wurden, hatte die Halbleiterbranche nach dem Konjunkturreinbruch in der zweiten Jahreshälfte, Nachfrageeinbußen, Überkapazitäten und hohe Lagerbestände zu bewältigen. Dennoch wuchs laut dem Marktforschungsinstitut Gartner der Halbleitermarkt in 2011 um 0,9%, auf ein Volumen von 302,0 Mrd. US-Dollar. Ein maßgeblicher Anteil der Gesamtnachfrage wurde hierbei vom Nachfrageboom nach Smartphones und Tablet PCs bestimmt.

Während die konventionelle Solarbranche massiv unter Druck steht, wird dem Nischenmarkt der Dünnschichttechnologie auf flexiblem Substrat ein hohes Wachstumspotenzial zugeschrieben. Diese Zukunftstechnologie ist nicht nur sparsamer im Ressourcenverbrauch, sondern bietet auch enorme Potentiale zur Effizienzsteigerung in den Produktions-, Logistik- und Installationsprozessen der Solarpanels. Die aktive Schicht dieser Zellen wird auf eine dünne und flexible Folie aufgetragen und im sogenannten Rolle-zu-Rolle-Verfahren weiterverarbeitet. Die Flexibilität der Folien erlaubt eine architektonisch ansprechendere Integration der Solarzellen in Dach und Fassade, als dies mit herkömmlichen Solarzellen der Fall wäre. Der Gewichtsvorteil, der hohe Wirkungsgrad bei diffusem Licht und die Flexibilität der Solarmodule eröffnen neue Anwendungsfelder, insbesondere auf Industriedächern, die nicht auf die statischen Lasten konventioneller Solarpanels ausgelegt sind. Auch im mobilen Einsatz, wie zum Beispiel auf Kleidung, Autos, Zelten oder bei Leichtflugzeugen, ergeben sich weitere Anwendungsfelder. Die „Flexible Solartechnik“ hat somit das Potential, ein integraler Bestandteil eines ausgewogenen Energiemix innerhalb der erneuerbaren Energien zu werden. Wintergreen Research schätzte das gesamte Marktvolumen in 2011 auf über drei Milliarden US-Dollar.

Dem Markt für kontaktlose Identifikation durch RFID-Smart-Labels bestätigte das Marktforschungsinstitut IDTechEx für 2011 einen bedeutenden Aufschwung – aufgrund der weiter gesunkenen Kosten in der Label-Produktion ist die Umsetzung verschiedener Applikationen noch attraktiver geworden. Vor allem die gestiegene Verbreitung von passiven UHF-RFID-Smart-Labels sorgte 2011 für stabile Wachstumszahlen. IDTechEx schätzt das Umsatzvolumen der gesamten

RFID-Branche auf etwa 5,8 Milliarden US-Dollar für 2011 (Vorjahr 5,6 Mrd. US-Dollar). Die Anwendungen reichen dabei vom Einsatz der RFID-Technologie zur Optimierung von Logistikprozessen, beispielsweise beim Versand von Gütern und Waren, über die kontaktlose Zutrittskontrolle bei Veranstaltungen und öffentlichem Personennahverkehr bis hin zur Verbesserung der Waren- und Produktsicherheit durch Schutz gegen Fälschungen und Diebstahl. Die Modekette Gerry Weber stattete laut Angaben auf ihrer Unternehmensseite im Berichtsjahr 26,0 Mio. Kleidungsstücke im In- und Ausland mit RFID-Tags aus und konnte zudem einen Umsatzrekord einfahren. Laut Einschätzung der Unternehmensführung amortisiert sich die Einführung der RFID-Technik schon nach zwei Jahren, da nicht nur das Personal ca. 20,0 % Zeitaufwand bei der Überprüfung von Waren spart. Darüber hinaus konnte die gesamte Logistikkette effizienter und transparenter gestaltet sowie zu guter Letzt der Bestandsverlust durch Transport und Diebstahl auf 1,0% gesenkt werden.

Die für das Industriegeschäft relevanten Branchen und Märkte rund um Traceability entwickelten sich in 2011 positiv. Allen voran die Automobilbranche konnte Rekordgewinne einfahren und Bestmarken bei Export, Produktion und Umsatz erzielen. Der Umsatz stieg laut einer Studie des VDA (Verband der Automobilindustrie) um 10,7% gegenüber dem Vorjahr, wobei die Nachfrageimpulse gleichermaßen aus In- und Ausland resultierten. Neben der Automobilindustrie profitierten aber auch EMS (Electronics Manufacturing Services) und Industrieelektronik von diesem Trend.

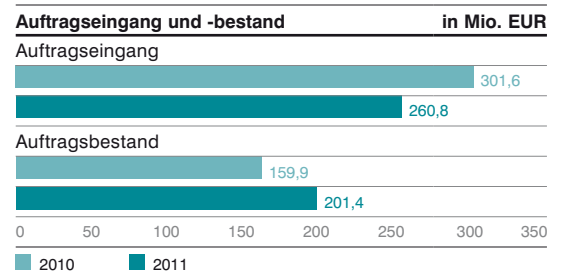
Precision Parts & Systems. Die für das Segment *Precision Parts & Systems* relevante Maschinenbaubranche, feierte in 2011 ein Rekordjahr. Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau expandierte real um 12,0% auf ein Volumen von 187,0 Mrd. EUR, wie der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) bekannt gab. Für Impulse sorgte vor allem die Nachfrage aus China und den Schwellenländern.

Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der im Projektgeschäft naturgemäß auftretenden Schwankungen und der in der zweiten Jahreshälfte eingesetzten Abschwächung der Nachfrage nach Halbleiter-Backend-Produkten verringerten sich die im Berichtsjahr akquirierten Aufträge um 13,5% auf 260,8 Mio. EUR (Vorjahr 301,6 Mio. EUR). Weiter zugelegt hat indes der konsolidierte Auftragsbestand, der mit einem Zuwachs um 26,0% auf 201,4 Mio. EUR (Vorjahr 159,9 Mio. EUR) einen neuen Rekordwert markiert. Regional betrachtet entfallen 92,1% (Vorjahr 89,1%) des Auftragsbestands auf Länder außerhalb Deutschlands, was die internationale Ausrichtung des Konzerns unterstreicht. Parallel hierzu ging der Inlandsanteil von 10,9% auf 7,9% zurück.

Cards & TECURITY®. Aufgrund der Projektlastigkeit ihres Geschäftes unterliegt das Kerngeschäftsfeld *Cards & TECURITY®* regelmäßig Schwankungen, die sich auch im Auftragseingang niederschlagen. Vor diesem Hintergrund fiel der im Berichtsjahr generierte Auftragseingang mit 170,4 Mio. EUR (Vorjahr 199,9 Mio. EUR) um 14,8% niedriger aus. Unter den Aufträgen befinden sich auch im Berichtsjahr weitere Regierungsprojekte. Besonders in Schwellenländern wurden größere Aufträge akquiriert, welche sich von der Bereitstellung von Systemen zum Aufbau nationaler Datenbanken einschließlich Datenerfassung und Personalisierung sowie Prozessschritte und Materialien rund um die Dokumentenherstellung bis hin zur Ausgabe an die Bürger erstrecken. Darüber hinaus konnten weitere Aufträge zur Lieferung von Technologielösungen zur Herstellung und Personalisierung von industriellen Card-Applikationen, wie Bankkarten oder GSM-Karten, eingeworben werden. Infolge der teils mehrjährigen Laufzeiten von Regierungsprojekten erhöhte sich der Auftragsbestand im Berichtsjahr um 33,4% auf 169,9 Mio. EUR (Vorjahr 127,4 Mio. EUR).

Auftragseingang und Auftragsbestand

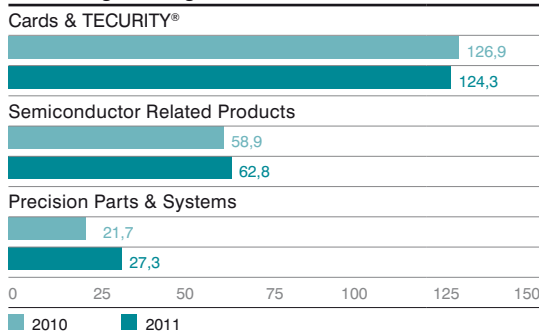


Semiconductor Related Products. Die im halbleiternahen Geschäftsfeld *Semiconductor Related Products* generierten Aufträge fielen im Vergleich zum Vorjahr (75,4 Mio. EUR) um 19,5% auf 60,7 Mio. EUR zurück. Maßgeblich für diese Entwicklung war die – nach überproportionalen Zuwächsen im vergangenen Jahr – im zweiten Halbjahr 2011 eingesetzte Abschwächung der Nachfrage nach Halbleiter-Backend-Produkten, welche das gut gelaufene RFID-Smart Label-Geschäft nicht zu kompensieren vermochte. Analog hierzu sank auch der Auftragsbestand um 10,1% auf 21,3 Mio. EUR (Vorjahr 23,7 Mio. EUR).

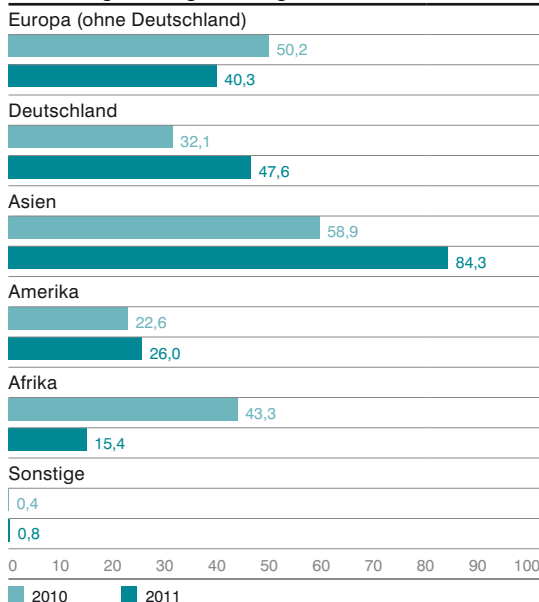
Precision Parts & Systems. Vom Aufschwung im Maschinenbausektor profitieren konnte das Segment *Precision Parts & Systems*. Mit einem Auftragseingang von 29,7 Mio. EUR wurde gegenüber dem schon guten Auftragseingang des Vorjahres (26,3 Mio. EUR) nicht nur eine weitere Steigerung von 12,9% erreicht. Die Summe der im Berichtszeitraum akquirierten Aufträge markiert gleichzeitig auch einen neuen historischen Höchststand in der bisherigen Firmengeschichte des Technologiekonzerns. Zulegen konnte auch der Auftragsbestand. Dieser übertraf mit 10,1 Mio. EUR den Vorjahreswert (8,8 Mio. EUR) um 14,8%.

Umsatz²

Umsatzaufgliederung nach Geschäftsbereichen in Mio. EUR



Umsatzaufgliederung nach Regionen in Mio. EUR



Gestützt auf den hohen Auftragsbestand des Vorjahres sowie der im Berichtsjahr akquirierten Regierungsprojekte, Maschinenaufträge und Fertigungskomponenten konnte der Lösungsanbieter seine schon im Vorjahr um knapp 30% auf 207,5 Mio. EUR gesteigerten Umsatzerlöse im Berichtsjahr mit einem Zuwachs von 3,3% nochmals leicht ausbauen und mit 214,4 Mio. EUR einen neuen Höchststand in der bisherigen Konzerngeschichte markieren.

Cards & TECURITY®. Die im Kerngeschäftsfeld *Cards & TECURITY®* im Berichtsjahr erzielten Umsatzerlöse liegen mit 124,3 Mio. EUR um 2,0% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (126,9 Mio. EUR). Ursächlich für diesen leichten Rückgang sind projektbedingte Unterschiede in der Leistungserbringung und Verumsatzung, wobei die Umsatzerlöse auch im Berichtsjahr mehrheitlich von der fortschreitenden Umsetzung akquirierter Regierungsprojekte, die immer häufiger die gesamte Prozesskette von der Datenerfassung bis hin zur Personalisierung von Ausweisdokumenten beinhalten, gespeist wurden. Unterstützung lieferte darüber hinaus die Nachfrage nach industriebasierten Technologielösungen zur Herstellung von GSM- sowie EMV-basierten Karten.

Semiconductor Related Products. Die im halbleiternahen Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* erzielten Umsatzerlöse lagen mit 62,8 Mio. EUR um 6,6% über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 58,9 Mio. EUR. Während die erzielten Umsatzerlöse auch im Berichtszeitraum mehrheitlich von der hohen Nachfrage nach Automatisationslösungen zur Herstellung von RFID-Smart Labels sowie dem bis Mitte des Geschäftsjahres anhaltenden Interesse nach Semiconductor Backend-Lösungen getrieben waren, konnten diese auch erstmals von einem im Vorjahr akquirierten Auftrag aus der Solarbranche profitieren.

Precision Parts & Systems. Das Rekordjahr des deutschen Maschinenbausektors spiegelt sich auch im Geschäftsbereich *Precision Parts & Systems* wider. Die hohe Nachfrage nach hochpräzisen und qualitativ hochwertigen Bauteilen und Baugruppen aus unterschiedlichsten Industrien führte – nach einem bereits kräftigen Plus von 70,8% auf 21,7 Mio. EUR im Vorjahr – zu einer weiteren Umsatzsteigerung um 25,8% auf 27,3 Mio. EUR.

Regional betrachtet bleibt Asien mit 84,3 Mio. EUR (Vorjahr 58,9 Mio. EUR) bzw. einem Zuwachs von 43,1% im Berichtsjahr die umsatzstärkste Region. Deutlich zulegen konnten die Umsätze auch auf dem amerikanischen Kontinent. Dort wurde mit 26,0 Mio. EUR der Vorjahreswert von 22,6 Mio. EUR um 15,0% übertroffen. Während, bedingt durch die sehr gute konjunkturelle Lage im Maschinenbausektor, die Umsatzerlöse mit 47,6 Mio. EUR (32,1 Mio. EUR) bzw. 48,3% auch in Deutschland deutlich zulegen konnten, sanken die Umsatzerlöse in Europa (ohne Deutschland) um 19,7% auf 40,3 Mio. EUR – nach 50,2 Mio. EUR im Vorjahr. Reduziert haben sich auch die Umsatzerlöse im afrikanischen Raum. Diese fielen projektbedingt von 43,3 Mio. EUR im Vorjahr um 64,4% auf 15,4 Mio. EUR.

² Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 1,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

ERTRAGSLAGE

Das vom Technologiekonzern Mühlbauer im Berichtszeitraum erwirtschaftete operative Ergebnis fiel mit 28,1 Mio. EUR deutlich niedriger aus als im vergleichbaren Vorjahr (38,2 Mio. EUR). Ursächlich für diesen Ergebnisrückgang sind deutlich gestiegene Vertriebs- und Forschungs- und Entwicklungskosten, während das Bruttoergebnis vom Umsatz mit 82,3 Mio. EUR annähernd auf Vorjahresniveau lag. Unter Einbeziehung eines um 0,1 Mio. EUR leicht gesunkenen Finanzergebnisses sowie eines um 1,9 Mio. EUR gesunkenen Aufwandes für Ertragsteuern resultiert ein Nachsteuerergebnis in Höhe von 22,0 Mio. EUR (Vorjahr 30,3 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie fiel entsprechend von 2,09 EUR im Vorjahr auf 1,51 EUR im Berichtsjahr zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio.	2011		2010		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Umsatzerlöse	213,2	100,0	207,2	100,0	6,0	2,9
Umsatzkosten	(130,9)	(61,4)	(124,8)	(60,2)	(6,1)	4,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	82,3	38,6	82,4	39,8	(0,1)	(0,1)
Vertriebskosten	(19,4)	(9,1)	(14,9)	(7,2)	(4,5)	30,2
allgemeine Verwaltungskosten	(9,0)	(4,2)	(8,1)	(3,9)	(0,9)	11,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	(29,5)	(13,8)	(23,9)	(11,5)	(5,6)	23,4
Sonstige betriebliche Erträge	4,8	2,3	4,6	2,2	0,2	4,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1,1)	(0,5)	(1,9)	(0,9)	0,8	(42,1)
Operatives Ergebnis (EBIT)	28,1	13,2	38,2	18,4	(10,1)	(26,4)
Finanzergebnis	0,3	0,1	0,4	0,2	(0,1)	(25,0)
Ergebnis vor Ertragsteuern	28,4	13,3	38,6	18,6	(10,2)	(26,4)
Ertragsteuern	(6,4)	(3,0)	(8,3)	(4,0)	1,9	(22,9)
Ergebnis nach Steuern	22,0	10,3	30,3	14,6	(8,3)	(27,4)

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Konzern den Umsatz nochmals leicht um 6,0 Mio. EUR bzw. 2,9 % steigern. Gleichzeitig stiegen die Umsatzkosten von 124,8 Mio. EUR im Vorjahr um 6,1 Mio. EUR bzw. 4,9% auf 130,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2011 an, sodass das Bruttoergebnis vom Umsatz nahezu unverändert bei 82,3 Mio. EUR blieb. In Relation zum Umsatz erhöhten sich die Umsatzkosten im Geschäftsjahr 2011 auf 61,4% verglichen mit 60,2% im Vorjahr. Ursächlich für diese Entwicklung sind im Wesentlichen gestiegene Personalkosten und die mit der fortgesetzten Investitionstätigkeit einhergehenden höheren Abschreibungen.

Die Vertriebskosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 um 4,5 Mio. EUR bzw. 30,2%. Der Anstieg ist vor allem bedingt durch um 2,4 Mio. EUR höhere projektbezogene Vertriebs- und Werbeaufwendungen und um 1,8 Mio. EUR höhere Personalaufwendungen. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich ebenso um 0,9 Mio. EUR bzw. 11,1%, auf nunmehr 9,0 Mio. EUR. Der erhöhte Ausweis resultiert im Wesentlichen aus Steigerungen sämtlicher von dieser Kostenposition umfassten Aufwendungen, wie z.B. gestiegene Rückdeckungsversicherungsleistungen oder Beratungsleistungen. Der Anteil der Vertriebskosten in Prozent vom Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 7,2% auf 9,1%, während sich die Verwaltungskosten von 3,9% auf 4,2% steigerten. Im Zuge der nochmals verstärkten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben sich die Forschungs- und Entwicklungskosten im Jahresvergleich um 5,6 Mio. EUR bzw. 23,4% erhöht. Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit Neueinstellungen und daraus resultierenden, um 2,9 Mio. EUR höheren, Personalaufwendungen. Die den Funktionsbereich entlastenden aktivierten Entwicklungskosten sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. EUR. Gemessen an den Umsatzerlösen erhöhten sich die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 11,5% im Vorjahr auf 13,8% im Geschäftsjahr 2011.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Effekte außerhalb der Kernaktivitäten des Konzerns, periodenfremde Geschäftsvorfälle und sonstige nicht direkt mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verbundene Geschäftsvorfälle. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 4,8 Mio. EUR im Berichtsjahr im Vergleich zu 4,6 Mio. EUR im Vorjahr relativ konstant. Die Entwicklung im Einzelnen ist jedoch durchaus unterschiedlich. So

Ergebnisentwicklung

Analyse der Ergebnisentwicklung

CARDS & TECURITY® – Grenzübertritts-Systeme

Schnell. Einfach. Zuverlässig.

In Zeiten der Globalisierung wächst die Welt immer schneller zusammen und die steigenden Passagierzahlen einer mobilen und stetig wachsenden Weltbevölkerung erfordern schnelle und sichere Lösungen. Allein am Airport Atlanta (USA) wurden im Jahr 2010 circa 90 Millionen Passagiere abgefertigt – eine Herausforderung für jede Infrastruktur. Um auch in Zukunft mit steigendem Besucher- und Passagieraufkommen Schritt halten zu können, hat Mühlbauer die Fast Gate Serie entwickelt. Diese vollautomatisierten Zugangsterminals kombinieren neueste Technologie mit benutzerfreundlichem Design bei höchster Kosteneffizienz. Je nach Bedarf kann das Fast Gate um zahlreiche Module erweitert werden, sei es biometrische Erfassung, Videoüberwachung oder Ausdruck von Boarding-Tickets. Unsere Technologie hat sich bereits auf zahlreichen Flughäfen in aller Welt bewährt und zeichnet sich dabei täglich durch ihre Effizienz und Verlässlichkeit aus.





verminderten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 1,5 Mio. EUR, während sich die Erlöse aus Versicherungs- und sonstige Entschädigungen um 1,0 Mio. EUR und die Gewinne aus der Fremdwährungsbewertung um 0,5 Mio. EUR erhöhten. Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,1 Mio. EUR im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Verluste aus der Fremdwährungsbewertung in Höhe von 1,0 Mio. EUR, saldiert mit dem Anstieg der Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Das im Finanzergebnis zusammengefasste Wertpapier- und Zinsergebnis liegt mit einem positiven Wert von 0,3 Mio. EUR um 0,1 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Rückgang trugen insbesondere Kursverluste aus Wertpapieren mit kurzer Laufzeit bei.

In Summe weist die Gesellschaft ein Ergebnis vor Steuern von 28,4 Mio. EUR aus, welches um 10,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (38,6 Mio. EUR) liegt. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 13,3% – gegenüber 18,6% im Vorjahr.

Der Technologiekonzern Mühlbauer weist mit 22,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2011 einen um 8,3 Mio. EUR geringeren Konzernjahresüberschuss aus als im vergleichbaren Vorjahr (30,3 Mio. EUR). Die Steuerquote lag mit 22,6% um 1,0%-Punkte über dem Vorjahreswert von 21,6%, was mitunter auf die erfolgswirksame Erfassung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge im Vorjahr zurückzuführen ist. Bezogen auf einen Anteilschein beträgt das Ergebnis 1,51 EUR – nach 2,09 EUR im Vorjahr.

Dividende

Die Gesellschaft will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Kommanditaktionäre auch in diesem Jahr angemessen am Unternehmensergebnis beteiligen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,30 EUR) je nennwertloser Stückaktie auszuschütten. Die entsprechende Beschlussfassung der Hauptversammlung vorausgesetzt, beträgt die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre unter Berücksichtigung der derzeit ausstehenden dividendenberechtigten Stückaktien rd. 6,1 Mio. EUR (Vorjahr 8,0 Mio. EUR). Der persönlich haftende Gesellschafter erhält entsprechend seines Kapitalanteils 8,5 Mio. EUR (Vorjahr 11,0 Mio. EUR).

FINANZLAGE

Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu. Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Mit dem Free Cashflow stellen wir Investoren eine Kennzahl zur Verfügung, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Der Free Cashflow wird definiert als Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste. Der in der Cashflow-Rechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese bei Erwerb eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

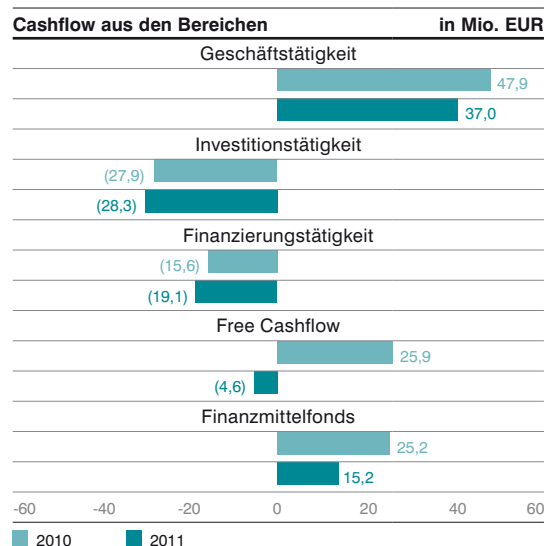
Cashflow

Kapitalflussrechnung in Mio.	2011 EUR	2010 EUR	+/- EUR	%
Cashflow aus der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit	37,0	47,9	(10,9)	(22,8)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(28,3)	(27,9)	(0,4)	1,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(19,1)	(15,6)	(3,5)	22,4
Free Cashflow	(4,6)	25,9	(30,5)	(117,8)
Finanzmittelfonds	15,2	25,2	(10,0)	(39,7)

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit 37,0 Mio. EUR um 10,9 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (47,9 Mio. EUR). Hauptfaktoren für diese Entwicklung waren das im Berichtsjahr um 8,3 Mio. EUR geringere Ergebnis nach Steuern sowie die deutliche Erhöhung des Working Capitals um 13,3 Mio. EUR. Gegenläufig entlasteten Zahlungsflüsse aus Transaktionen mit kurzfristigen Wertpapieren (Berichtsperiode plus 13,4 Mio. EUR, Vorjahr minus 5,8 Mio. EUR) den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 28,3 Mio. EUR um 1,4% bzw. 0,4 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (27,9 Mio. EUR). Dieser Anstieg ist vorrangig auf die verstärkt getätigten Investitionen in Sachanlagen, vor allem in unsere Produktions- und Technologiestandorte in Deutschland zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2011 19,1 Mio. EUR (Vorjahr 15,6 Mio. EUR) und steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr vorgenommenen Gewinnausschüttung in Höhe von 17,3 Mio. EUR (Vorjahr 13,9 Mio. EUR) an unsere Kommanditaktionäre und den persönlich haftenden Gesellschafter. Gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. EUR höhere Auszahlungen für persönliche Steuerzahlungen des persönlich haftenden Gesellschafter führten im Berichtsjahr zu einem weiteren Mittelabfluss. Die für das Geschäftsjahr 2011 vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat vorgeschlagene Ausschüttung von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie hat sich mangels Ausschüttungsbeschluss und Mittelabfluss noch nicht in der Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2011 niedergeschlagen.



Als Summe der einzelnen Cashflows zusammen mit der Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung verminderte sich der Finanzmittelfonds mit 15,2 Mio. EUR gegenüber dem 31. Dezember 2010 (25,2 Mio. EUR) um 10,0 Mio. EUR.

Free Cashflow

Der Free Cashflow reduzierte sich vor dem Hintergrund des niedrigeren Jahresüberschusses, des starken Anstiegs des Working Capitals sowie der gegenüber dem schon hohen Vorjahr nochmals gestiegenen Auszahlungen für Investitionen auf minus 4,6 Mio. EUR – nach einem Plus von 25,9 Mio. EUR im vergleichbaren Vorjahr.

Kapitalbedarf und Refinanzierung

Im Geschäftsjahr 2012 benötigt der Mühlbauer Konzern Kapital zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, zur planmäßigen Durchführung von Investitionen, zur Zahlung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen – sofern diese eintreten – sowie zur Zahlung von Gewinnausschüttungen. Mühlbauer erwartet, diese Anforderungen durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft, verfügbare Zahlungsmittel sowie zum Jahresende 2011 verfügbare kurzfristige Kreditlinien von insgesamt 39,4 Mio. EUR, wovon zu diesem Zeitpunkt 14,6 Mio. EUR in Form von Avalen in Anspruch genommen waren, zu erfüllen.

VERMÖGENSLAGE

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme des Konzerns ist zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Vorjahr (213,3 Mio. EUR) um 22,0 Mio. EUR bzw. 10,3% auf 235,3 Mio. EUR angestiegen, was gleichermaßen Ausfluss einer weiterhin starken Investitionstätigkeit sowie einem Aufbau des Vorratsvermögens ist. So hat das langfristige Vermögen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Netto-Investitionen in Sachanlagen (14,7 Mio. EUR) um 12,6 Mio. EUR zugenommen, während sich das kurzfristige Vermögen um 9,4 Mio. EUR erhöht hat. In Relation zur Bilanzsumme erhöhte sich das langfristige Vermögen von 38,5% im Vorjahr auf 40,3% im Berichtsjahr, während sich das kurzfristige Vermögen von 61,5% im Vorjahr auf 59,7% im Berichtsjahr reduzierte. Die Summe der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 hat sich um 18,5 Mio. EUR bzw. 32,7% erhöht. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 19,3 Mio. EUR bzw. 35,3%, während die langfristigen Verbindlichkeiten um 0,8 Mio. EUR bzw. 44,4% gesunken sind. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 erhöhte sich um 3,5 Mio. EUR oder 2,2%. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2011 68,1% (31. Dezember 2010 73,5%).

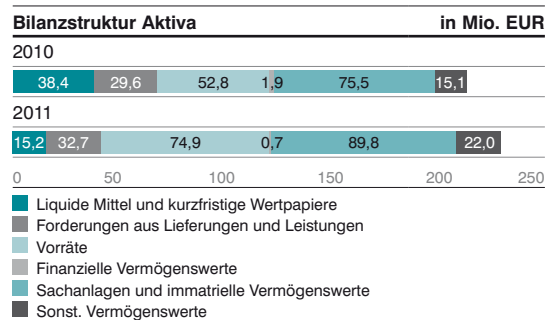
Bilanz (Kurzfassung) in Mio.	2011		2010		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Kurzfristiges Vermögen	140,5	59,7	131,1	61,5	9,4	7,2
Langfristiges Vermögen						
Finanzielle Vermögenswerte	0,7	0,3	1,9	0,9	(1,2)	(63,2)
Sachanlagen	82,8	35,2	68,1	31,9	14,7	21,6
Immaterielle Vermögenswerte	7,0	3,0	7,4	3,5	(0,4)	(5,4)
Langfristige Steuerforderungen	1,8	0,7	2,0	0,9	(0,2)	(10,0)
Aktive latente Steuern	0,9	0,4	1,5	0,7	(0,6)	(40,0)
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,6	0,7	1,3	0,6	0,3	23,1
Summe Aktiva	235,3	100,0	213,3	100,0	22,0	10,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	74,0	31,5	54,7	25,6	19,3	35,3
Langfristige Verbindlichkeiten	1,0	0,4	1,8	0,9	(0,8)	(44,4)
Eigenkapital	160,3	68,1	156,8	73,5	3,5	2,2
Summe Passiva	235,3	100,0	213,3	100,0	22,0	10,3

Das weiterhin steigende Geschäftsvolumen spiegelte sich im Berichtsjahr vorrangig im Vorratsvermögen wider, das auch auftragsbedingt um 22,1 Mio. EUR zunahm. Daneben stiegen die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 7,0 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund von investitionsbedingt höheren Ansprüchen auf öffentliche Fördermittel in Höhe von 2,9 Mio. EUR und geleisteten Anzahlungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Ebenso stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 3,1 Mio. EUR. Gegenläufig nahmen die liquiden Mittel und kurzfristigen Wertpapiere um 23,2 Mio. EUR ab.

Kurzfristiges Vermögen

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die Sachanlagen aufgrund der im Berichtsjahr getätigten Investitionen, saldiert um Abschreibungen und Abgänge, um 14,7 Mio. EUR oder 21,6% gestiegen. Innerhalb der Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 0,4 Mio. EUR saldieren sich die Zunahme der Software und Lizenzen um 0,8 Mio. EUR mit dem abschreibungsbedingt weiter rückläufigen Bestand aktivierter Entwicklungskosten in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich um 1,2 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR – im Wesentlichen bedingt durch projektbezogene Abrechnungen. Auf angesammelte steuerliche Verlustvorträge inländischer Konzernunternehmen wurden die im Vorjahr gebildeten latenten Steuern im Berichtsjahr um 0,5 Mio. EUR reduziert.

Langfristiges Vermögen



Der nahezu durchgängige Anstieg aller Positionen innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten spiegelt die weitere Zunahme der Geschäftsaktivitäten im Berichtsjahr wider. So sind die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen auftragsbedingt um 6,0 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR angewachsen, während der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 11,4 Mio. EUR im Berichtsjahr das hohe Einkaufsvolumen widerspiegeln. Der deutliche Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 3,8 Mio. EUR steht unter anderem mit Garantien und noch zu erbringenden Restleistungen für fakturierte Kundenaufträgen in Verbindung. Vermindert haben sich dagegen die Steuerrückstellungen, welche ergebnisbedingt um 1,9 Mio. EUR abnahmen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind ausschließlich die nach IFRS definitionsgemäß als langfristig auszuweisenden latenten Steuern.

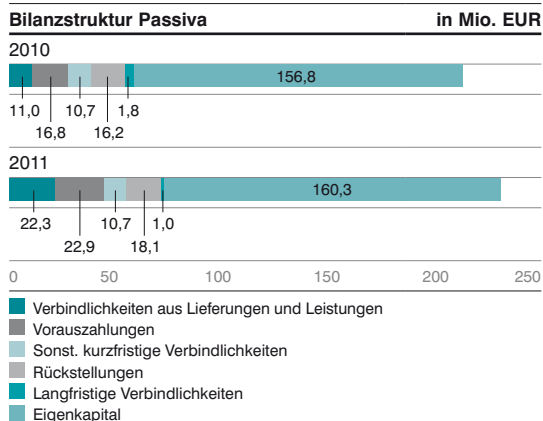
Langfristige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag (unverändert zum Vorjahr) 8.037.376,00 EUR und ist eingeteilt in 6.279.199 auf den Inhaber lautende Stückaktien und eine auf den Namen lautende Stückaktie. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beträgt 10.773.600,00 EUR.

Eigenkapital

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Aus eigenen Aktien stehen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA keine Rechte zu. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In der genannten Aktienanzahl sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH eine Stimmbindungsvereinbarung eingegangen ist, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese 2.000.000 Inhaber-Stückaktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen.



Mit Übertragung der Inhaber-Stückaktien vom persönlich haftenden Gesellschafter auf die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH ist die SECURA in diese Verpflichtung eingetreten. Ausgenommen bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben. Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung des persönlich haftenden Gesellschafters und die Änderung der Satzung. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird per Gesetz vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Nach dem Wesen der KGaA unterliegt der persönlich haftende Gesellschafter nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden.

Für die Änderung der Satzung gelten §§ 179, 285 AktG i.V.m. §§ 18, 15, und 4 Abs. 5 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Danach beschließt über Satzungsänderungen grundsätzlich die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit und – soweit das Gesetz nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt – einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 15 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen zusätzlich der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen.

Befugnisse des persönlich haftenden Gesellschafters, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen. Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 ermächtigt, befristet bis zum 28. April 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit dem persönlich haftenden Gesellschafter oder Arbeitnehmern getroffen sind. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit dem persönlich haftenden Gesellschafter oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

Das Berichtswesen im Mühlbauer-Konzern liefert zeit- und verantwortungsnah ausgewählte wertorientierte Steuerungsgrößen und stellt somit ein unternehmerisches Führungsinstrument zur Verfügung, das vorausschauend ist und frühzeitige Signale für Veränderungsmaßnahmen setzt. Die Unternehmensführung mit wertorientierten Steuerungsgrößen erstreckt sich dabei über den gesamten Herstellungsprozess des Produktportfolios: Von der Beschaffung über die Produktion, den Bereich Forschung und Entwicklung bis hin zum Vertrieb basiert die Umsetzung des Leitbildes der wertorientierten Unternehmensführung auf eindeutig definierten Kennzahlen. Dieses konzernweit umgesetzte Controllingkonzept ermöglicht es dem Management, Ergebnisse unternehmensintern und -extern zu kommunizieren sowie eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der betrieblichen Geschäftsprozesse vorzunehmen. Die Grundlage dieses Berichtserstattungssystems sind die nach IFRS ermittelten Werte.

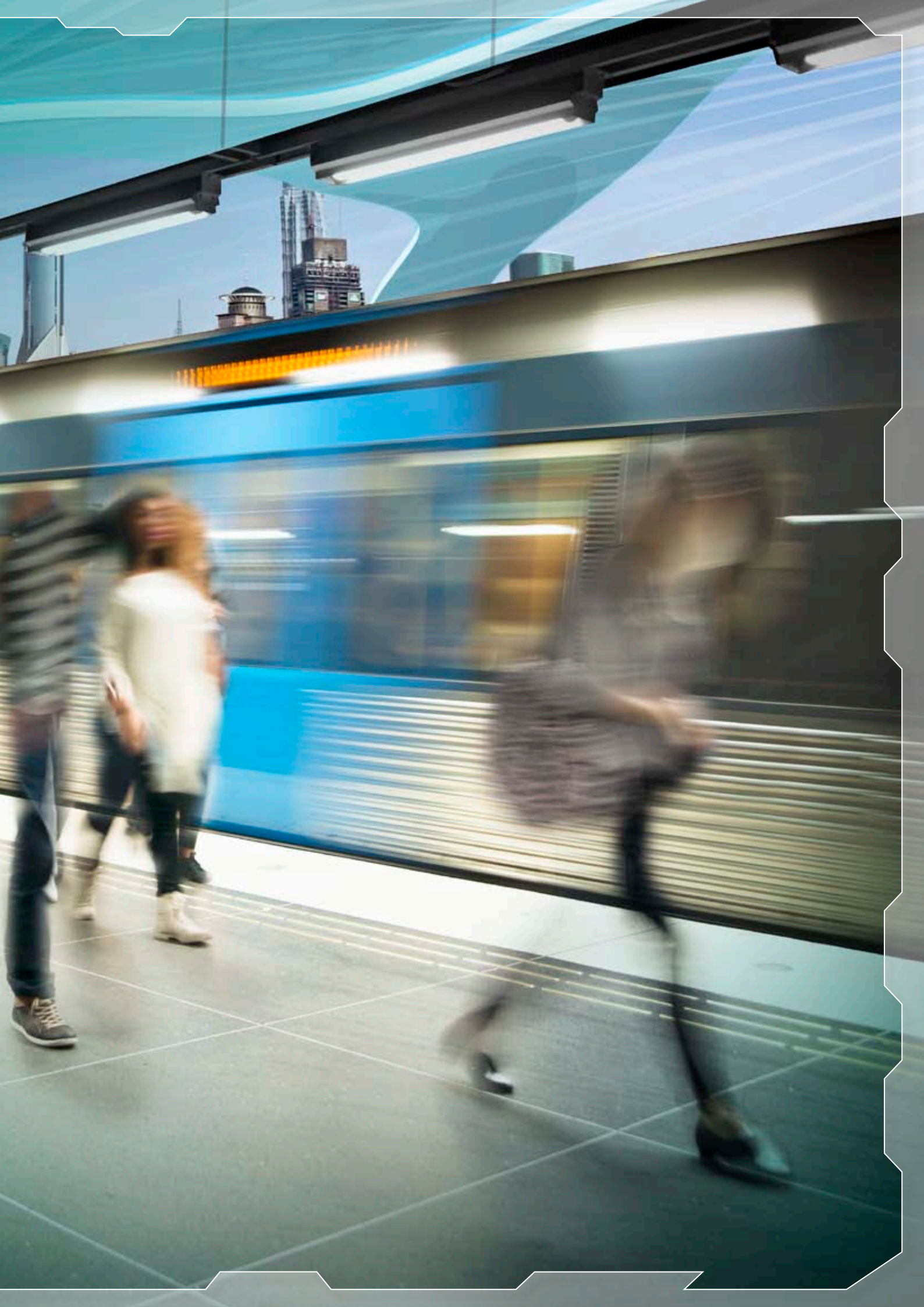
Kennzahlen (Auswahl)	2011	2010
1 Anlagenquote	40,3%	38,5%
2 Umlaufquote	59,7%	61,5%
3 Vorratsintensität	31,8%	24,8%
4 Umschlagshäufigkeit der Vorräte	3,3	4,3
5 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen	108	84
6 Kundenziel in Tagen	53	59
7 Eigenkapitalquote	68,1%	73,5%
8 Eigenkapitalrendite	13,9%	20,6%
9 Gesamtkapitalrendite	9,8%	15,6%
10 Anlagendeckung	193,6%	230,2%
11 Personalaufwandsquote	37,1%	32,6%
12 Materialaufwandsquote	36,5%	35,4%
13 F&E-Quote	13,8%	11,5%
14 EBIT-Quote	13,2%	18,4%

- 1 **Anlagenquote** =
Langfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 2 **Umlaufquote** =
Kurzfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 3 **Vorratsintensität** =
Vorräte / Gesamtvermögen
- 4 **Umschlagshäufigkeit der Vorräte** =
Umsatzerlöse / durchschnittl. Bestand Vorräte
- 5 **Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen** =
durchschnittl. Bestand Vorräte * 360 Tage / Umsatzerlöse
- 6 **Kundenziel in Tagen** =
durchschnittl. Bestand an Forderungen aus LuL * 360 Tage / Umsatzerlöse
- 7 **Eigenkapitalquote** =
Eigenkapital / Gesamtkapital
- 8 **Eigenkapitalrendite** =
Ergebnis nach Steuern / durchschnittl. Bestand an Eigenkapital
- 9 **Gesamtkapitalrendite** =
(Ergebnis nach Steuern + langfristiger Zinsaufwand) / durchschnittl. Gesamtkapital
- 10 **Anlagendeckung** =
Eigenkapital / Sachanlagen
- 11 **Personalaufwandsquote** =
Personalaufwand / Umsatzerlöse
- 12 **Materialaufwandsquote** =
Materialaufwand / Umsatzerlöse
- 13 **F&E-Quote** =
Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse
- 14 **EBIT-Quote** =
Operatives Ergebnis / Umsatzerlöse

Der Durchschnitt einer Bilanzwertangabe wird ermittelt als Durchschnitt des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.

Mobil. Vernetzt. Individuell.

Laut Prognosen wird sich die weltweite Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der nächsten Dekade verdoppeln; innovative Konzepte sind damit essentiell, um den globalen Herausforderungen, wie wachsende Weltbevölkerung, zunehmende Urbanisierung und Klimawandel, entgegenzutreten. Prägend für den ÖPNV der Zukunft wird die Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel und Verkehrsträger sein, um innovative Konzepte wie E-Bikes und Carsharing mit klassischen Beförderungsmitteln wie Bus und Bahn effizient zu verknüpfen. Hier bietet der Einsatz von RFID vielfältige Möglichkeiten: bei der Anmeldung und Benutzung verschiedener Angebote, bei der Ticketkontrolle oder bei der Auswertung von Passagierströmen für die bedarfsgerechte Bereitstellung von Transportmitteln. In Kombination mit NFC (Near Field Communication) können Passagiere ihr Smartphone beim Ein- und Ausstieg benutzen, um sich an bestimmten Stationen durch bloßes Aufhalten des Handys kontaktlos an- und abzumelden. Das System registriert die zurückgelegte Strecke. Dank RFID und NFC wird der Nahverkehr auch zukünftigen Herausforderungen gewachsen sein.



Das Management steuert das Unternehmen durch strategische und operative Ziele sowie auf der Grundlage monetärer und nicht-monetärer Kenngrößen. Zentrale finanzielle Steuerungsgrößen für den Mühlbauer Konzern bilden das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die Umsatzrendite vor Steuern (Ergebnis vor Steuern gemessen an den Umsatzerlösen) sowie der Free Cashflow (Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den vorgenommenen Investitionen). Die Kennzahl Free Cashflow wird genutzt, um die Finanzmittelveränderung des Konzerns nach Abzug aller Auszahlungen, die zur organischen Erhaltung oder Erweiterung des Unternehmens getätigt wurden, zu ermitteln. Innerhalb der einzelnen Geschäftsprozesse unterscheidet sich die praktizierte Ausprägung der wertorientierten Unternehmensführung. Im Bereich Beschaffung liegt neben dem Monitoring von Einkaufsvolumina und Lieferterminverzügen ein Schwerpunkt ebenso in der Überwachung des Bestellobligos sowie der rechtzeitigen Bedarfsanmeldung von Kaufteilen. Zudem erfolgt eine Nachverfolgung der Wirksamkeit von Kostenreduktionsprogrammen und die Beobachtung von Investitionsquoten. Durch Berechnung des Return on Investment für Investitionsvorhaben wird die aus dem jeweils erforderlichen Kapitaleinsatz zu erwartende Rendite dargestellt. Die Aktivitäten im Produktionsbereich werden anhand von Kostensätzen und -quoten, Preisen, Produktivitätskennzahlen sowie absoluten und relativen Werten zur Bestandsentwicklung gesteuert. Ergänzend hierzu ist ein ERP-gestütztes Auftragsinformationssystem als Werkzeug für die Produktionssteuerung im Einsatz. Mittels F&E-Quote (F&E-Investitionsausgaben gemessen am Umsatz) bilden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ab. Insbesondere in der Produktion und im Bereich F&E erfolgt eine periodische Darstellung der Personalstärke (headcounts) mittels Personalveränderungswerten, um dort vorhandene personelle Kapazitäten bei unterschiedlichen Beschäftigungssituationen flexibel zwischen einzelnen Produktbereichen manövrieren zu können. Auftragseingang, Umsatz und Forderungslaufzeiten bilden innerhalb der Vertriebsorganisation wesentliche Steuerungsinformationen. Für die Identifikation von Key Accounts wird auf Seiten des Vertriebs zudem der nach quantitativen und qualitativen Kriterien ermittelte Kundenwert als Steuerungsgröße genutzt.

Die termingenaue Bereitstellung sämtlicher Kennzahlen ist gekoppelt mit einem Abgleich der Ist- mit den Zielwerten. Aufgrund der stets zeitnahen Verarbeitung dieser Informationen durch das Management ist im Falle identifizierter Abweichungen gewährleistet, dass unmittelbar Eskalationsprozesse eingeleitet und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Gegensteuerung ungünstiger Entwicklungen, Entscheidungen über Investitionsmaßnahmen, die Auswahl und den Ausbau von Produktbereichen, mit denen das angestrebte Wachstum erreicht werden soll bzw. den Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichenden Ergebnisbeiträge erzielen. Dieses im Mühlbauer-Konzern gelebte Controllingkonzept unterstützt das Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertsteigerung statt kurzfristiger Renditeoptimierung.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet für die Mühlbauer Gruppe, hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte ein stabiles Fundament zu schaffen, auf das Kunden, Lieferanten, Aktionäre und Mitarbeiter gleichermaßen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vertrauen können. Aus diesem Grund fühlt sich der Mühlbauer Konzern seit jeher verpflichtet, eine Unternehmensstrategie umzusetzen, die wirtschaftliche Notwendigkeit, ökologische Vernunft und gesellschaftliche Verantwortung verbindet und damit für alle Anspruchsgruppen einen Mehrwert bietet. Das Verständnis von Nachhaltigkeit spiegelt sich auch im Verhaltenskodex wider, der rechtliche und ethische Grundsätze zum Inhalt hat, die bei der täglichen Arbeit zu berücksichtigen und dessen Einhaltung für den gesamten Mühlbauer Konzern und für seine Mitarbeiter verpflichtend sind.

Als Hersteller hochtechnologischer Systemlösungen schöpft der Mühlbauer Konzern sämtliche technischen und betrieblichen Möglichkeiten aus, um ein Höchstmaß an Arbeitseffizienz und Produktqualität zu erzielen. Kontinuierlich werden deshalb sämtliche Geschäfts- und Produktionsprozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sukzessive geprüft und verbessert. Neben der jährlichen Zertifizierung nach der Norm DIN EN ISO 9001 durch einen unabhängigen externen Gutachter überwachen auch unternehmensinterne Auditoren das Managementsystem im laufenden Prozess. Werden bei Funktionen und Prozessen Abweichungen erkannt, kann das Unternehmen frühzeitig mit entsprechenden Maßnahmen reagieren.

Über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt Mühlbauer an den deutschen Standorten Roding und Stollberg sowie am slowakischen Standort Nitra zur Herstellung hochpräziser Einzelteile für das Produktportfolio Mühlbauers. Darüber hinaus wird für externe Kunden aus sensiblen Industriebereichen gefertigt, darunter Bereiche wie Luft- und Raumfahrt sowie Halbleiter-, Elektro-, Solar- oder Medizintechnik. Die dort wesentlichen Herstellungsprozesse umfassen Bohren, Drehen, Fräsen, Schweißen, Stanzen und Laserschneiden. Für die Herstellung der Produkte dienen als Rohmaterialien hauptsächlich Aluminium, Edelstahl, Gussbruch, Kunststoff, Titan und Kupfer. Besondere Bereiche mit Umweltrelevanz sind:

- Oberflächenbehandlungsanlagen
- zentrale Abwasserbehandlungsanlage für technische Wässer aus der Oberflächenvorbehandlung und -endbehandlung
- Anlagen für die Abfallwirtschaft
- Gefahrstofflager
- zentrales Öllager
- Tankstelle für Betriebsfahrzeuge
- Heizöltanks für den Betrieb der Blockheizkraftwerke

Zur Prävention und Abwehr von Umweltschäden achten technisch geschulte Mitarbeiter beim Umgang mit Gefahrstoffen auf die Einhaltung aller gesetzlichen Umweltstandards. Konsequenterweise werden darüber hinaus Abfallstoffe durch Müllvermeidung reduziert bzw. durch Recycling der Wiederverwertung zugeführt.

Für Mühlbauer ist es eine Selbstverständlichkeit, konzernweit vorbildliche und sichere Arbeitsbedingungen zu schaffen, um Arbeitsunfälle und Berufserkrankungen zu vermeiden. Denn nur Mitarbeiter, die sich im Unternehmensumfeld wohl und sicher fühlen, können auf Dauer sehr gute Leistung bringen. Zentrale Bedeutung nehmen die Maßnahmen für Arbeitssicherheit und den betrieblichen Gesundheitsschutz ein. Hierzu gehören in regelmäßigen Abständen Schulungen, um die Mitarbeiter aller Abteilungen gegenüber möglichen Gefahren zu sensibilisieren sowie das Bereitstellen von technischen Hilfsmitteln wie Überwachungs- und Brandmeldesysteme für die Meldung von Störungen oder Notfällen. Darüber hinaus unterstützt Mühlbauer die allgemeine Arbeitssicherheit durch eine sicherheits- und gesundheitsgerechte Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung sowie durch das Bereitstellen von Schutzausrüstung für Tätigkeiten mit besonderer Gefährdungsrelevanz. Ungeachtet dieser präventiven Maßnahmen sind der Krankenstand aufgrund von Arbeitsunfällen sowie die Zahl der meldepflichtigen Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter im Berichtsjahr mit 0,17% sowie 40 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr (0,15% sowie 24 Mitarbeiter) gestiegen, was der im Jahresvergleich deutlich gestiegenen Arbeitszeit geschuldet ist.

Effizienz und Qualität

Produktion und Umwelt

Arbeitssicherheit und
Gesundheitsschutz

Als weiterer wichtiger Beitrag zu effizientem Arbeiten wird bei Mühlbauer der betriebliche Gesundheitsschutz groß geschrieben. Dieser umfasst nicht nur einen betriebsärztlichen Dienst, der für alle Mitarbeiter die gesetzlich geregelten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchführt und bei akut auftretenden Erkrankungen zur Verfügung steht, sondern auch außergewöhnliche Leistungen zur präventiven Gesundheitsvorsorge. So steht den Mitarbeitern auf 1.500 m² ein modernes Fitness Center zur Verfügung, um mit sportlicher Betätigung dem Bewegungsmangel im Berufsalltag entgegenzuwirken. Unter fachkundiger Anleitung von ausgebildeten Fitnesstrainern und Physiotherapeuten können durch gesundheitsorientiertes Training zum Beispiel körperschädigende Belastungen am Arbeitsplatz ausgeglichen oder präventiv verhindert werden. Die von Mühlbauer im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz angebotenen Maßnahmen und Leistungen fördern nicht nur die Motivation der Mitarbeiter, sondern schlagen sich langfristig gesehen auch in niedrigen Krankheitskosten nieder. Konzernweit hat sich der durchschnittliche Krankenstand mit 8,3 Tagen (Vorjahr 7,0 Tage) zwar leicht erhöht, liegt jedoch weiter deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von etwa 13,0 Tagen.

Mitarbeiterförderung

Mühlbauer legt großen Wert darauf, als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber mit seinen über 2.800 Beschäftigten eine faire und konstruktive Partnerschaft zu pflegen, auf welche langfristig gebaut werden kann. Dem Unternehmen ist es deshalb besonders wichtig, das Qualifikationsniveau seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern, damit diese auch dauerhaft den steigenden Herausforderungen in einer globalisierten Wirtschaft gerecht werden. Neben rein fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen gehören hierzu auch interkulturelle Fortbildungsangebote und Sprachkurse. Zusätzlich bietet Mühlbauer über 380 jungen Menschen eine hervorragende Ausbildung in zahlreichen gewerblichen und kaufmännischen Berufen und damit den ersten Schritt in die Arbeitswelt. Die Ausbildungsquote liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 13,5% und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Sehr erfreulich ist zudem, dass sich unter der Anzahl der Auszubildenden auch mehr und mehr junge Frauen befinden, die eine gewerblich-technische Ausbildung bei Mühlbauer absolvieren. Mühlbauer begrüßt diese Entwicklung als Ausdruck der geschlechtlichen Chancengleichheit. Zum Ende des Berichtsjahres lag der Frauenanteil an der Belegschaft konzernweit bei 26,0% und damit deutlich höher als im vergleichbaren Vorjahr (21,2%). Der Mühlbauer Konzern unterstützt seine Beschäftigten darüber hinaus beim Aufbau einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung als Ergänzung zu den bestehenden gesetzlichen sozialen Sicherungssystemen. Alle Beschäftigten können im Zuge einer Entgeltumwandlung eine zusätzliche Aufstockung der späteren Rentenbezüge realisieren.

Soziales Engagement

Gesellschaftliches und soziales Engagement nimmt bei der Mühlbauer Gruppe einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen begrüßt nicht nur ein ehrenamtliches Engagement seiner Mitarbeiter, sondern legt Wert darauf, auch selbst soziale Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Unter dem Dach der vom Unternehmensgründer ins Leben gerufenen Josef Mühlbauer Stiftung unterstützt das Unternehmen im In- und Ausland ausgewählte soziale Initiativen und Projekte mit größeren finanziellen Zuwendungen. Auch der traditionelle Mühlbauer-Lauf, der sich im Berichtsjahr zum siebten Mal jährte und mit rund 2.000 Teilnehmern zu einer der größten Laufveranstaltungen in der Region zählte, steht ganz im Zeichen des sozialen Engagements. Mit der Hilfe von Sponsoren, Mitarbeitern und externen Teilnehmern konnte mit dem Mühlbauer-Lauf eine Spendensumme von rund 100.000 US-Dollar erzielt werden, die der Firmengründer um weitere 100.000 EUR aufstockte. Das diesjährige Spendenprojekt kommt einer Schule aus Mpouya, in der demokratischen Republik Kongo, zu Gute. Diese Schule möchte jungen Menschen eine Berufsausbildung nach der mittleren Reife ermöglichen und ist mit Internat, Kantine und Werkstatt ausgestattet. Des Weiteren wurden die Kindergärten Roding und Mitterdorf unterstützt.

FAKTOREINSATZ

Die Mühlbauer Gruppe weitete im Jahr 2011 die Investitionstätigkeit abermals aus, um das Unternehmen auf dem neuesten Stand der Technik zu halten, ihre Kapazitäten auszuweiten und so nachhaltiges Unternehmenswachstum zu sichern. Investitionsschwerpunkte waren die Anschaffung hochmoderner Maschinen und Anlagen an den beiden deutschen Fertigungsstandorten Roding und Stollberg zur Modernisierung und Ausweitung des Maschinenparks sowie bauliche Veränderungen und Erweiterungen im Geschäftsbereich *Precision Parts & Systems*. Des Weiteren wurden nachträgliche Herstellungskosten für ein Technologie- und Fertigungszentrum des Geschäftsbereichs *Semiconductor Related Products* aktiviert und die Büro- und Geschäftsausstattung sowie der Fuhrpark weiter modernisiert. Die Schwerpunkte der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände waren Entwicklungskosten sowie Kosten im Zusammenhang mit der Einführung eines ERP-Systems. Das Brutto-Investitionsvolumen des Mühlbauer Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter übertraf im Berichtsjahr 2011 mit insgesamt 33,2 Mio. EUR den Vorjahreswert von 30,0 Mio. EUR um 10,7% und überstieg wie in den Vorjahren die entsprechenden Abschreibungswerte deutlich.

Regional lag der Schwerpunkt der Nettoinvestitionen mit 28,3 Mio. EUR (Vorjahr 27,0 Mio. EUR) in Europa, vor allem in Roding und Stollberg, gefolgt von Amerika mit 2,2 Mio. EUR.

Die Investitionsquote, als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, stieg von 14,5% im Vorjahr auf 15,6%. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig aus dem operativen Cashflow.

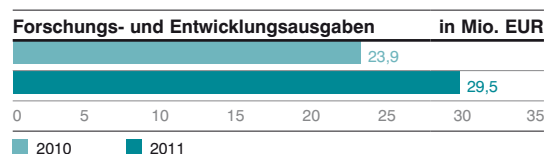
Die Unternehmensphilosophie des Mühlbauer Konzerns beruht auf einem nachhaltigen Wachstum durch Innovation. Anhand von neuen Verfahren und Produkten soll die technologische Marktführerschaft und Wettbewerbsposition gesichert und weiter ausgebaut werden. Dabei versteht sich Mühlbauer als ganzheitlicher Lösungsanbieter, der neben der Hardware auch ausgefeilte Softwarelösungen bereitstellt. Diese Philosophie und der hohe eigene Anspruch an Innovationen spiegeln sich in den höchsten Investitionen in Forschung und Entwicklung in der Unternehmensgeschichte wider. Insgesamt betragen im Geschäftsjahr 2011 die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 29,5 Mio. EUR und lagen damit um 23,4% über dem Vorjahresniveau von 23,9 Mio. EUR. Die F&E-Quote lag gemessen am Umsatz bei 13,8% (Vorjahr 11,5%). In den konzernweiten Entwicklungsabteilungen in Deutschland, Malaysia und der Slowakei arbeitete zum Jahresende ein interdisziplinäres Team aus insgesamt 501 hochqualifizierten Mitarbeitern (Vorjahr 421) an fortlaufenden Neu- und Weiterentwicklungen. In Ergänzung dazu bestehen Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Hochschulen, Forschungsinstituten sowie Unternehmen im Bereich der Grundlagenforschung und Produkten. Den Forschungs- und Entwicklungsvorsprung stellt Mühlbauer durch ein international aufgestelltes Intellectual Property Management sicher: im abgelaufenen Geschäftsjahr meldete die Konzern Gruppe 35 Schutzrechte (Vorjahr 25) an.

Cards & TECURITY®. Innerhalb des Geschäftsfeldes *Cards & TECURITY®* konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Wesentlichen auf fortlaufende Effizienzsteigerung bei Standardprodukten. Im Bereich der Kartenpersonalisierung wurden die ID1- und ID3-Formate um weitere Prozessmodule ergänzt und das Personalisierungssystem ID6000 weiterentwickelt. Die Produktpalette wurde außerdem um eine neue Karteninspektionsmaschine der Einstiegsklasse mit einem Durchsatzvolumen von 20.000 Karten pro Stunde erweitert. Im Bereich der Kartenproduktion fokussierten sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf die Entwicklung neuer Ansätze für die Applikation von DOVID´s – sogenannte optischen Sicherheitsmerkmale für ID Karten und andere Sicherheitsdokumente. Durch den weiteren Ausbau der Produktlinie „Eco Line“, einer einfachen und zuverlässigen Maschinengeneration, wurde der Wettbewerbsvorsprung insbesondere gegenüber asiatischen Wettbewerbern weiter ausgebaut.

Als Neuentwicklung ragt 2011 das SCP60 heraus – eine Desktop-Personalisierungs-Lösung für Card und ID-Dokumente. Dieses weltweit erste, voll modulare Desktop-System wurde entwickelt, um im dezentralen ID- und Banking-Markt noch flexiblere Lösungen anbieten zu können. Zudem kam eine neuentwickelte Embossergeneration zum Einsatz.

Investitionen

Forschung und Entwicklung



Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt im *Cards & Tecurity*[®] Bereich war die fortlaufende Standardisierung der Grundmodule, um durch Synergieeffekte Produktionsprozesse zu vereinfachen und Kosten zu senken.

Semiconductor Related Products. Auch im halbleiternahen Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* wurde intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit betrieben. Als Neuentwicklung erweitert ab Mai 2012 eine industrielle Personalisierungsanlage für RFID-Smart Labels und RFID-Tickets das Produktportfolio des Technologiekonzerns.

In allen Teilbereichen des Geschäftsbereiches war es zudem Ziel, durch kontinuierliche Entwicklungsarbeit den Leistungs- und Funktionsumfang zu verbessern, die Qualität zu steigern und Kosten zu optimieren. Ein exemplarisches Beispiel ist die Die-Sorter-Anlage DS20000 als konsequente Weiterentwicklung der DS15000. Diese Anlage erreicht eine um 25,0% höhere Arbeitsgeschwindigkeit von 20.000 Stück pro Stunde bei konstanter Performance hinsichtlich der Inspektionstiefe. Weiterhin wurden die Inspektionsmaschinen um noch umfangreichere Inspektionsmöglichkeiten erweitert.

Im Bereich RFID konnten weitere Kostenoptimierung der Systeme erzielt und die Produktionsstabilität verbessert werden. Darüber hinaus wurde die Lösungskompetenz für personalisierte RFID-Smart-Labels weiter ausgebaut.

Die Standardisierung von Teilen und Baugruppen wurde besonders im Solar- und RFID-Bereich forciert. Damit sollen nicht nur die Kosten gesenkt, sondern auch Produktions- und Logistikprozesse über verschiedene internationale Standorte optimiert werden.

Einkauf und Beschaffung

Nicht nur die wechselnde konjunkturelle Lage im Berichtsjahr stellte den Einkaufs- und Beschaffungsbereich des Mühlbauer Konzerns vor große Herausforderungen, auch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise waren durch Lieferantenausfälle, Kapazitätsengpässe und zum Teil drastisch gestiegene Lieferzeiten noch bis in das Jahr 2011 hinein zu spüren. Die Reduzierung von Personal, Lagerbeständen und Produktionsdurchsätzen der Zuliefererunternehmen führte insbesondere dann zu Problemen, wenn der Bedarf an Teilen und Materialien projektbedingt rapide anstieg. In Folge der angespannten Marktbedingungen verzeichneten sämtliche Beschaffungsmaterialien zum Teil erhebliche Preissteigerungen, was die fortlaufenden Kostensenkungsmaßnahmen der Mühlbauer Gruppe beeinträchtigte.

Zur Bewältigung der Herausforderungen am Beschaffungsmarkt nutzte die Mühlbauer Gruppe ihre globale Präsenz zu ihrem Vorteil. Anhand des regionalen und globalen Sourcing war die Mühlbauer Gruppe in der Lage, sowohl die Abhängigkeit zu einzelnen Lieferanten mindern, als auch den langen Lieferzeiten entgegen zu wirken. Eine zusätzliche Maßnahme im Geschäftsjahr 2011 war die Erhöhung der lagerdisponierten Mindestbestände sensibler Teile, um eine schnellere Versorgung der Kunden als auch der internen Produktion mit Materialien und Ersatzteilen sicher zu stellen. All diese Maßnahmen erfolgten grundsätzlich unter der Voraussetzung gleiche oder bessere Qualität zum besten und günstigsten Preis zu erhalten.

Die projektbezogenen Unterschiede in der Zusammensetzung von Volumenaufträgen bedingten einen gestiegenen Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen. Dieser lag demzufolge im Jahr 2011 bei 77,9 Mio. EUR (Vorjahr 73,3 Mio. EUR). Eine gleichbleibend intensive Kooperation und Partnerschaft mit unseren wichtigsten Lieferanten wird auch künftig eine hohe Priorität in der Einkaufsstrategie des Unternehmens einnehmen. Dabei wird der Grundsatz „Zentral verhandeln – Dezentral einkaufen“ durch die zunehmende Internationalisierung und Eigenständigkeit unserer wichtigsten Auslandsstandorte noch weiter vertieft werden. Durch die intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einkauf und Entwicklung werden darüber hinaus fortlaufend Kostentreiber und Abhängigkeiten in unseren Produkten identifiziert und unter Berücksichtigung der Qualität behoben. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen ERP-Systems (Enterprise Resource Planning) im Berichtsjahr wurden und werden historisch gewachsene Einkaufs- und Beschaffungsprozesse einer intensiven Analyse unterzogen und fortlaufend optimiert. Außerdem wurden das Lieferanten-Screening und die Beschaffungsmarktforschung weiter intensiviert und ausgebaut.

BESCHÄFTIGUNG

Seit über 30 Jahren legt Mühlbauer Wert auf die Etablierung und Weiterentwicklung seiner Unternehmenskultur. Identifikation mit dem Unternehmen, engagierter Einsatz und Verlässlichkeit sind nur einige unserer Werte die in der Mühlbauer Gruppe gelebt und vorgelebt werden. Diese Werte finden sich auch in unserem Verhaltenskodex für ethisches, faires und rechtskonformes Handeln wieder, zu dessen Einhaltung sich Unternehmensführung und Mitarbeiter gleichermaßen verpflichten. Die interkulturelle Orientierung des Konzerns, eine transparente Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten sowie offene Kommunikationsstrukturen sind Teil der langfristig angelegten Personalpolitik des Konzerns. Dies zahlt sich vor allem dann aus, wenn in einem unsteten wirtschaftlichen Umfeld wie 2011, das Vertrauen der Belegschaft in die Konzernleitung gefordert ist. Ungeachtet aller konjunkturellen Schwankungen bietet der Konzern der Belegschaft ein Höchstmaß an Arbeitsplatzsicherheit.

Im Berichtsjahr bestand die Herausforderung im Personalwesen darin, geeignete Mitarbeiter zu finden und zu rekrutieren – was dem demografischen Wandel und den hohen Bedarf an Fachkräften, vor allem in der ersten Jahreshälfte, geschuldet ist. Die Mühlbauer Gruppe begegnete dieser Problematik mit einer Ausweitung der Personalbeschaffung auf internationaler Ebene und profitierte hierbei besonders von der Lage zu Mittel- und Osteuropa. Außerdem wurde über die weltweiten Standorte des Mühlbauer Konzerns verstärkt Personal auch für den Stammsitz in Roding rekrutiert. Im Kontext des Fachkräftemangels zahlte sich zudem die traditionell intensive Ausbildungspolitik aus. Erklärtes Ziel ist es, der im eigenen Unternehmen ausgebildeten Belegschaft am Ende der Ausbildungszeit unmittelbar ein festes Beschäftigungsverhältnis anzubieten. Junge Berufstätige profitieren schon zu Beginn ihrer Ausbildung von einer transparenten Laufbahn und weiteren Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen. Ergänzend zur internen Personalrekrutierung wurden insbesondere flexible Arbeitszeitmodelle dazu genutzt, die Personalkapazitäten innerhalb des Unternehmens kurzfristig nach oben anzupassen, sodass das Instrument der externen Arbeitnehmerüberlassung insgesamt in nur sehr geringem Umfang in Anspruch genommen werden musste.

Zum Jahresende 2011 beschäftigte Mühlbauer konzernweit 2.835 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 2.263), davon etwa 31,2% außerhalb Deutschlands (Vorjahr 21,0%). Bei einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl stieg der Personalaufwand um 17,0% auf 79,1 Mio. EUR (Vorjahr 67,6 Mio. EUR). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 65,9 Mio. EUR (Vorjahr 56,3 Mio. EUR) und auf Sozialabgaben 13,2 Mio. EUR (Vorjahr 11,3 Mio. EUR).

Mühlbauer versteht die Berufsausbildung junger, qualifizierter Menschen als Investition in die Zukunft. Sowohl der demographische Wandel als auch die Globalisierung führen zu stetigen

Veränderungen der Qualifikationsanforderungen an Fachkräfte. Mühlbauer reagiert mit seinem Ausbildungsengagement pro-aktiv – um engagierte und qualifizierte Nachwuchskräfte aus dem eigenen Unternehmen zu sichern.

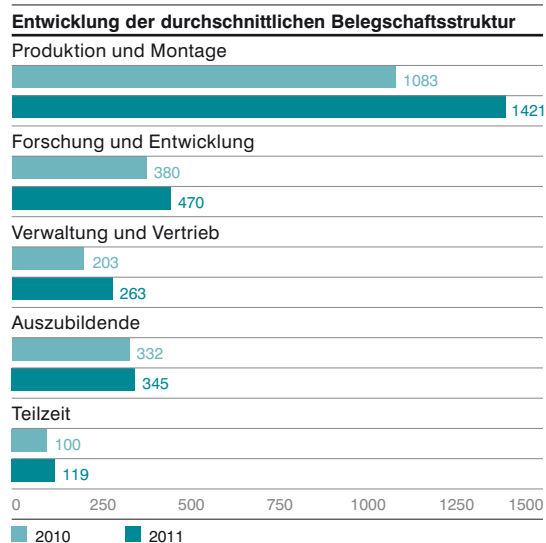
Im Berichtsjahr wurden konzernweit 119 (Vorjahr 120) neue Auszubildende eingestellt, so dass sich zum Ende des Berichtszeitraums 384 (Vorjahr 363) junge Menschen in 14 gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen befanden. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 13,5% (Vorjahr 16,0%), die mit diesem Wert weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt von etwa 7% liegt. Neben der allgemeinen Berufsausbildung ermöglicht die Mühlbauer-Gruppe darüber hinaus durch die Teilnahme am DBFH-Modell eine Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife, bei der Auszubildende nicht nur den Facharbeiterbrief, sondern auch die Fachhochschulreife für ein anschließendes Studium erwerben können. Dieser Bildungsgang im Dualen System der Berufsbildung berücksichtigt sowohl die geänderten Qualifikationsanforderungen an Nachwuchskräfte als auch die Forderung der Wirtschaft nach kürzeren Ausbildungszeiten. Zudem bietet Mühlbauer Schulabgängern mit Fachhochschulreife in Zusammenarbeit mit regionalen Fachhochschulen das Ausbildungsmodell eines Dualen Studiums an, in welchem eine Ausbildung im Unternehmen parallel mit einem vollwertigen

Unternehmenskultur und Personalpolitik

Schwerpunkte

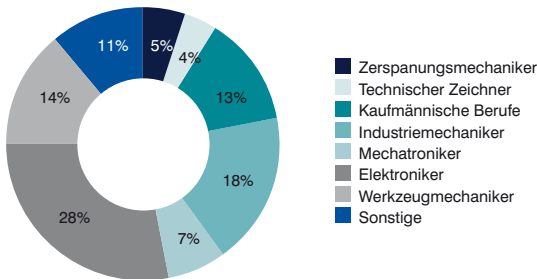
Mitarbeiterstruktur

Nachwuchsgewinnung



Vielfältig. Umfassend. Komfortabel.

Die Computerisierung von Haushaltsgegenständen wird die Wohnung der Zukunft maßgeblich beeinflussen. Pilotprojekte führen es bereits jetzt vor: Egal ob Kühlschrank, Mikrowelle, Heizung oder Licht, mit einem Tablet-Computer hat der Bewohner alle Funktionen seiner Wohnung in der Hand – er muss nicht einmal zu Hause sein. High Tech ist somit buchstäblich in allen Ecken zu finden; womit sich der Bedarf an Halbleiter Elementen weiter erhöhen wird. Mühlbauer ist auf eine solche Entwicklung bestens vorbereitet und bedient diesen Markt mit dem Segment *Semiconductor Related Products* durch die Herstellung von Spezialmaschinen im Halbleiter-Backend-Bereich.

Ausbildungsstruktur in %

Studium mit akademischem Bachelorabschluss angestrebt wird. Im Jahr 2011 nutzten neun junge Menschen bei Mühlbauer die Möglichkeit eines Verbundstudiums der Mechatronik. Hinsichtlich der akademischen Nachwuchsgewinnung setzte Mühlbauer im Berichtsjahr die Intensivierung der Kontakte zu Hochschulen an nationalen und internationalen Standorten fort und präsentierte sich auf zahlreichen Karrieremessen und Vorträgen. Darüber hinaus ist Mühlbauer bestrebt, interessierten Studenten frühzeitig einen Einblick in die Praxis zu ermöglichen: 171 Studenten (Vorjahr 109) ergriffen im Berichtsjahr die Gelegenheit, das Unternehmen als Praktikant, Werkstudent oder im Rahmen einer Abschlussarbeit kennenzulernen.

Personalentwicklung

Das Potenzial des Unternehmens Mühlbauer sind die eigenen Mitarbeiter. Deshalb wurden auch im Jahr 2011 die Bestrebungen im Bereich der Personalentwicklung kontinuierlich fortgeführt, mit dem Ziel, sowohl den einzelnen Mitarbeiter als auch Teams zu befähigen, Aufgaben und neue Herausforderungen innerhalb der Organisation erfolgreich und effizient zu bewältigen. Mithilfe der unternehmenseigenen „Mühlbauer Academy“ wurde gezielt der interne Wissenstransfer durch Schulungen von Unternehmensmitarbeitern für Mitarbeiter aller Ebenen gefördert sowie Weiterbildungsmaßnahmen durch externe Partner wie Führungskräfte- Trainings, Sprachkurse und maßgeschneiderte Qualifikationsmaßnahmen zur Stärkung der methodischen und sozialen Kompetenz angeboten. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtszeitraum ebenfalls die regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterfördergespräche systematisiert und neu strukturiert, um aktuelle Entwicklungsstände analysieren und einen möglichen Weiterbildungsbedarf feststellen zu können.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2011**Sonstige Vorgänge**

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 lagen nicht vor.

RISIKOBERICHT

Unser Bestreben, die Marktpositionierung des Technologiekonzerns Mühlbauer weltweit weiter auszubauen, ohne hierbei die nachhaltige wertorientierte Unternehmensentwicklung aus dem Auge zu verlieren, ist mit Chancen und Risiken verbunden. Daher besteht die Risikopolitik des Mühlbauer Konzerns nicht nur darin, vorhandene Chancen wahrzunehmen, sondern auch Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Einsatz von angemessenen Gegenmaßnahmen zu begrenzen und zu steuern.

Hierzu bedient sich das Unternehmen eines seit mehreren Jahren etablierten Chancen- und Risikomanagementsystems, das permanent weiterentwickelt und auf Effizienz geprüft wird. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft, erkannte Risiken frühzeitig zu melden und zu überwachen, wird konzernweit kommuniziert und gelebt. In einem Risikomanagement-Handbuch wird das gesetzlich vorgeschriebene Risikomanagement ausführlich dokumentiert und kann von der gesamten Belegschaft weltweit eingesehen werden. Durch kurze Interaktionswege können neu identifizierte Risiken schnell und unbürokratisch an das Risikokomitee oder an ein Vorstandsmitglied gemeldet werden.

Der Risikobericht, welcher sich aus halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren und ergänzt durch Quartalsabfragen der risk owner über alle Konzernunternehmen ergibt, wird zentral erstellt und dient dem Management neben weiteren Berichtselementen zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens. Er gibt Auskunft über alle Einzelrisiken des Konzerns, stellt deren Entwicklung im zeitlichen Ablauf dar und gliedert diese in einzelne Bereichsportfolios. Die Bewertung anhand der Größen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in Abhängigkeit zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird von den jeweiligen Risikoverantwortlichen vorgenommen. Eine plausible Berechnung des möglichen Erwartungswertes mit ausführlicher Begründung, Nennung von Gegenmaßnahmen und deren zeitliche Umsetzung sind zwingend vorgeschrieben und werden in Risikokomiteesitzungen ausführlich besprochen.

Die Umsetzung und Effektivität des Chancen- und Risikomanagements zu überwachen ist Aufgabe jeder Führungskraft. Gleichzeitig wird die Effizienz des Systems durch einen prozessunabhängigen Dritten anhand regelmäßiger interner Audits überprüft und weiter optimiert. Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Im Mühlbauer-Konzern sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten beispielsweise Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Absatz von Technologielösungen beeinträchtigen. Ungeachtet dessen ergeben sich für den Mühlbauer-Konzern derzeit folgende Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich zu beeinträchtigen.

Drei Jahre nach der schweren Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 besteht für die globale Wirtschaft erneut ein erhöhtes Risiko, in eine Rezession zu rutschen. Die aktuelle Schulden- und Vertrauenskrise lässt diese Gefahr latent bestehen. Solange keine Besserung in Sicht ist, führt die damit verbundene allgemeine Unsicherheit nicht nur zu Volatilitäten an den Kapitalmärkten, sondern fördert auch tendenziell die Nachfragezurückhaltung bezogen auf Investitionsgüter bei Entscheidungsträgern.

Diese wirtschaftliche Umfeldsituation birgt somit weiterhin das Risiko rückläufiger Nachfrage unserer Kunden aus dem industriellen Sektor, wohingegen sich die Geschäfte mit Regierungen und regierungsnahen Institutionen ungeachtet der bei solchen Projekten naturgemäß auftretenden Schwankungen stabiler erweisen sollten. Der Mühlbauer-Konzern begegnet dieser Risikosituation mit dem fortgesetzten Ausbau seiner guten Marktpositionierung im Regierungsgeschäft durch die erfolgreiche Realisierung bedeutender Referenzprojekte und der Erweiterung von tech-

Umfeld und Branchenrisiken

nischen Lösungen für sein Produktportfolio als Gesamtlösungsanbieter. Im Industriegeschäft wird die Marktposition durch Führerschaft beim Preis-Leistungs-Verhältnis, dem Markteinstieg in neue Technologien und Zukunftsmärkte (bspw. regenerative Energien) sowie durch die weitere Stärkung der asiatischen Standorte für Produktaktivitäten im Halbleiterbereich vorangetrieben.

Sowohl im Government- als auch im Industriesektor besteht das Risiko, dass es aufgrund mangelhafter oder verspäteter Analyse des Marktgeschehens zu einer fehlenden Übereinstimmung zwischen angebotenen Produkten und Lösungen auf der einen und den Kundenbedürfnissen auf der anderen Seite kommt. Kundenunzufriedenheit ist die Folge. Durch einen aktiven Dialog mit unseren Kunden sowie intensiven internen Analysen und Recherchen zum Marktumfeld, zu den Kundenwünschen und zur Konkurrenz kann auf neue Entwicklungen und Bedürfnisse der Branche frühzeitig reagiert werden. Hierzu nutzen wir ein ständig aktuelles und umfassendes Informations- und Kommunikationstool sowie Analysen zu vorhandenen Marktinformationen.

Um die Technologie- und Marktführerschaft in den für uns relevanten Märkten weiter ausbauen zu können, positioniert sich Mühlbauer mit seinen innovativen Maschinen- und Lösungskonzepten für gewöhnlich bereits in einem sehr frühen Stadium am Markt. Die Gefahr, dass unsere Technologien durch andere Unternehmen kopiert werden, ist daher latent gegeben. Dem möglichen Abfluss von Know-how durch Industriespionage oder durch Abwerben von Know-how Trägern wird mit verschiedensten Maßnahmen begegnet: Die kontinuierliche Beobachtung des Marktes, die Absicherung von Kerntechnologien und -verfahren durch Patente, die gezielte Weiterentwicklung unseres technologischen Vorsprungs und der weitere Ausbau unserer internationalen Organisation zählen hierbei zu den zentralen Steuerungselementen.

Die Abwicklung unserer weltweiten Geschäftsaktivitäten unterliegt einer intern organisierten Exportkontrolle hinsichtlich der Lieferung von Gütern in andere Länder. Dennoch besteht aufgrund des Umfangs, der Komplexität und der permanenten Veränderungen bestehender Ausfuhrbestimmungen ein Risiko der Nichteinhaltung entsprechend geltender Vorschriften mit unterschiedlichsten Sanktionierungen als Folge. Die Implementierung von IT-Sicherheitsfeatures in unseren IT-Systemen, intensive Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Ausfuhrkontrolle sowie Mitarbeiterausbildungen zum Risikosachverhalt sind auf Seiten Mühlbauer hierfür wirkungsvolle, das Risiko minimierende Maßnahmen.

Insbesondere Geschäfte mit Regierungen oder regierungsnahen Institutionen, bei denen Mühlbauer zunehmend die Gesamtverantwortung übernimmt, können mit fehlenden Mindestabnahmemengen von Produkten und Dienstleistungen sowie komplexen Vertragskonstrukten verbunden sein. Oftmals unter Bezugnahme auf lokal geltendes Recht. Hieraus können Vertragsrisiken resultieren, denen Mühlbauer mit vertrags- und projektspezifischen Risikoanalysen begegnet und nach Möglichkeit gegebenenfalls projektbezogene Schutzmaßnahmen zur Risikominimierung einleitet. Diese Maßnahmen erstrecken sich beginnend von der Geschäftsanbahnung, über die Vertragsunterzeichnung hinweg bis zur mehrjährigen Projektumsetzung.

Aufgrund mitunter stark ambitionierter Lieferzeiten zur Bedienung von Kundenaufträgen muss Mühlbauer als Anbieter von Komplettsystemen in solchen Fällen in zunehmendem Maße Ressourcen bereits zu einem Zeitpunkt einplanen und bereitstellen, in welchem auf Kundenseite die Projektfinanzierung noch nicht vollständig gesichert ist. Besonders bei Großprojekten müssen so erhebliche liquide Mittel vorfinanziert werden, was bei einer von Mühlbauer stetig fortgesetzten Investitionsaktivität die vorhandenen Liquiditätsspielräume einengen könnte. Durch die verstärkte Einbindung der Kundenseite in Projektfinanzierungen, die Nutzung vorhandener Liquiditätsreserven und freier Barkreditlinien verfügt das Unternehmen über verschiedene Möglichkeiten, um derartigen Tendenzen entgegen wirken zu können. Zusätzlich ist das weltweite Engagement von Mühlbauer bei derartigen Projekten mit länderspezifischen Risiken verbunden. Aus gesellschaftlichen und politischen Entwicklungsprozessen heraus können in bestimmten Ländern Situationen entstehen (soziale Unruhen, Krieg, Zahlungsunfähigkeit eines Staates, Bruch rechtsbeständiger Zusagen, etc.), in denen für Mühlbauer eine Auftragsanbahnung bzw. die Auftragsabwicklung negativ beeinflusst wird. Mit einer länderspezifischen Risikobeurteilung, der Abwägung möglicher Vertragsstörungen mittels einem individuellen Chancen-/Risikoprofil und einem begleitenden Projektcontrolling mit lokaler Präsenz von Projektleitern erfolgt eine Minimierung dieses Risikos.

Technologierisiken

Mangelschäden oder Mangelfolgeschäden können entstehen, wenn unsere Maschinen qualitative Mängel aufweisen, die bei der internen Produktqualifikation nicht rechtzeitig erkannt werden. Die dadurch fehlerhaft hergestellten und möglicherweise in Umlauf gebrachten Endprodukte können beim Kunden zu Produktionsausfallzeiten oder Neuproduktion führen und erhebliche Kosten verursachen, für die Mühlbauer eventuell haftbar gemacht werden kann. Als weitere Folge hieraus sind Effekte denkbar, welche den Ruf der Gesellschaft beschädigen können. Vorbeugende Maßnahmen wie die interne Produktqualifikation bei Neuentwicklungen, die Auditierung von Prozessvorentwicklungen, Unterstützung bei der Installation von Qualitätsmanagement-Systemen für die Produktion beim Kunden sowie entsprechende Vertragsgestaltungen im Hinblick auf Vermögensschäden helfen, das Risiko auf einem kontrollierbaren Niveau zu halten.

Durch unzureichende oder falsche Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Marktes kann es zu falschen Auftragsauslösungen bei Entwicklungsprojekten und/oder Maschinen kommen. Die Folgen daraus sind hohe Entwicklungskosten und kontinuierlich steigende Vorräte, welche aufgrund gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen eine Ergebnis- und Liquiditätsbelastung darstellen können. Um derartige Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor und trifft Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen.

Bei einem Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil und einer ständigen Erweiterung des Produktportfolios steigt das Risiko, dass bei der Entwicklung neuartiger Technologielösungen fremde Schutzrechte verletzt und damit die Entwicklung, Produktion und Markteinführung neuartiger Produkte gestört werden kann. Mühlbauer schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematische und IT-gestützte Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

Die Internationalisierung des Konzerns birgt das Risiko, dass für die Inangasetzung neu gegründeter Gesellschaften bzw. Standorte neben hohen personellen Kapazitäten auch ein hoher Bedarf an liquiden Mitteln erforderlich ist, die während der Anlaufphase nicht vollständig aus organischen Einkünften der Niederlassung gedeckt werden können. Durch eine transparente Organisation verbunden mit klarer Zuordnung der Verantwortungen, einem ständigen Dialog mit der lokalen Organisation, Trainings zu den Arbeitsabläufen und Transfer der Unternehmenskultur sowie der forcierten Vermittlung des technologischen Know-hows wird diesem Risiko offensiv begegnet.

Expansionsrisiken

IT-Risiken bestehen darin, dass aufgrund von Beeinträchtigungen der System- und Datenlandschaft ganz oder teilweise Prozesse im Unternehmen gestört werden können und dass Daten durch falsche oder unerlaubte Datenzugriffe verfälscht, zerstört oder kopiert werden. Diesen informationstechnischen Risiken begegnen wir durch regelmäßige Investitionen im Bereich Hard- und Software, den Einsatz von modernsten Virensclannern, Firewallsystemen sowie Penetrationstests durch externe Dienstleister zur Überprüfung der IT-Sicherheit. Zusätzlich orientiert sich die Mühlbauer Gruppe an den Anforderungen der Norm ISO/IEC 27001 (Informationssicherheitsmanagement). Die Sensibilisierung der Belegschaft in Hinblick auf Datensicherheit und Datenmissbrauch sowie ein umfassendes Berechtigungsmanagement und Verschlüsselungskonzept helfen zudem, das Risiko auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

IT-Risiken

Der Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in welchen sich der Mühlbauer Konzern bewegt, nach wie vor hoch und wird speziell in Deutschland durch die beginnenden Auswirkungen des demografischen Wandels verschärft. Um seine Unternehmensstrategie umsetzen zu können, ist das Unternehmen gefordert, hochqualifiziertes Personal in einem intensiven Wettbewerbsumfeld zu finden und langfristig für das Unternehmen zu begeistern. Mühlbauer begegnet diesem Risiko mit intensiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen von Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen, durch individuelle und maßgeschneiderte Trainee-programme, enge Kontakte zu ausgewählten Hochschulen, der Weiterentwicklung von loyalen Mitarbeitern zu künftigen Führungskräften sowie durch internationales Recruiting. Eingebettet in sämtliche Personalentwicklungskonzepte ist hierbei die Vermittlung der firmeneigenen Unternehmenskultur. Nachfrageschwankungen können in einigen Bereichen zu Personalüberkapazitäten führen. Um diesem Risiko möglichst ohne Entlassungen entgegenwirken zu können, setzen wir unter anderem auf einheitliche Qualifikationsstandards der Mitarbeiter, um die Belegschaft bereichsübergreifend und flexibel einsetzen zu können. Zeitlich begrenzte Verpflichtungen helfen zusätzlich, diesem Risiko entgegen zu wirken.

Personalrisiken

Unverwechselbar. Eindeutig. Übersichtlich.

Der Welthandel wuchs in den letzten zehn Jahren um ca. 60% und stellt damit die Logistik vor neue Herausforderungen. Damit die rasante Zunahme der globalen Güterströme und die steigende Komplexität der Wertschöpfungsketten beherrschbar bleiben, sind innovative Wege zur Warenkennzeichnung wichtiger denn je. Mit den Produkten im Bereich Traceability bietet der Mühlbauer Konzern Komponenten zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen und Baugruppen an. Durch verschiedene Kodierungsverfahren bekommt jedes Werkstück eine eigene Identität - damit finden unsere Kunden selbst unter einer großen Anzahl von Komponenten exakt das Puzzleteil, das Sie suchen.



Beschaffungsrisiken

Ziel des Einkaufs ist es, qualitativ hochwertige Rohstoffe und Leistungen termingerecht und kostenoptimal zu beschaffen. Dieser Beschaffungsprozess kann mit Preis- und Bezugsrisiken sowie Qualitätsrisiken von Lieferantenseite verbunden sein. Durch Budgetvereinbarungen für Rohmaterialien und eine praktizierte globale Beschaffungsstrategie werden Preise für definierte Zeiträume fixiert und Single-Source-Situationen relativiert. Umfassende Verfahrens- und Prüfanweisungen für den Wareneingang regeln, dass nur qualitativ einwandfreie Güter in den Fertigungs- und Montageprozess gelangen.

Rechnungslegungsprozess

Innerhalb des Mühlbauer-Konzerns bestehen aufbau- und ablauftechnische Regelungen zur Vermeidung von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung.

Für die in der regional und funktional ausgerichteten Organisation des Bereichs Finance tätigen Mitarbeiter existieren neben einem internen Handbuch zur Konzernrechnungslegung umfangreiche Checklisten. Die Umsetzung und die Kontrolle der Beachtung der darin aufgeführten Inhalte sowohl bei der laufenden Buchhaltung als auch bei der Abschlusserstellung nach LOCAL GAAP wie auch nach IFRS gewährleistet die einheitliche und vollständige Vorgehensweise im Konzern.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA im Wesentlichen durch ein konzernweit einheitliches Buchhaltungssystem. Parallel dazu werden die Buchhaltungsdaten direkt in ein Konsolidierungssystem übertragen. Eine Kontrolle dieser Meldedaten erfolgt durch den Abschlussverantwortlichen des jeweiligen Buchungskreises. Im Anschluss daran werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, wie zum Beispiel die Kapitalkonsolidierung, die Vermögens- und Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragskonsolidierung, im Konsolidierungssystem generiert und vollständig dokumentiert. In einem weiteren Arbeitsschritt durchlaufen die ermittelten Konzerndaten ein Plausibilisierungsraster. Hierbei steht die Betrachtung der einzelnen Konzernpositionen hinsichtlich ihrer relativen und absoluten Veränderung gegenüber Vergleichszeiträumen im Vordergrund.

Zur Sicherstellung der Regelungskonformität der Rechnungslegung wird ein internes Kontrollsystem betrieben. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip und eine Funktionstrennung, dies sowohl innerhalb der Abteilung Finance als auch abteilungsübergreifend. Ferner sichern ein konzernweit einheitlicher, eindeutiger und unmissverständlicher Kontenplan wie auch die regelmäßige Kontrolle der Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein hohes Niveau an Zuverlässigkeit der Rechnungslegung. Bilanzierung und Bewertung als zentrale Rechnungslegungsprozesse einerseits sowie die Ermittlung der Anhangangaben und das Treffen von Aussagen im Lagebericht andererseits, unterliegen einer strukturierten Kontrolle. Entlang der Linie Buchungskreisverantwortlicher, Leiter Finance, Vorstandsebene werden zu unterschiedlichen Phasen der Abschlusserstellung die aus den Rechnungslegungsprozessen resultierenden Ergebnisse kontrolliert. Die fallweise Beauftragung interner, prozessunabhängiger Personen zur Kontrolle ausgewählter Sachverhalte – insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften und Auslandsbüros/-stützpunkten – dient der internen Revision zur Rechnungslegung. Parallel dazu dienen globale Meetings des Bereichs Finance der Mitarbeiterschulung in unterschiedlichen Themengebieten und der Abstimmung zur Standardisierung konzernerneinheitlicher Rechnungslegungsprozesse.

Die Sicherstellung der Verlässlichkeit der im Bereich Finance implementierten IT-Systeme ist dadurch gegeben, dass Neueinführungen bzw. Änderungen an den relevanten Systemen vor der Inbetriebnahme im Produktivsystem stets eine systematische Testphase innerhalb eines Testmandanten durchlaufen. Die implementierten IT-Systeme sind zentralistisch ausgerichtet, d.h. werden von der Konzernzentrale aus betreut. Die Erteilung von Zugriffsrechten auf IT-Systeme (Schreib-, Leseberechtigung) unterliegt einem Genehmigungsprozess. Aufgrund entsprechender Dokumentationen ist die Zugriffsrechtestruktur jederzeit darstellbar.

Weder aufbau- noch ablauftechnische Regelungen können absolute Sicherheit bezüglich des Nicht-Eintretens von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung geben. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen innerhalb einzelner buchhalterischer Arbeitsschritte können grundsätzlich fehlerhaft sein. Ferner besteht die Gefahr, dass Kontrollen aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht funktionieren oder Veränderungen von Umgebungsvariablen trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden. Letztlich können Systeme auch durch kriminelle Handlungen, insbesondere gemeinschaftlich von mehreren Personen umgangen werden.

Mühlbauer nutzt neben einer regelmäßigen, intensiven Marktbeobachtung vertragliche Vereinbarungen und Derivate, um durch Wechselkurs- beziehungsweise Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken zu minimieren. Über die jeweils erwarteten Netto Cash-Flows einer Währungseinheit hinausgehenden Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden nach Abschluss des Grundgeschäftes oder, soweit es die Markterwartung zulässt, auch zu einem späteren Zeitpunkt kursgesichert. Ausfallrisiken werden durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden minimiert. Die Eingrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt mittels Abschluss von Kreditlinien bei Banken sowie dem Vorhalten von Liquiditätsreserven in Form von Kapitalanlagen. Bei Kapitalanlagen besteht das Risiko, dass neben der absoluten Preisentwicklung eine vollständige, jederzeitige Veräußerung der Wertpapieranlagen als Folge von Marktunregelmäßigkeiten nicht oder nur eingeschränkt gegeben ist. Die Eingrenzung dieses Risikos erfolgt mittels gezielter Auswahl von Kapitalanlagen sowie deren kontinuierlichen Überwachung. In Bezug auf die in § 315 Abs. 2 HGB kodifizierten Angabepflichten zum Chancen- und Risikomanagement im Hinblick auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter 30 „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ und 31 „Risikomanagement und Finanzderivate“.

Gegen externe Einflüsse wie Sturm, Wasser oder Brand schützt sich der Mühlbauer-Konzern durch ein umfangreiches Versicherungspaket, das regelmäßig geprüft und bedarfsorientiert angepasst wird.

PROGNOSEBERICHT

Ein hohes Maß an Unsicherheit prägt die Analysen zur Weltwirtschaft 2012 und führt folglich zu einer breiten Varianz an Einschätzungen. Ein Grund für anhaltende Verunsicherung ist die Schuldenkrise in der Eurozone, dem „akutesten Risiko“ laut Einschätzung der UNO im Konjunkturausblick 2012. Die Gefahr bestehe, dass eine schwache Wirtschaftsdynamik in den USA, verbunden mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum in einer globalen Rezession resultiere. Hinzu kommt, dass Sparmaßnahmen und Planungssicherheit der öffentlichen und privaten Wirtschaftssubjekte zu weiterer Investitionszurückhaltung führen. Vor diesem Hintergrund schätzt die UN das weltweite Wirtschaftswachstum für 2012 auf 2,6%, im ungünstigsten Szenario seien sogar nur 0,5% möglich. Für den Euroraum wird ein Wachstum von 0,7% prognostiziert, für 2013 rechnen dagegen UN-Volkswirte mit einer Erholung auf 1,7%. Während die Industrieländer einer Konjunkturabschwächung unterliegen und mit einem Wachstum von 1,3% eine Ära niedrigeren Wachstums prophezeit wird, bleiben die Schwellenländer mit 3,9% und die Entwicklungsländer mit 5,6% weiterhin Wachstumstreiber - von den BRIC-Staaten, insbesondere China und Indien, werden 2012 weitere Impulse erwartet. Für den afrikanischen Kontinent rechnen UN-Experten mit 5, 0% Wachstum in 2012.

Laut Analysen deuten erste Zeichen auf eine Entspannung an den Finanzmärkten in den USA hin. Durch expansive Geldpolitik und wachsendes Konsumentenvertrauen wird ein Wachstum von 2,0% für 2012 und 2,5% für 2013 für die USA gerechnet. Allerdings ist die politische Situation im Wahlkampfjahr angespannt und könnte wichtige anstehende Entscheidungen beeinträchtigen. In Japan werden öffentliche und private Aufbauleistungen nach der Erdbebenkatastrophe 2012 zu einem Wachstum von 2,0% führen. Diese Aussicht bleibt auch für 2013 mit 1,6% annähernd stabil. Im Zuge von erhöhten Staatsausgaben und Steuererleichterungen in China geht die OECD von einem Wachstum von 8,5% in 2012 und 9,5% in 2013 aus. Dennoch liegen mit Immobilienmarktrisiken, schwachem Konsumklima und sinkendem Außenhandel eine Reihe von Abwärtsrisiken vor. Die deutsche Wirtschaft wird laut einer Studie der Bundesbank in 2012 um 0,6% wachsen. Sollten Verunsicherung und konjunkturelle Schwäche überwunden werden, könnte das Wachstum sogar auf 1,8% steigen und das mittelfristige Wachstum noch höher ausfallen. Andererseits sind im Falle einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise weitere Abwärtsrisiken vorhanden. Aufgrund der Exportabhängigkeit Deutschlands könnten sich weitere Belastungen bei schlechter konjunktureller Lage in den Schwellenländern ergeben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Sonstige Risiken

Weltwirtschaft

Branchenentwicklung

Cards & TECURITY®. Im Marktsegment der Smart-Cards rechnen die Analysten von Eurosmart mit einem Aufwärtstrend – die Nachfrage nach Smart Secure Devices und Secure Contactless Smart Cards werde weiter im zweistelligen Bereich wachsen, wobei die wesentlichen Markttreiber auch in den kommenden Jahren die Themen Sicherheit, Effizienz und Mobilität darstellen. Auf der ganzen Welt treiben Staaten und Regierungen den Transformationsprozess von konventionellen Ausweisdokumenten hin zu elektronischen, chipbasierten Dokumenten wie ID-Karten, Gesundheitskarten oder Führerscheinen stetig voran. Dabei müssen die ID-Dokumente höchsten Sicherheitsstandards entsprechen, die aus internationalen Vorgaben und Verordnungen der ICAO, des US-Visa-Waiver-Programms, der Europäischen Union und einzelner Länder hervorgehen. Zukünftig wird im internationalen GovernmentID-Geschäft die kontaktlose Übertragung von Informationen mittels Dual-Interface Karten höhere Priorität einnehmen. Weiterhin spielt der Schutz vor Fälschungen und Missbrauch eine immer größere Rolle, zum Beispiel bei der Förderung demokratischer Wahlen in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Neben Sicherheitsaspekten spielen auch Effizienzüberlegungen eine zunehmend wichtigere Rolle, denn eine schlanke Verwaltung wird zunehmend als Wettbewerbsvorteil erkannt. Außerdem sollen Verwaltungsvorgänge gestrafft und Personal entlastet werden. Ein erster Ansatz ist der eAusweis. Dieses ID-Dokument kann nicht nur zur sichereren Identifikation, sondern auch bei amtlichen Dienstleistungen eingesetzt werden. In Industrieländern, die elektronische ID-Dokumente bereits seit einigen Jahren nutzen, werde sich ein besonderes Wachstumspotenzial in Folgeapplikationen ergeben.

Viele Kunden ziehen es vor, das Thema Sicherheit selbst in der Hand zu haben; dies betrifft vor allem Staaten, die das Konzept des eGovernments vorantreiben. Damit steigt der Bedarf an Komplettanbietern, die die gesamte Prozesskette beherrschen, bedarfsgerechte Lösungen anbieten und darüber hinaus einen Know-how-Transfer zum Kunden gewährleisten.

Auch im Marktbereich der automatischen Grenzkontrolle, in der Mühlbauer die FastGate Serie anbietet, sind große Marktpotenziale vorhanden. In einer Studie der UNWTO (World Tourism Organization) steigt der weltweite Tourismusverkehr in 2012 um 3 bis 4%, auf über eine Milliarde Passagiere im Jahr. Hier kommen auf Verwaltungen in Grenzkontrollen große Belastungen und auf Passagiere lange Wartezeiten zu.

Im Industriegeschäft, insbesondere im Banking-Sektor sowie in der Telekommunikation, rechnen Branchenexperten für die nächsten Jahre ebenfalls mit stabilen Zuwachsraten. Die steigende Nachfrage nach Mobilfunkkarten in Entwicklungs- und Schwellenländern werde weiter für ein nachhaltiges Wachstumspotenzial sorgen. Zudem soll die EMV-Migration (Europay- Master- Visa-Programm), das Ersetzen auf Magnetstreifen basierender Bankkarten durch fälschungssichere Dual-Interface-Karten in Nordamerika weiter vorangetrieben werden. Deren Einführung wird auch in Lateinamerika und Asien geprüft, während in Europa bereits Dual-Interface Karten auf wachsendes Interesse für den Zahlungsverkehr stoßen. Mit payWave, PayPass und girogo sollen drei unterschiedliche Bezahlstandards Transaktionen mittels NFC (Near Field Communication) ermöglichen und verschiedene Banken und Sparkassen führen bereits eine breite Testphase durch. Allein die Sparkassen wollen in 2012 circa 16 Mio. Dual-Interface Bankkarten in Deutschland einführen und europaweit sollen circa 20 Mio. neue payWave Karten ausgegeben werden. Zudem werden weitere Impulse aus den Branchen Gesundheitswesen und Transport erwartet. Eurosmart prognostiziert daher für 2012 die gesamte Nachfrage nach Smart-Cards auf etwa sieben Milliarden Karten.

Semiconductor Related Products. Die Entwicklung des Halbleitermarktes bleibt weiterhin schwierig zu prognostizieren. Einerseits wird durch konjunkturelle Abkühlung, hohe Lagerbestände und Überkapazitäten die Halbleiterindustrie in 2012 weiter unter Druck bleiben. Andererseits bleibt die Nachfrage nach Halbleiterelementen für klassische PCs, Server oder Notebooks weiter hoch – darüber hinaus sorgt der außerordentlich hohe Absatz von Smartphones und Tablet PCs für einen weiteren Nachfrageschub. Nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Gartner wird das Volumen des Halbleitermarktes um 2,2% auf 309,0 Milliarden US-Dollar steigen, ab 2013 seien jedoch die Aussichten sogar deutlich besser.

Der konventionelle Solarmarkt steht vor einem Umbruch: Gründe dafür sind hohe Lagerbestände, Überkapazitäten sowie massiver Wettbewerbsdruck, was sich in einer Reihe von Insolvenzen in der jüngeren Vergangenheit niederschlägt. Dennoch kann im Zuge von Energiewandel und Atomausstieg auch in den kommenden Jahren mit steigender Nachfrage nach innovativen Solarmodulen gerechnet werden, wobei besonders der noch recht jungen Technologie der flexiblen Solarzellen ein großes Wachstumspotential zugesprochen wird. Neben den eingangs erwähnten Vorteilen in Anwendung und Ressourcenverbrauch ist vor allem der Fertigungsprozess ein entscheidender Vorteil der Solarproduktion in den Industrieländern. Während bei der Herstellung und Konfektionierung konventioneller Solarzellen ein hohes Maß an manueller Arbeitsleistung sowie hohe Fertigungstemperaturen benötigt werden, wird die aktive Schicht bei flexiblen Dünnschichtmodulen lediglich durch gezieltes Aufdampfen aufgetragen; zusätzlich geht die Weiterverarbeitung hochautomatisiert und bei niedrigeren Temperaturen von statten. In Kombination mit dem Rolle-zu-Rolle-Verfahren besitzt die flexible Solartechnik allein bei der hochautomatisierten Produktion einen enormen Kostenvorteil. Somit kann die Solarproduktion auch Hochlohnländern wettbewerbsfähig bleiben, da der technologische Vorsprung den Vorteil niedriger Löhne überkompensiert. Da davon ausgegangen werden kann, dass der Wirkungsgrad der flexiblen Solarzellen weiter steigt, ist in Verbindung mit hoher Produktionseffizienz die Netzparität zu fossilen Energieträgern in mittlerer Frist erreichbar. In Folge schätzen die Analysten von Wintergreen, dass das Marktvolumen von mehr als 3,0 Mrd. US-Dollar auf rund 44,0 Mrd. US-Dollar in 2017 steigen wird.

Laut IDTechEx kann im Bereich der kontaktlosen Identifikation durch RFID-Smart-Labels weiter von einer positiven Marktentwicklung in 2012 und 2013 ausgegangen werden. Es bestehe das Potenzial, im Jahr 2012 eine Marktgröße von mehr als sieben Milliarden US-Dollar zu erreichen und in 2013 wird eine Nachfrage mit einem Volumen von mehr als acht Milliarden US-Dollar erwartet. Für Impulse Sorge vor allem die Logistikbranche, die sich Effizienzsteigerungen durch verbesserte Koordination und Kontrolle von Güterwarenströmen verspricht.

Die Branchenentwicklung bleibt allerdings stark von Anwendungstrends abhängig und letztlich davon, welche Kostenvorteile aus der fortschreitenden Miniaturisierung gezogen werden können. Allerdings zeigen die Anwendungsmöglichkeiten und Einsparpotenziale bereits heute ein großes Marktpotential auf, sei es im Supply Chain Management, bei der Bestandskontrolle, beim Ticketing oder Fälschungsschutz. Allen voran in der Bekleidungsindustrie wird bereits verstärkt auf RFID zurückgegriffen, wie die Beispiele Marks & Spencer, Gerry Weber und weitere Modeunternehmen zeigen und dementsprechend auf ihren Unternehmensseiten bzw. in Fachzeitschriften präsentieren. Aufgrund der großen Kosten- und Effizienzvorteile wird damit gerechnet, dass weitere Bekleidungsunternehmen folgen werden.

Auch im Bereich der Near Field Communication (NFC) bestehen große Nachfragepotentiale, die bereits in Pilotprojekten von Google, Vodafone, Deutsche Bahn oder Nokia angetestet werden. NFC ist äußerst flexibel einsetzbar, wird jedoch am häufigsten in Smart Phones oder Handys eingesetzt, wobei das mobile Bezahlen durch das Aufhalten des Handys auf bestimmte Bezahlpunkte dabei nur ein Anwendungsgebiet ist. Die NFC-Technologie im Smartphone ermöglicht es Videos, Musik, Internetseiten oder gar komplette Anwendungen direkt auf das Handy zu verlinken. Dank dieser Technik lassen sich nicht nur alle Applikationen schnell und bequem nutzen. NFC bietet auch wesentlich höhere Sicherheit als Bluetooth oder WLAN.

Bei den für Mühlbauer relevanten Branchen und Märkten rund um Traceability werde der weitere Verlauf eng mit der konjunkturellen Entwicklung im Automotivebereich und in der Elektroindustrie zusammenhängen.

Flexibel. Effizient. Nachhaltig.

In Zeiten von Energiewandel und Atomausstieg treiben neue Entwicklungen die Photovoltaik weiter voran. Einerseits befindet sich der Markt für konventionelle Solarmodule, durch den hohen Wettbewerbs- und Preisdruck, in einer Konsolidierungsphase. Andererseits bestehen durch Innovationen attraktive Marktnischen mit hohem Wachstumspotential. Dazu zählt die flexible Dünnschicht-Solartechnik, auf die sich Mühlbauer konzentriert. Diese Technologie zeichnet sich nicht nur durch einen geringen Ressourcenverbrauch aus. Durch den hochautomatisierten Fertigungsprozess im Rolle-zu-Rolle-Verfahren ergeben sich darüber hinaus große Einsparpotenziale in der Produktion, Logistik und Installation. Da die aktive Schicht auf sehr dünne Folien aufgetragen wird, können die Module auf Industriedächern mit geringer Traglast, auf Kleidung, Zelten, Autos, Mobiltelefonen oder gar Schiffsegeln angewendet werden und damit den Vorteil durch Gewicht und Flexibilität voll entfalten. Zudem können die Solarzellen architektonisch optimal in Dach und Fassaden integriert werden, da Solarzellen nicht mehr aufgeständert werden müssen und obendrein besitzen flexible Solarzellen einen höheren Wirkungsgrad bei diffusem Licht. Neben Einsatzmöglichkeiten in der Gebäudetechnik könnten flexible Solarzellen bei der Entwicklung von serienreifen Solarmobilen, mit Hilfe des Gewichts- und Kostenvorteils, eine entscheidende Rolle spielen. Der Markt für flexible Dünnschichtsolartechnik befindet sich noch in vielversprechenden Anfängen. Durch weitere Erhöhungen des Wirkungsgrades und Kostensenkungen besitzen diese Module ein großes Potential, Netzparität mit fossilen Energieträgern zu erreichen.

Egal wo die innovative Solartechnik zum Einsatz kommt, Mühlbauer unterstützt seine Kunden durch innovative Automatisationslösungen bei der Konfektionierung und Weiterverarbeitung von flexiblen Solarmodulen und besitzt bereits eine umfassende Expertise aus mehreren Projekten.





Precision Parts & Systems. Trotz eines schwachen wirtschaftlichen Umfeldes wird bis Mitte 2012 eine recht günstige Entwicklung des Maschinenbaus erwartet. Der Branchenverband VDMA rechnet mit einem Produktionsplus von 4,0% auf einen Stand von 197,0 Mrd. Euro. Bis 2013 werde sich das Wachstum stetig verlangsamen, was auf restriktivere Kreditvergabe in den Schwellenländern und anhaltende Unsicherheit an den Finanzmärkten zurückzuführen sei. Einer der wichtigsten Märkte bleibt China, da im Reich der Mitte jedoch vermehrt wettbewerbsfähige Maschinen selbst gefertigt werden, fallen weitere Prognosen verhalten aus.

Prognose des Mühlbauer Konzerns

Angesichts der divergenten volkswirtschaftlichen Prognosen und der bestehenden globalen Ungewissheiten, treibt der Mühlbauer Konzern die Diversifikation seines Geschäftsmodells weiter voran. Geographisch ist die Mühlbauer Gruppe weltweit mit zahlreichen Service- und Produktionsstandorten bereits breit aufgestellt und sowohl in Industrie- als auch in Schwellenländern präsent. Neben einem breiten Produktportfolio besitzt Mühlbauer zudem einen ausgedehnten Kundenstamm aus verschiedenen Branchen. Vor allem im *Cards & TECURITY®* Bereich lassen sich diese in ein Industriegeschäft und ein Geschäft mit Regierungen und regierungsnahen Institutionen unterscheiden. Beide Bereiche werden von gänzlich unterschiedlichen Einflussfaktoren geprägt und mindern damit die Abhängigkeit des Konzerns von konjunkturellen Schwankungen. Mit den drei Geschäftsbereichen *Cards & TECURITY®*, *Semiconductor Related Products* und *Precision Parts & Systems*, einem großen Produktportfolio und breitem Kundenstamm aus Privatwirtschaft und öffentlicher Hand, besitzt die Mühlbauer Gruppe eine austarierte Diversifikation, die Risiken und konjunkturelle Schwankungen vermindert und damit ein nachhaltiges Unternehmenswachstum ermöglicht.

Cards & TECURITY®. Besonders in aufstrebenden Kontinenten besteht für Mühlbauer das größte Marktpotential – die bereits begonnene Marktdurchdringung und nachgewiesenen Erfolge in verschiedenen Ländern geben auch für das kommende Geschäftsjahr Anlass für Zuversicht, durch die ausgezeichnete Reputation weitere Neukunden und Folgeaufträge zu akquirieren. Zudem geht der Technologiekonzern davon aus, den Anteil an Service und Beratung weiter überdurchschnittlich steigern zu können.

Unter Experten herrscht breiter Konsens, dass die weltweite Mobilität in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Dieser Trend wird zum einen den Bedarf an ID-Dokumenten steigern und zum anderen die Implementierung einer effizienten Zutrittskontrolle notwendiger machen. Die Fastgate-Modellreihe der Mühlbauer Gruppe bietet in Verbindung mit modernen ID-Dokumenten, eine unverzichtbare Lösung bei der Abfertigung großer Passagierzahlen; indem der gesamte Grenzkontrollprozess von Anfang an unterstützt wird, kann das Grenzpersonal entlastet und Verwaltungsprozesse verschlankt werden.

Ein wiederkehrendes Thema bleiben Sicherheitsstandards und Fälschungsschutz von ID-Dokumenten. Das Produktportfolio der Mühlbauer Gruppe umfasst die neueste Technologie und bietet Kunden eine Auswahl aus bis zu 50 verschiedenen Sicherheitsmerkmalen. Damit können länderspezifische und internationale Sicherheitsvorgaben, wie solche der ICAO, bedarfsgerecht und unverzüglich umgesetzt werden.

Ein weiterer Trend besteht in der Nachfrage nach Komplettlösungen inklusive Beratung, Service und Wissenstransfer, damit bieten sich für Mühlbauer, als kompletten Lösungsanbieter, weitere Marktchancen.

Besonders die Transformationsprozesse bei Bankkarten zur Umsetzung des EMV-Standards sowie das wachsende Interesse an Dual Interface-Karten führen zu steigender Nachfrage im Industriegeschäft. Durch die Zusammenführung und Kombination verschiedener Funktionen aus Sicherheit, Gesundheit, Banking & Payment oder Ticketing bieten Smart Cards umfangreiche Möglichkeiten und letztlich neue Marktchancen. Analog zum Regierungsgeschäft, kann auch in diesem Bereich der Konzern seine umfangreiche Expertise und Beratungskompetenz ausspielen und Kunden bedarfsgerechte Lösungen anbieten.

Semiconductor Related Products. Die Entwicklung des Halbleitermarktes ist schwierig prognostizierbar, da dieser Markt besonders konjunkturabhängig ist und sehr dynamischen Nachfrageschwankungen unterliegt. Durch die Positionierung als Nischenanbieter im Backend-Bereich, die langjährige Marktexpertise und stetigen Effizienzsteigerungen ist der Geschäftsbereich *Semiconductor Related Products* jedoch in der Lage Schwankungen abzumildern und Wachstumschancen zu nutzen.

Im Solarmarkt herrscht großer Preis- und Wettbewerbsdruck. Durch das Innovationspotential innerhalb des Mühlbauer Konzerns existieren dennoch attraktive Chancen in Marktnischen, vor allem im Bereich der flexiblen Dünnschicht-Solarzellen. Diese besitzen gegenüber konventionellen Solarzellen große Vorteile durch geringeren Ressourcenverbrauch und höhere Produktionseffizienz. Aufgrund des hohen Grades an Automatisierung im Herstellungsprozess kann ein beträchtlicher Effizienzvorsprung gegenüber Konkurrenzunternehmen aufgebaut werden. Die innovativen Automatisierungslösungen von Mühlbauer zur Konfektionierung und Weiterverarbeitung von flexiblen Solarzellen bieten Kunden erhebliche Wettbewerbsvorteile. Darüber hinaus hat Mühlbauer im Marktbereich der flexiblen Solartechnik bereits umfassende Expertise in einem Großprojekt aufgebaut und rechnet mit der Akquise weiterer großer Projekte, sobald der Markt in die nächste Reifephase tritt.

Durch die Nutzung von Skaleneffekten als auch durch das umfangreiche Know-how des Technologieanbieters wird mit weiteren Wachstumschancen im Bereich RFID und NFC gerechnet. Allerdings geht die Mühlbauer Gruppe noch von einem verhaltenen Start in der ersten Jahreshälfte aus; in der zweiten Jahreshälfte und in 2013 sollte dieses Marktsegment eine stärkere Dynamik entfalten.

Im Teilbereich Traceability rechnet die Mühlbauer Gruppe mit einer stabilen Nachfrage nach Electronic Manufacturing Services in den kommenden beiden Jahren.

Precision Parts & Systems. Mühlbauer besitzt in der Produktionssparte *Precision Parts & Systems* einen langjährigen Kundenstamm, beispielsweise aus so sensiblen Bereichen wie die Medizin- sowie Luft- und Raumfahrtindustrie. Aufgrund seiner umfassenden und nunmehr bereits über 30 Jahre andauernden Kompetenz im Fertigungsumfeld sowie seinem standortbezogenen guten Marktzugang einerseits als auch die aus Kosten- und Wettbewerbsgründen in unterschiedlichsten Branchen zu erwartende Zunahme des Innovationsdrucks erwartet der Technologiekonzern, die Umsatzerlöse im Bereich *Precision Parts & Systems* in den nächsten beiden Jahren weiter steigern zu können. Um dieses Wachstum begleiten zu können, wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr umfangreiche Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in Technologie und Bauten vorgenommen.

Die fundamental positiven Trends im *Cards & TECURITY®*-Markt haben nach wie vor Bestand: Das starke Interesse, Menschen sowohl mehr Sicherheit als auch Mobilität zu bieten, wird sich langfristig positiv auf die Nachfrage nach modernsten Technologie- und Softwarelösungen zur Herstellung von sicherheitsorientierten Ausweissystemen im Card- und Passportformat auswirken. Gleiches gilt auch für RFID-basierte Applikationen. Getrieben von einer Fülle von Anwendungsvorteilen im Einsatz von RFID-Tags gegenüber herkömmlichen Barcode-Etiketten sowie fortlaufenden Kostenreduktionen in deren Herstellung folgen immer mehr Unternehmen dem Beispiel des Einzelhandelsriesen Walmart, der eine Referenzstellung im Einsatz von RFID-Tags bei der Warenkennzeichnung einnimmt, und setzen die kontaktlose Technologie vor allem im Supply Chain Management ein.

Das Technologieunternehmen Mühlbauer bietet in beiden Märkten als weltweit einziger Systempartner die volle Technologie- und Marktcompetenz aus einer Hand und sieht sich ungeachtet der immer rauer werdenden Märkte strategisch gut positioniert, von diesem Marktpotential überproportional zu profitieren. Mühlbauer hält vor diesem Hintergrund an seiner langfristigen Wachstumsstrategie fest und erwartet im laufenden Geschäftsjahr eine Steigerung von Umsatz und Ergebnis gegenüber dem Vorjahr sowie für das Jahr 2013 weiteres Wachstum. Risiken, welche diese Erwartungshaltung negativ beeinflussen können, sieht der Lösungsanbieter in den traditionell vorherrschenden Unwägbarkeiten und der Projektlastigkeit im Regierungsgeschäft sowie in der Eintrübung von Branchen- und/oder Konjunkturaussichten.

Zusammenfassung des Ausblicks

Mühlbauer hat mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr das zweite Jahr in Folge massive Investitionen getätigt, um das langfristige Marktpotential bestmöglich begleiten zu können. Vor diesem Hintergrund rechnet das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr mit einer Reduzierung der Investitionsausgaben auf einen niedrigen zweistelligen Millionen Bereich. Indes werden die Ausgaben für Forschungs- und Entwicklung auf hohem Niveau bleiben, wobei der Mühlbauer Konzern derzeit maximal von einem Wert auf Vorjahresniveau ausgeht. Geplant sind darüber hinaus weiterhin umfangreiche Aktivitäten zur fortlaufenden Erhöhung der Effizienz in sämtlichen Geschäftsbereichen.

WICHTIGER HINWEIS

Dieser Lagebericht enthält die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Mühlbauer übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

PRECISION PARTS & SYSTEMS

Präzise. Exakt. Hochwertig.

Die Liebe zu Präzision ist bei uns seit 30 Jahren zu Hause – ein Anspruch, dem wir uns mit hoch qualifizierten, qualitätsbewussten Mitarbeitern und modernster Produktionstechnik täglich aufs Neue stellen. Und dies schätzen unsere qualitativ und sicherheitstechnisch anspruchsvollen Kunden aus der Luft- und Raumfahrtindustrie, dem Motorsport und der Medizintechnik. Mühlbauer produziert Präzisionsteile in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland und einem slowakischen Technologiecenter – zeitnah und zuverlässig. Seit 30 Jahren garantieren wir für allerhöchste Präzision und Qualität: Detail für Detail.





KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA

	Konzernanhang	01.01. - 31.12.2011 TEUR	01.01. - 31.12.2010 TEUR
1. Umsatzerlöse	(3)	213.225	207.247
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(5)	(130.850)	(124.788)
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		82.375	82.459
4. Vertriebskosten	(6)	(19.431)	(14.920)
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(7)	(8.992)	(8.124)
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	(8)	(29.539)	(23.904)
7. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	4.760	4.596
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	(1.108)	(1.916)
9. Operatives Ergebnis		28.065	38.191
10. Finanzergebnis			
a) Finanzerträge	(10)	713	749
b) Finanzaufwendungen	(10)	(399)	(315)
11. Ergebnis vor Ertragsteuern		28.379	38.625
12. Ertragsteuern	(11)	(6.413)	(8.332)
13. Ergebnis nach Steuern		21.966	30.293
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	(12)	(39)	(23)
- Anteile der Eigentümer der Muttergesellschaft		22.003	30.316
Ergebnis je Aktie in EURO			
unverwässert	(13)	1,51	2,09
verwässert	(13)	1,51	2,09
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien			
unverwässert	(13)	6.136.062	6.131.395
verwässert	(13)	6.136.062	6.131.398

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA

		01.01. - 31.12.2011 TEUR	01.01. - 31.12.2010 TEUR
Ergebnis nach Steuern		21.966	30.293
Marktwertänderung von Wertpapieren	(27)	(74)	74
Anpassung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung	(27)	292	3.192
Latente Steuern	(27)	20	(20)
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen		238	3.246
Summe Gesamtergebnis		22.204	33.539
- Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		(39)	(23)
- Anteil der Eigentümer der Muttergesellschaft		22.243	33.562

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERNBILANZ (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2011
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
AKTIVA			
Kurzfristiges Vermögen			
Liquide Mittel	(14)	15.183	25.209
Kurzfristige Wertpapiere	(15)	0	13.190
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	32.715	29.589
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(17)	15.305	8.345
Steuerforderungen	(18)	2.388	1.976
Vorräte	(19)	74.946	52.825
		140.537	131.134
Langfristiges Vermögen			
Finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	733	1.904
		733	1.904
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	(20)	47.463	46.125
Technische Anlagen und Maschinen	(20)	23.875	14.463
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(20)	8.069	6.588
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	(20)	3.352	940
		82.759	68.116
Immaterielle Vermögenswerte			
Software und Lizenzen	(21)	2.914	2.087
Aktiviert Entwicklungskosten	(21)	4.112	5.313
		7.026	7.400
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Langfristige Steuerforderungen	(22)	1.749	1.952
Aktive latente Steuern	(11)	939	1.486
Planvermögen	(26)	1.624	1.305
		4.312	4.743
		235.367	213.297
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.356	10.962
Vorauszahlungen	(23)	22.877	16.849
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	10.720	10.690
Steuerrückstellungen	(25)	2.261	4.146
Sonstige Rückstellungen	(25)	15.808	12.023
		74.022	54.670
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Steuerschulden	(11)	1.006	1.825
		1.006	1.825
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(27)	8.038	8.038
Eigene Anteile	(27)	(180)	(189)
Festeinlagen	(27)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	(27)	61.136	60.840
Sonstige Rücklagen	(27)	2.820	2.582
Gewinnrücklagen	(27)	91.531	88.498
Eigenkapital, das den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnen ist		160.365	156.789
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	(27)	(26)	13
		160.339	156.802
		235.367	213.297

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	01.01. - 31.12.2011 TEUR	01.01. - 31.12.2010 TEUR
Einnahmen aus der/Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Ergebnis nach Steuern	21.966	30.293
2. + Ertragsteuern	6.413	8.332
3. + Zinsaufwendungen	325	309
4. - Zinserträge	(431)	(386)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
5. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	120	25
6. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Sachanlagen	10.636	7.472
7. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	2.316	753
8. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf aktivierte Entwicklungskosten	2.818	3.232
9. +/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(477)	(512)
10. +/- Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	(294)	(364)
11. +/- (Gewinne)/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten und Wertpapieren	27	(178)
12. +/- (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	547	(449)
13. +/- Zunahme/(Abnahme) der latenten Steuerschulden	(819)	(396)
14. +/- (Zunahme)/Abnahme von Vermögenswerten gem. IFRIC 12	(1.933)	0
Veränderung des Nettoanlage- und -umlaufvermögens		
15. +/- (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	(22.121)	(8.890)
16. +/- (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	(8.919)	4.008
17. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	16.708	18.063
18. + Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	29.945	26.832
19. - Auszahlungen für kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	(16.575)	(32.607)
20. = aus der betrieblichen Tätigkeit generierte Zahlungsmittel	40.282	55.537
21. - gezahlte Ertragsteuern	(3.440)	(7.734)
22. - gezahlte Zinsen	(24)	(51)
23. + erhaltene Zinsen	163	113
24. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	36.981	47.865
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
25. + Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	642	717
26. - Investitionen in Sachanlagen	(26.095)	(23.109)
27. - Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(1.204)	(2.546)
28. - Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten	(1.619)	(2.977)
29. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(28.276)	(27.915)
Free Cashflow		
	(4.566)	25.884
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
30. +/- Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger finanzieller Schulden	0	0
31. + Veräußerung eigener Anteile	185	0
32. + Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen (von anderen Gesellschaftern)	0	36
33. - Dividendenzahlungen	(17.305)	(13.929)
34. +/- Einzahlungen in das/(Auszahlungen) aus dem Verrechnungskonto des pHG	(1.948)	(1.665)
35. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(19.068)	(15.558)
36. +/- Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	337	2.019
37. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 24, 29, 35 und 36)	(10.026)	6.411
38. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	25.209	18.798
39. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	15.138	25.209

Siehe begleitende Erläuterung im Konzernanhang auf Seite 105.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

Konzernanhang	ausgegebene Stammaktien Stück	eigene Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital unter Berücksichtigung Eigener Anteile TEUR	Fest-einlagen TEUR	Kapital-rücklagen TEUR	Sonstige-Rücklagen TEUR	Gewinn-rücklagen TEUR	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 01.01.2010	6.279.200	(148.995)	7.847	(2.980)	60.817	(664)	72.112	-	137.132
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	30.316	(23)	30.293
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	3.246	-	-	3.246
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	(27)	-	-	-	-	3.246	30.316	(23)	33.539
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(27)	-	-	-	25	-	-	-	25
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	1.335	2	(2)	-	-	-	-
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	(13.930)	-	(13.930)
Barkapitalerhöhung	(27)	-	-	-	-	-	-	36	36
Stand am 31.12.2010	6.279.200	(147.660)	7.849	(2.980)	60.840	2.582	88.498	13	156.802
Stand am 01.01.2011	6.279.200	(148.995)	7.849	(2.980)	60.840	2.582	88.498	13	156.802
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	22.003	(39)	21.964
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	238	-	-	238
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	(27)	-	-	-	-	238	22.003	(39)	22.202
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(27)	-	-	-	120	-	-	-	120
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	7.316	9	176	-	-	-	185
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	(18.970)	-	(18.970)
Barkapitalerhöhung	(27)	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2011	6.279.200	(140.344)	7.858	(2.980)	61.136	2.820	91.531	(26)	160.339

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

A. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (die Gesellschaft/das Unternehmen) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Mühlbauer-Konzern) entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen der Chipkarten-, Passport-, Smart Label-, Halbleiter- und Elektroniktechnologie. Der Mühlbauer-Konzern vertreibt darüber hinaus im Wege der Zerspanung und durch Verarbeitung von Metallen und Kunststoffen hergestellte Präzisionsteile sowie Produkte, Baugruppen und Systeme, die auf solchen Präzisionsteilen basieren. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte der Gesellschaft befinden sich in Deutschland, Malaysia und der Slowakei. Der Absatz erfolgt weltweit über ein eigenes, global operierendes Vertriebs- und Servicenetzwerk sowie projektabhängigen Handelsvertretungen.

Grundlagen der Darstellung

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Roding, Deutschland.

Das Unternehmen ist am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Zulassung zum „Prime Standard“ gelistet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft steht im Einklang mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wurde, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro („TEUR“). Negative Werte sind in Klammern dargestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die in späteren Perioden tatsächlich eintretenden Werte können erheblich von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Dies betrifft insbesondere

Umsatzrealisierung bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen: Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Auftragsrisiken und andere Einschätzungen gehören zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die Schätzgrößen werden kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Der Mühlbauer Konzern bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Verluste von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Verluste den Umfang der erwarteten Verluste übersteigen. Sofern sich diese Annahmen als ungerechtfertigt herausstellen, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Die Gesellschaft trifft darüber hinaus Annahmen bei der bilanziellen Abbildung von Verträgen über den kombinierten Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Die korrespondierenden Umsätze werden nach dem Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente realisiert.

Vorräte: Mühlbauer berücksichtigt bei der Bewertung Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ergeben. Die Berücksichtigung der Bestandsrisiken erfolgt in Form von Wertberichtigungen auf Basis individueller Risikoeinschätzungen hinsichtlich Absatzmöglichkeiten oder Preisverfalls und bei Überschreitung bestimmter Lagerdauern.

Entwicklungskosten: Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten stellt das Unternehmen generell auf ihre Möglichkeit ab, aus der Verwertung der daraus resultierenden Produkte einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu generieren. Faktoren, wie die generelle Markt- und Wettbewerbseinschätzung und daraus resultierende Risiken der Vermarktungsfähigkeit, aber auch Änderungen von Basistechnologien können zu einer Wertberichtigung führen.

Rückstellungen: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den Abzinsungsprozentsatz, den erwarteten Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Planvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtungen haben. Der Bildung sonstiger Rückstellungen liegen Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Inanspruchnahme aus Verpflichtungen zugrunde. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verpflichtungen wesentlich von den derzeit geschätzten Beträgen abweichen. Garantierückstellungen werden aufgrund historischer Erfahrungswerte berechnet, bei Prozessrisiken wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt.

Schätzungsänderungen werden periodengerecht erfasst und gegen den Posten ihrer jeweiligen Bildung gerechnet.

Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden sind und nicht bereits vorzeitig angewandt wurden

- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (im Mai 2010 vom IASB herausgegeben):

Die Änderungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres (IFRS 3, IAS 27 – in Verbindung mit IAS 21, IAS 28, IAS 31) bzw. des ersten nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres (IFRS 1, IFRS 7, IAS 1, IAS 34 und IFRIC 13) anzuwenden. Mühlbauer wendet die Verbesserungen ab dem 01. Januar 2011 an. Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen bereits bestehender International Financial Reporting Standards bzw. Änderungen infolge von zuvor an den IFRS vorgenommenen Änderungen. Bei Änderungen in IFRS 1 und IAS 34 werden bestehende Anforderungen geändert oder zusätzliche Leitlinien für die Umsetzung dieser Anforderungen ausgegeben. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden sind und bereits vorzeitig angewandt wurden

- Überarbeitung von IAS 24 „Related Party Disclosures“ sowie Änderung von IFRS 8 „Operating Segments“:

Der überarbeitete IAS 24 sowie die Änderungen zu IFRS 8 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem dritten Quartal 2010 an. Die überarbeitete Fassung des IAS 24 soll die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen verdeutlichen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahe stehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen befreien. Die Änderungen an IFRS 8 betreffen Folgeänderungen aus der Übernahme des IAS 24 bezogen auf die Angabepflicht bei wesentlichen staatlichen Kunden. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Änderung zu IAS 32 „Classification of Rights Issues“:

Die Änderung zu IAS 32 ist spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet die Änderung ab dem 01. Januar 2010 an. Mit der Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Werden solche Instrumente den gegenwärtigen Eigentümern anteilsgemäß zu einem festen Betrag angeboten, so sollten sie auch dann als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden, wenn ihr Bezugsrechtskurs auf eine andere Währung als die funktionale Währung des Emittenten lautet. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Änderungen zu IFRS 1 „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“:

Die Änderungen zu IFRS 1 und IFRS 7 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem zweiten Quartal 2010 an. Da erstmalige Anwender der IFRS nicht in den Genuss der Befreiung von Vergleichsangaben für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und für das Liquiditätsrisiko kommen, die IFRS 7 in Fällen vorsieht, in denen die Vergleichsperioden vor dem 31. Dezember 2009 enden, soll die nun vorliegende Änderung an IFRS 1 auch für diese Unternehmen eine Befreiung ermöglichen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“:
Die Änderungen zu IFRIC 14 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem dritten Quartal 2010 an. Durch diese Änderungen soll eine unbeabsichtigte Folge von IFRIC 14 in Fällen beseitigt werden, in denen ein Unternehmen, das einer Mindestdotierungsverpflichtung unterliegt, eine Beitragsvorauszahlung leistet und Unternehmen, die solche Vorauszahlungen leisten, diese unter bestimmten Umständen als Aufwendung erfassen müssten. Besteht für einen leistungsorientierten Plan eine Mindestdotierungsverpflichtung, muss die Vorauszahlung nach der vorliegenden Änderung an IFRIC 14 wie jede andere Vorauszahlung als Vermögenswert behandelt werden. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ sowie Änderung von IFRS 1 „First-time adoption of international financial reporting standards“:
IFRIC 19 sowie die Änderung von IFRS 1 sind spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem dritten Quartal 2010 an. IFRIC 19 enthält Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

Veröffentlichte und geänderte Interpretationen, Überarbeitungen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2011 nicht vorzeitig angewandt werden

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Mühlbauer-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Mühlbauer-Konzernabschluss derzeit geprüft.

a) EU Endorsement ist bereits erfolgt

- Änderung zu IFRS 7 „Disclosures – Transfers of Financial Assets“:
Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z.B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt.
Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.

b) EU Endorsement ist noch ausstehend

- Überarbeitungen zu IAS 1 „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“:
Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.
Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen.

- Änderung zu IAS 12 „Deferred Tax on Investment Property“:
Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.
Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen.
- Überarbeiteter IAS 19 „Employee Benefits (revised 2011)“:
Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:
Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist.
Zudem werden derzeit die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des aktuellen Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zulässig.
Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
Da der Mühlbauer-Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, würde die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2011 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um 1.094 TEUR führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.
- Überarbeitungen zu IAS 27 „Separate Financial Statements“:
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.
Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderung zu IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“:
Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 „Joint Arrangements“ erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.
Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen.

- Überarbeitete IAS 32 und IFRS 7 „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“:
Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.
Die Änderung des IAS 32 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
Die Änderung des IFRS 7 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.
- Änderung zu IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“:
Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag.
Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen.
- IFRS 9 „Financial Instruments“:
Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.
Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.
Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Finanzergebnis zu erfassen.
IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.
- IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“:
Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

- IFRS 11 „Joint Arrangements“:

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen.

- IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“:

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- IFRS 13 „Fair Value Measurement“:

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“:

Mit dieser Interpretation soll die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht werden. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraum Erlöse realisiert werden, sind die zuordenbaren Kosten der Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert Tagebergbau zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben.

IFRIC 20 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens werden dabei mit ihren jeweiligen Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzern einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA selbst zum 31. Dezember 2011 weitere 11 inländische und 18 ausländische Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaften, von denen das Unternehmen unmittelbar beziehungsweise mittelbar Anteile besitzt sowie deren nach den jeweiligen Landesvorschriften ermitteltes Eigenkapital und Jahresergebnis sind nachfolgend dargestellt.

Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
ASEM Präzisions-Automaten-GmbH, Dresden	100	801	447
MBO GmbH, Roding	100	978	595
Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding	100	72.517	17.212
Mühlbauer ID Services GmbH, Roding	100	127	49
Rommel GmbH, Ehingen	100	2.511	(998)
Mühlbauer ID Solutions GmbH, Roding	100	(134)	(174)
MPS Roding GmbH, Roding	100	11.369	2.048
MPS Stollberg GmbH, Stollberg	100	6.374	501
MB Shared Services GmbH, Roding	100	2.014	103
takeID GmbH, Dresden	100	1.168	751
Tema GmbH, Schwelm	100	1.566	900

ZUSAMMENFASSUNG (2) WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Ausländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Jahresergebnis in TEUR ²⁾
Muehlbauer, Inc., Newport News, Virginia, USA	100	3.530	512
Muehlbauer America Management Corp., Newport News, Virginia, USA	100	64	1
Muehlbauer America LP, Newport News, Virginia, USA	100	5.710	29
Muehlbauer do Brasil Limitada, Valinhos, Brasilien	100	0	0
Muehlbauer Technologies s.r.o., Nitra, Slowakei	100	16.950	4.794
OOO Muehlbauer, Moskau, Russland	100	70	85
Muehlbauer d.o.o. Beograd, Belgrad, Serbien	100	81	(206)
Muehlbauer Technologies d.o.o Stara Pazova, Serbia ³⁾	100	388	(211)
Muehlbauer ID Solutions Gmbh Ltd., Juba, Südsudan ⁴⁾	94	211	130
Muehlbauer (PTY) Limited, Midrand, Südafrika	100	196	(93)
Muehlbauer Uganda Ltd., Kampala, Uganda	99,99	(164)	(188)
Orambamba 38 (Pty) Ltd., Midrand, Südafrika ⁵⁾	46	(4)	(4)
Muehlbauer Smart Identification Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100	1.011	123
Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	17.256	4.777
Muehlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	131	(8)
Mühlbauer Kart Sistemleri A.S., Istanbul, Türkei	51	61	(46)
Muehlbauer (India) Private Limited, New Delhi, Indien	100	274	23
Muehlbauer Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	(356)	(162)
Muehlbauer LLC, Riad, Saudi Arabien ⁶⁾	100	103	0

¹⁾ Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2011

²⁾ Umrechnung zum Jahresdurchschnittskurs

³⁾ Erstkonsolidierung zum 04. Juli 2011

⁴⁾ Erstkonsolidierung zum 07. Juni 2011

⁵⁾ Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Vorratsgesellschaft, die in den Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten einbezogen wurde. Abgeleitet aus den gesellschaftsrechtlichen Regelungen gilt die Orambamba 38 (Pty) Ltd. gemäß dem Control-Konzept als verbundenes Unternehmen.

⁶⁾ Erstkonsolidierung zum 27. Dezember 2011

Änderungen im Konsolidierungskreis**Zugänge**

Die „Muehlbauer ID Solutions GmbH“ hält an der zum 27. Mai 2011 mit Sitz in Juba, Südsudan gegründeten „Muehlbauer ID Solutions Gmbh Ltd.“ einen Gesellschaftsanteil in Höhe von 94,0%. Die Gesellschaft wurde unter der Nummer 10195 in das nationale Handelsregister der Republik Süd Sudan eingetragen. Das registrierte Kapital der Gesellschaft beträgt 500 TUSD, von dem durch die Muehlbauer ID Solutions GmbH zum Ende 2011 insgesamt 104 TUSD einbezahlt wurden. Im Rahmen einer Public-Private Partnership fungiert die Muehlbauer ID Solutions Gmbh Ltd. als Gesellschaft für den Aufbau, Betrieb und Service an einem Infrastrukturprojekt.

Die Gesellschaft hat zum 04. Juli 2011 die „Muehlbauer Technologies d.o.o Stara Pazova“ mit Sitz in Stara Pazova, Serbien, gegründet. Der Eintrag im Handelsregister der Republik Serbien, Belgrad wurde unter der Nummer 20764422 vollzogen. Die Muehlbauer Technologies d.o.o. Stara Pazova fungiert als Entwicklungs-, Vertriebs-, Produktions- und Servicegesellschaft. Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde von ursprünglich 500 Euro bei der Gründung auf 2.000 TEUR erhöht. Zum 31.12.2011 waren davon 632 TEUR einbezahlt.

Die Gesellschaft hat zum 27. Dezember 2011 die „Muehlbauer LLC“ mit Sitz in Riad, Saudi Arabien, gegründet und hält 475 der insgesamt 500 Geschäftsanteile. Die restlichen 25 Anteile werden von der Mühlbauer Aktiengesellschaft, einem Tochterunternehmen der Gesellschaft, gehalten. Der Eintrag in das Handelsregister von Saudi Arabien erfolgte am 27. Dezember 2011 unter der Nummer 1010323640. Die Muehlbauer LLC fungiert als Servicegesellschaft. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 500 TSAR und war zum Jahresende voll einbezahlt.

Währungsumrechnung

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten mit eigenem primären wirtschaftlichen Umfeld handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird für die Posten der Bilanz der Kurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Monatsdurchschnittskursen umgerechnet werden. Unterschiede bei der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Rücklagen“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Transaktion des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euroraumes sind und in denen Mühlbauer mit konsolidierten Tochterunternehmen tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währung:		Stichtagkurs 31. Dezember 2011 EUR	Stichtagkurs 31. Dezember 2010 EUR	Durch- schnittskurs 2011 EUR	Durch- schnittskurs 2010 EUR
China	1 CNY	0,1213	0,1141	0,1111	0,1111
Indien	1 INR	0,0142	0,0166	0,0153	0,0164
Malaysia	1 MYR	0,2432	0,2451	0,2349	0,2330
Russland	1 RUB	0,0240	0,0247	0,0245	0,0248
Serbien	1 RSD	0,0094	0,0094	0,0098	0,0097
Südafrika	1 ZAR	0,0949	0,1135	0,0992	0,1026
Südsudan*	1 SSP	0,2116	-	0,2106	-
Türkei	1 TRY	0,4053	0,4852	0,4283	0,4997
Uganda	1.000 UGX	0,3066	0,3210	0,2847	0,3430
USA	1 USD	0,7722	0,7545	0,7180	0,7530
Vereinigte Arabische Emirate	1 AED	0,2102	0,2054	0,1955	0,2050

* Der Südsudan ist ein am 09. Juli 2011 neu gegründetes Land in Afrika. Somit ergibt sich der Jahresdurchschnittskurs seiner Währung „Südsudanesisches Pfund“ 2011 aus dem Durchschnittskurs von fünf Monaten (vom August 2011 bis zum Dezember 2011).

Realisierung von Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und betrieblichen Aufwendungen

Die Umsatzerlöse umfassen den Gegenwert für den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe, und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 „Revenue“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht verbleibt, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. In Konkretisierung dieser Kriterien definiert die Gesellschaft für den Ausweis als Umsatz insbesondere folgende Voraussetzungen:

- Pre-acceptance-Tests wurden erfolgreich ausgeführt. Sie gelten nachweislich als zuverlässiger Indikator für eine erfolgreiche Endabnahme. Ferner ist der Anteil der Installation am Gesamtauftragswert im Mühlbauer-Konzern unbedeutend.
- Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum zusammenhängen, sind auf den Kunden übergegangen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) outputorientiert entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine erfasst. Hierbei ist es unter bestimmten Umständen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzelne abgrenzbare Bestandteile eines Gesamtvertrages anzuwenden, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden. Hinsichtlich der Aufteilung des gesamten Vertragswertes ist die sog. „Relative Fair Value Methode“ heranzuziehen. Demnach ist der Vertragswert im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufzuteilen.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Ein Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung als Aufwand erfasst

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zum Marktwert bewertet und umfassen Bargeld und Sichteinlagen. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Vorräte

Vorräte in Form von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum gleitenden Durchschnittspreis bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Für sämtliche Vorräte wird, soweit erforderlich, der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien „at fair value through profit or loss, held to maturity, available for sale und loans and receivables“ unterteilt und im Zugangszeitpunkt jeweils einzeln und gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der Marktwerte werden bei solchen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden (at fair value through profit or loss), erfolgswirksam verrechnet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle

Vermögenswerte (held to maturity) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die aufgrund ihrer Einstufung als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zugeordnet wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „available for sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die jeweiligen Marktwerte dieser Wertpapiere werden mittels veröffentlichter Kursgebote bestimmt. Die erstmalige Erfassung sowie der Abgang von Wertpapieren erfolgt, sobald die zugrunde liegende Transaktion ausgeführt wurde.

Der Kategorie „at fair value through profit or loss“ sind freistehende Devisenterminkontrakte zugeordnet, die jeweils zum Marktwert bewertet werden. Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden. Die Marktwerte wurden anhand des regulären täglichen Referenzkurses im Interbankenhandel bestimmt.

Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Sofern finanzielle Vermögenswerte keine feste Laufzeit besitzen, werden diese grundsätzlich als „available for sale“ eingestuft.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen und Ausleihungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr zusätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein laufzeitorientierter Zinssatz zugrunde gelegt. Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit Vorauszahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter „Vorauszahlungen“.

Forderungen oder sonstige Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ erfolgte nicht. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach IAS 40 „Investment Property“ liegen nicht vor. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Zulagen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ die Anschaffungs- und Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse bzw. der Zulagen gekürzt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme der Grundstücke – entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Gebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Technische Anlagen und Maschinen werden über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist (sog. triggering events). Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der

erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Ergibt sich demnach nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software, Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Firmenwerte und aktivierte Entwicklungskosten einschließlich der auf solche Rechte und Werte geleisteten Vorauszahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich überprüft. Dabei werden den Nettobuchwerten der Firmenwerte die entsprechend der Mittelfristplanung und einer sich anschließenden ewigen Rente der jeweiligen Einheiten erwarteten, diskontierten Zahlungsströme gegenübergestellt.

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten abzüglich direkt zurechenbarer öffentlicher Zuschüsse aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab Beendigung der wesentlichen Entwicklungsleistungen oder Fertigstellung bzw. Lieferung des ersten Produkts linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel zwischen 3 und 8 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung wie beim Sachanlagevermögen. Aktivierte Entwicklungskosten, die noch nicht planmäßig abgeschrieben werden, unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest unabhängig von triggering events.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Aktive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen setzt die Gesellschaft auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte ein. Die Sicherungsgeschäfte decken Risiken aus gebuchten Grundgeschäften sowie darüber hinaus aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ werden alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwerte der jeweils eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten (positiver Marktwert) beziehungsweise den sonstigen Verbindlichkeiten (negativer Marktwert) ausgewiesen. Sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Mühlbauer Konzern wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von Bilanzpositionen an. Bei Mühlbauer werden hierzu grundsätzlich nur Fair Value Hedges eingesetzt. Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Sofern sich jedoch ein als Fair-Value-Hedge konzipiertes Sicherungsgeschäft als nicht wirksam erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert. Jede Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen der Gesellschaft liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter. Eine Saldierung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen mit dem Planvermögen wird nur vorgenommen, soweit die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllt sind.

Andere Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden andere Rückstellungen gebildet, wenn eine gegenwertige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Anspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50% liegen. Es wird jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag eingestellt. Die Ermittlung erfolgt auf Teilkostenbasis. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden nur abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von nicht mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ein finanzieller Vermögenswert aus Konzessionsvereinbarungen wurde mit den erhaltenen Anzahlungen saldiert.

Finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Passive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst.

Aktienoptionsprogramme

Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungen ausgegeben, welche durch die Ausgabe eigener Anteile oder nach Wahl der Gesellschaft über einen Barausgleich beglichen werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der Optionen am Gewährungsstichtag, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z.B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die bei der Ausübung der Optionen erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Die Bewertung der gewährten Aktienoptionen erfolgt auf der Grundlage der Fair Value-Methode entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ unter Anwendung des Black-Scholes Optionspreismodells. Für alle Aktienoptionen, die vor dem 08. November 2002 zugesagt worden sind sowie nach dem 07. November 2002 gewährte Aktienoptionen, die vor dem 01. Januar 2005 unverfallbar wurden, wurde IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht angewendet. Solche Aktienoptionen sind auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ bewertet.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, z. B. den Bau und Betrieb von Infrastruktur, anbieten. Während die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte bei der öffentlichen Hand liegt, ist das Unternehmen vertraglich zum Bau, zum Betrieb und eventuell für die Instandhaltung verpflichtet. Am Ende der Betriebsdauer geht das Eigentum der Infrastruktur grundsätzlich auf die Gebietskörperschaft über. IFRIC 12 behandelt die Frage, wie die sich aus derartigen vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren sind.

Die bilanzielle Darstellung richtet sich danach, ob das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung hat oder ob es lediglich ein Recht erworben hat, von den Nutzern ein Nutzungsentgelt zu erheben. Im ersten Fall wird ein finanzieller Vermögenswert begründet, sodass die bilanzielle Abbildung nach dem sogenannten „Financial Asset Model“ zu erfolgen hat. Im zweiten Fall erwirbt das Unternehmen einen immateriellen Vermögenswert, der ihm das Betreiben einer öffentlich angebotenen Einrichtung gestattet. In diesem Fall hat die Bilanzierung nach dem „Intangible Asset Model“ zu erfolgen.

Die Einrichtung oder Verbesserung der Infrastruktur durch die Gesellschaft (Aufbauphase) ist entsprechend IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zu bilanzieren. Die Einrichtungen sind mit dem „Fair Value“ der Gegenleistung zu bewerten und bei über die Betriebsdauer vertraglich garantierten Zahlungen als finanzieller Vermögenswert anzusetzen. Sollte keinerlei Zahlungen garantiert werden, sondern durch die Konzession nur das Recht erworben werden, für die Nutzung der Dienstleistung während der Betriebsdauer eine Gebühr zu verlangen, muss die aufgestellte Infrastruktur als Immaterieller Vermögenswert zum „Fair Value“ der Gegenleistung ausgewiesen werden. Der Immaterielle Vermögenswert wird über die vereinbarte Betriebsdauer amortisiert. Wenn mit dem Betrieb der Infrastruktur vor deren Fertigstellung begonnen wird, ist zukünftige der Immaterielle Vermögenswert bzw. der Finanzielle Vermögenswert entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt weiter aufzustocken. Sofern die Gebietskörperschaft dem Unternehmen eine bestimmte Mindestentlohnung garantiert, darüber hinausgehende Beträge aber nur bei ausreichender Auslastung durch die Nutzer erlangt werden können, ist in Höhe der garantierten Zahlung ein Finanzieller Vermögenswert, für die darüber hinausgehenden bereits hinreichend bestimmbar Zahlungen durch die Nutzer bereits zu Beginn ein Immaterieller Vermögenswert anzusetzen.

Erlöse aus dem Betrieb der Infrastruktur sind in der Periode zu erfassen, in der die Betriebsleistung erbracht wird.

Die Mühlbauer Gruppe erhielt im Jahr 2011 zwei Dokumentenpersonalisierungsprojekte über 5 bzw. 3 Jahre im Rahmen von Public-Private Partnership Vereinbarungen, bei denen eine Klassifizierung der Vermögenswerte als Immaterieller bzw. als Finanzieller Vermögenswert nach den oben beschriebenen Regeln des IFRIC 12 angewendet wird. Mühlbauer hat dabei das Recht und sogleich die Verpflichtung des Aufbaus der Infrastruktur, der Datenerfassung und der Personalisierung von Ausweisdokumenten. Die zu errichtende Infrastruktur besteht dabei im Wesentlichen aus Personalisierungsmaschinen, Ausweisdokumentendruckern, Datenbanken und Softwarelizenzen. Während des Betriebs geht Mühlbauer von einer gewöhnlichen laufenden Wartung aus.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(3) UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Eine Aufteilung nach Anwendungsgebieten und Märkten ergibt sich im Kapitel D „Segmentberichterstattung“.

Von den Umsatzerlösen entfallen 186.913 TEUR (Vorjahr 187.548 TEUR) auf den Verkauf von Gütern und 26.312 TEUR (Vorjahr 19.699 TEUR) auf die Erbringung von Dienstleistungen. Davon betreffen Erlöse in Höhe von 3.985 TEUR die Erbringung von Bauleistungen aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen.

In den Umsatzerlösen von 213.225 TEUR (Vorjahr 207.247 TEUR) sind mit Hilfe der Percentage-of-Completion-Methode ermittelte Auftragserlöse von 15.629 TEUR (Vorjahr 56.169 TEUR) enthalten.

(4) KOSTEN DER FUNKTIONSBEREICHE

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten enthalten:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Materialaufwand (Fremdlieferungen)	77.875	73.283
Personalaufwand	79.088	67.645
Abschreibungen und Wertminderungen	14.022	10.388
Gesamt	170.985	151.316

(5) HERSTELLUNGSKOSTEN

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstands-kosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemein-kosten einschließlich der Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch den Saldo der in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen und Wertaufholungen auf Vorräte.

(6) VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung in Höhe von 900 TEUR (Vorjahr 816 TEUR) und der Logistik in Höhe von 3.832 TEUR (Vorjahr 3.505 TEUR). Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr ergab sich aus der Saldierung des Aufwands aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit dem Ertrag aus dem Wegfall solcher Wertberichtigungen ein Ertrag von 321 TEUR (im Vorjahr Aufwand in Höhe von 677 TEUR).

(7) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen einschließlich der Abschreibungen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

(8) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produktes werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand ohne die auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommenen Abschreibungen und vor aktivierten Eigenleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 28.109 TEUR (Vorjahr 23.650 TEUR). Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 166 TEUR (Vorjahr 359 TEUR) verrechnet.

	2011 TEUR	2010 TEUR
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	1.707	704
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	643	2.115
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	630	575
Kantinererträge	544	494
Erträge aus dem Verkauf von Altmaterial	520	389
Gewinne aus Fremdwährungen	465	-
Mieterträge	74	44
Sonstige	177	275
Summe sonstige betriebliche Erträge	4.760	4.596
Aufwendungen aus Spenden	(13)	(84)
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	(183)	(50)
Verluste aus Fremdwährungen	-	(963)
Sonstige	(912)	(819)
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.108)	(1.916)
Gesamt	3.652	2.680

**SONSTIGE BETRIEBLICHE (9)
AUFWENDUNGEN UND
ERTRÄGE**

	2011 TEUR	2010 TEUR
Gewinne aus Wertpapieren und Finanzanlagen	307	311
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	294	327
Zins- und Dividenderträge	112	111
Finanzerträge	713	749
Verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	(60)	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(339)	(315)
Finanzaufwendungen	(399)	(315)
Gesamt	314	434

FINANZERGEBNIS (10)

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten einen sich aus der Bewertung des Planvermögens ergebenden Zinsertrag in Höhe von 239 TEUR (Vorjahr 226 TEUR). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten einen aus der Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungssysteme ermittelten Zinsaufwand in Höhe von 283 TEUR (Vorjahr 277 TEUR).

Die Ertragsteuern umfassen die von den einzelnen Konzerngesellschaften gezahlten und geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

ERTRAGSTEUERN (11)

	2011 TEUR	2010 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	6.787	9.284
davon periodenfremd	30	(2)
(Ertrag) aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	(1)	(9)
(Ertrag) aus der Anrechnung von Steuerguthaben	(91)	(99)
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.695	9.176
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus Verlustvorträgen	412	(241)
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus temporären Unterschieden	(694)	(603)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.413	8.332

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz in Höhe von 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% vor. Die Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften in Deutschland liegt zwischen 11,2% und 15,8%.

Die sonstigen Steuern sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	(547)	449
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	819	396
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	20	(20)
Wechselkursänderungen	(10)	19
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	282	844

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen 712 TEUR (Vorjahr 1.124 TEUR). Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, sind mindestens fünf Jahre vortragbar. Für körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe 1.479 TEUR bzw. 1.961 TEUR werden im Berichtsjahr keine latenten Steueransprüche angesetzt. Für ausländische Verlustvorträge in Höhe von 245 TEUR wurden im Berichtsjahr ebenfalls keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	2011		2010	
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	66	50	105
Vorräte	1.081	313	397	38
Wertpapiere	-	-	-	34
Sachanlagen	228	1.270	236	1.354
Aktivierete Entwicklungskosten	-	1.068	-	1.415
Pensionsrückstellungen	540	-	615	-
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung	69	133	71	55
Steuerliche Verlustvorträge	712	-	1.124	-
Rückstellungen	154	1	170	1
Sonstiges	-	-	9	9
Zwischensumme	2.784	2.851	2.672	3.011
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	(1.845)	(1.845)	(1.186)	(1.186)
Gesamt latente Steuern	939	1.006	1.486	1.825

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen und eine Aufrechenbarkeit gegeben ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Mühlbauer-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

		2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	28.379	38.625
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuer	%	27,03	27,03
Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	TEUR	(7.671)	(10.441)
Überleitung:			
Steueränderungen aufgrund von Differenzen zwischen lokalen Steuersätzen und dem hypothetischen Steuersatz	TEUR	894	589
Steuerliche Verluste	TEUR	(462)	1.277
Steueranteil für:			
steuerfreie Erträge	TEUR	766	77
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	(236)	(229)
Periodenfremde Steuern	TEUR	(6)	(31)
Ertrag aus der Anrechnung von Steuerguthaben	TEUR	91	99
Sonstige Steuerabweichungen	TEUR	(45)	(11)
Ertragsteueraufwand vor Steuerminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	(6.669)	(8.670)
Effektiver Steuersatz	%	23,5	22,4
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	256	338
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	TEUR	(6.413)	(8.332)
Steuersatz gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	%	22,6	21,6

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuerminderung aus dem Gewinnanteil des phG (23,5%; Vorjahr 22,4%) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

Die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Verluste belaufen sich auf 39 TEUR (Vorjahr 23 TEUR).

**AUF ANDERE GESELLSCHAFTER (12)
ENTFALLENDEN ERGEBNIS**

(13) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital von derzeit 42,73% entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend des effektiven Steuersatzes (siehe hierzu Anmerkung (11)) auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, dividiert wird.

		2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern*	TEUR	28.424	38.654
Anteil des Grundkapitals am Gesamtkapital	%	42,73	42,73
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallendes Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	12.145	16.517
Effektiver Steuersatz*	%	23,8	22,4
Effektiver Steuerbetrag*	TEUR	2.888	3.695
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallender Jahresüberschuss*	TEUR	9.257	12.822
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	6.279.200	6.279.200
Zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	Anzahl	(143.138)	(147.805)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	Anzahl	6.136.062	6.131.395
Verwässerungseffekte aus Bezugsrechten der Mitarbeiter und Führungskräfte	Anzahl	0	3
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (verwässert)	Anzahl	6.136.062	6.131.398
Unverwässertes Ergebnis je Aktie*	EUR	1,51	2,09
Verwässertes Ergebnis je Aktie*	EUR	1,51	2,09

* Ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtsjahr ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Bezugsrechte ausgeübt würden, dividiert wird.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Guthaben bei Kreditinstituten	15.100	25.165
Schecks, Kassenbestand	83	44
	15.183	25.209

LIQUIDE MITTEL (14)

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Wertpapiere der Kategorie „available for sale“	-	2.408
Wertpapiere der Kategorie „trading“	-	10.782
	-	13.190

KURZFRISTIGE WERTPAPIERE (15)

in TEUR	31. Dezember 2011			31. Dezember 2010		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.800	733	34.533	31.270	1.904	33.174
abzüglich Wertberichtigungen	(1.085)	-	(1.085)	(1.681)	-	(1.681)
	32.715	733	33.448	29.589	1.904	31.493

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (16)

Der aus der Abzinsung der langfristigen Forderungen resultierende Zinsaufwand beträgt 9 TEUR (Vorjahr Zinsertrag 13 TEUR).

in TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern höchstens überfällig	Mehr als 365 Tage
Zum 31.12.2011				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.448	21.863	11.617	172
Zum 31.12.2010				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.493	16.742	13.328	1.553

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Mühlbauer hat per 31.12.2011 insgesamt 6.048 TEUR (Vorjahr 3.383 TEUR) für die Besicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form von Bankgarantien und Akkreditiven akzeptiert. Zudem räumt sich Mühlbauer bei Lieferungen grundsätzlich einen Eigentumsvorbehalt ein.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2011	2010
Wertberichtigungen am 1. Januar	1.681	2.354
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	155	385
Verbrauch	(41)	(385)
Auflösungen	(710)	(673)
Wertberichtigungen am 31. Dezember	1.085	1.681

Die Entscheidung, in welchem Umfang eine überfällige offene Forderung wertberichtigt wird, ist einzelfallabhängig. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen mit folgendem Nominalwert einzelwertberichtigt:

in TEUR	bis 50%	über 50% bis 99%	zu 100%
31.12.2011	15	-	866
31.12.2010	281	-	1.270

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Forderungen in Höhe von netto 881 TEUR (Vorjahr 1.551 TEUR) einzelwertberichtigt. Dabei handelt es sich um Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Gesamtbetrag der Zuführung von 155 TEUR (Vorjahr 385 TEUR) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 97 TEUR (Vorjahr 368 TEUR) und von auf Basis historischer Erfahrungswerte gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 57 TEUR (Vorjahr 17 TEUR). Der Verbrauch im Berichtsjahr in Höhe von 41 TEUR (Vorjahr 385 TEUR) betraf einzelwertberichtigte Forderungen. Im Rahmen der Auflösung wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 565 TEUR (Vorjahr 486 TEUR) und Rückgängigmachungen von aus historischen Erfahrungswerten gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 145 TEUR (Vorjahr 187 TEUR) berücksichtigt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode abzurechnenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne abzüglich ausgewiesener Verluste	82.505	123.213
Abzüglich Teilabrechnungen	(80.762)	(121.927)
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	1.743	1.286

Für die zum Bilanzstichtag laufenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge erhielt die Gesellschaft insgesamt Vorauszahlungen in Höhe von 5.383 TEUR (Vorjahr 6.425 TEUR).

(17) SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	4.802	2.644
Umsatzsteuerforderungen	2.801	1.669
Geleistete Vorauszahlungen	2.659	458
Forderung gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter	1.948	1.665
Ansprüche auf Investitionszulagen	853	134
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	629	869
Forderungen gegen Lieferanten	167	149
Sonstige	1.446	757
	15.305	8.345

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Marktwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bezüglich der Marktwerte der Finanzinstrumente verweisen wir auf Anhangangabe (30).

Der Posten „Sonstige“ enthält einen Betrag in Höhe von 255 TEUR aus Versicherungsentschädigungen und die Hinterlegung eines Betrages in Höhe von 214 TEUR zur Anlauffinanzierung eines möglichen Projektes.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Positionen, die überfällig und nicht wertgemindert wären.

Die Steuerforderungen in Höhe von 2.388 TEUR (Vorjahr 1.976 TEUR) beinhalten Körperschaftsteueransprüche und den Solidaritätszuschlag der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

STEUERFORDERUNGEN (18)

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.493	11.492
Unfertige Erzeugnisse	55.124	36.194
Fertigerzeugnisse	10.329	5.139
	74.946	52.825

VORRÄTE (19)

Die Wertberichtigung auf das Vorratsvermögen wurde im Berichtsjahr um 5.247 TEUR (Vorjahr 11.939 TEUR) aufwandswirksam erhöht.

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	In Herstellung befindliche Ver- mögenswerte	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
01.01.2010	56.376	39.646	20.742	1.136	117.900
Währungs- anpassungen	915	136	235	71	1.357
Zugänge	10.109	7.099	3.931	940	22.079
Abgänge	(18)	(3.574)	(1.732)	-	(5.324)
Umbuchungen	646	558	3	(1.207)	-
31.12.2010	68.028	43.865	23.179	940	136.012
Währungs- anpassungen	97	(5)	(9)	-	83
Zugänge	3.660	12.821	4.031	3.334	23.846
Abgänge	0	(2.678)	(1.008)	(19)	(3.705)
Umbuchungen	(147)	890	84	(903)	(76)
31.12.2011	71.638	54.893	26.277	3.352	156.160
Kumulierte Abschreibungen					
01.01.2010	(19.920)	(30.421)	(15.991)	-	(66.332)
Währungs- anpassungen	(28)	(45)	(135)	-	(208)
Zugänge	(1.956)	(2.484)	(2.039)	-	(6.479)
Abgänge	1	3.548	1.574	-	5.123
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2010	(21.903)	(29.402)	(16.591)	-	(67.896)
Währungs- anpassungen	(22)	(3)	(67)	-	(92)
Zugänge	(2.250)	(4.275)	(2.492)	-	(9.017)
Abgänge	0	2.662	942	-	3.604
Umbuchungen	-	-	-	-	-
31.12.2011	(24.175)	(31.018)	(18.208)	-	(73.401)
Restbuchwerte					
31.12.2010	46.125	14.463	6.588	940	68.116
31.12.2011	47.463	23.875	8.069	3.352	82.759

SACHANLAGEN (20)

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten Sachanlagen sind um Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 4.653 TEUR (Vorjahr 2.864 TEUR) gekürzt.

Der Abschreibungsaufwand ist mit 6.121 TEUR (Vorjahr 4.355 TEUR) in den Umsatzkosten, mit 781 TEUR (Vorjahr 628 TEUR) in den Vertriebskosten, mit 579 TEUR (Vorjahr 605 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit 1.536 TEUR (Vorjahr 891 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

**(21) IMMATERIELLE
VERMÖGENSWERTE**

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
01.01.2010	6.746	11.701	785	19.232
Währungsanpassungen	19	20	-	39
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	2.977	-	2.977
Sonstige Zugänge	1.562	-	-	1.562
Abgänge	(10)	(2.613)	-	(2.623)
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2010	8.317	12.085	785	21.187
Währungsanpassungen	(1)	(1)	-	(2)
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	1.619	-	1.619
Sonstige Zugänge	2.944	-	-	2.944
Abgänge	(31)	-	-	(31)
Umbuchungen	76	-	-	76
31.12.2011	11.305	13.703	785	25.793
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2010	(5.543)	(6.151)	(785)	(12.479)
Währungsanpassungen	(15)	(2)	-	(17)
Zugänge	(677)	(3.232)	-	(3.909)
Abgänge	5	2.613	-	2.618
Umbuchungen	-	-	-	-
31.12.2010	(6.230)	(6.772)	(785)	(13.787)
Währungsanpassungen	(1)	-	-	(1)
Zugänge	(2.189)	(2.819)	-	(5.008)
Abgänge	29	-	-	29
Umbuchungen	-	-	-	0
31.12.2011	(8.391)	(9.591)	(785)	(18.767)
Restbuchwerte				
31.12.2010	2.087	5.313	-	7.400
31.12.2011	2.914	4.112	-	7.026

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund der durchgeführten Impairment-Tests für aktivierte Entwicklungskosten basieren auf den ermittelten kumulierten Werten nach einer Discounted-Cash-Flow Bewertung. Es wird die Annahme getroffen, das Entwicklungsergebnis nicht selbst zu vermarkten, sondern an Dritte zu lizenzieren. Dabei werden nicht die erwarteten Umsatzerlöse sondern die für Hochtechnologien übliche Stücklizenz von 6% (Vorjahr 6%) des Verkaufspreises verwendet. Abgezinst werden diese mit einem sich von Jahr zu Jahr steigenden Diskontierungssatz. Die verwendeten Diskontierungssätze basieren auf Renditen aktuell angebotener Bundeswertpapiere (0,1% bis 1,03%; Vorjahr 0,5% bis 2,08%) mit vergleichbaren Laufzeiten von ein bis sechs Jahren.

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten immateriellen Vermögenswerte sind um Zuschüsse in Höhe von 134 TEUR (Vorjahr 234 TEUR) gekürzt. Aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Verwertbarkeit einzelner Entwicklungsprojekte wurden diese vollständig wertberichtigt. Die Wertminderungsaufwendungen aufgrund von Impairment-Tests betragen 1.426 TEUR (Vorjahr 1.734 TEUR) und wurden erfolgswirksam im Funktionsbereich Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 1.635 TEUR (Vorjahr 324 TEUR) erfolgswirksam über die Umsatzkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung, 86 TEUR (Vorjahr 35 TEUR) in den Vertriebskosten, 202 TEUR (Vorjahr 148 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und 3.085 TEUR (Vorjahr 3.402 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst. In den Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.252 TEUR aus einem belastenden Dienstleistungskonzessionsvertrag erfasst.

Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den im Jahr 2006 erstmals angesetzt und im Berichtsjahr zum Barwert (Zinssatz 0,52%) bilanzierten Körperschaftsteuerauszahlungsanspruch. Dieser Anspruch wird in 10 gleichen Jahresbeträgen – jeweils zum 30. September des Auszahlungszeitraums 2008 bis 2017 – ausbezahlt.

Von den erhaltenen Vorauszahlungen entfielen zum Ende des Berichtszeitraums 5.383 TEUR (Vorjahr 6.425 TEUR) auf Zahlungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen.

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Löhne und Gehälter	7.510	7.273
Lohnsteuer	1.033	1.049
Provisionen	788	517
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	556	972
Sozialversicherungsbeiträge	326	282
Sonstige Verbindlichkeiten Personal	150	100
Vermögensbildung	74	68
Umsatzsteuerzahllast	71	57
Sonstige	212	372
	10.720	10.690

Zum Liquiditätsrisiko aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (31) verwiesen.

in TEUR	Stand 01.01.2011	Währungs- umrech- nungs- differenz				Stand 31.12.2011
		Verbrauch	Zugang	Auflösung		
Steuerrückstellungen	4.146	(45)	(3.171)	1.525	(194)	2.261
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	1.389	2	(1.319)	1.526	(203)	1.395
Garantie- verpflichtungen	5.010	3	(5.722)	8.937	(273)	7.955
Noch zu erbringende Leistungen	2.887	(5)	(1.225)	1.770	(551)	2.876
Prozessrisiken	323	-	(66)	238	(193)	302
Übrige	2.414	-	(524)	2.637	(1.247)	3.280
Sonstige Rückstellungen	12.023	-	(8.856)	15.108	(2.467)	15.808
	16.169	(45)	(12.027)	16.633	(2.661)	18.069

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2011 gebildet wurden. Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus variablen Bezügen sowie Beiträgen und Abgaben. Die Garantieverpflichtungen enthalten auf Grund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantie- und Kulanzfälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten. Die übrigen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Risikovorsorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschluss-/Veröffentlichungskosten sowie ausstehende Rechnungen, welche von den Lieferanten noch nicht gestellt wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 2.661 TEUR (Vorjahr 1.572 TEUR) aufgelöst. Mit Ausnahme der Garantierückstellungen erwartet die Gesellschaft die Fälligkeit bzw. Inanspruchnahme sämtlicher Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb von 12 Monaten.

LANGFRISTIGE (22) STEUERFORDERUNGEN

VORAUSZAHLUNGEN (23)

SONSTIGE KURZFRISTIGE (24) VERBINDLICHKEITEN

STEUERRÜCKSTELLUNGEN (25) UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

(26) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Für die Mitarbeiter der Mühlbauer-Gruppe bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungssysteme und enthalten ausschließlich Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtungen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen gedeckt.

Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Abzinsungssatz	4,50%	4,75%
Künftige Gehaltssteigerung	3,50%	3,50%
Künftige Rentensteigerung	2,00%	2,00%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,50%	3,50%

Der in der Bilanz erfasste Wert für das „Planvermögen“ leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	7.016	5.968
Zeitwert des Planvermögens	(7.546)	(6.766)
Finanzierungsstatus	(530)	(798)
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/ (Verluste)	(1.094)	(507)
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(1.624)	(1.305)

Die Entwicklungen des Barwerts der rückgedeckten Versorgungszusagen mit 7.016 TEUR (Vorjahr 5.968 TEUR), des Zeitwerts des Planvermögens mit 7.546 TEUR (Vorjahr 6.766 TEUR) und der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen zu Beginn des Jahres	5.968	5.447
Laufender Dienstzeitaufwand	179	176
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	283	277
Versicherungsmathematischer Verlust	586	422
Plananpassungen	-	(354)
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres	7.016	5.968

in TEUR	2011	2010
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	6.766	6.306
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	239	226
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(1)	16
Einzahlungen der Gesellschaft	542	218
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	7.546	6.766

in TEUR	2011	2010
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Planvermögen		
(a) Höhe des Betrages	1	(16)
(b) in % des Planvermögens	0,0%	(0,2%)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Verpflichtungsumfang		
(a) Höhe des Betrages	(217)	172
(b) in % der rückgedeckten Versorgungszusagen	3,0%	3,0%

Das Planvermögen für rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilienfonds zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von der Gesellschaft emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 238 TEUR (Vorjahr 241 TEUR).

Die erwarteten Einzahlungen der Gesellschaft in das Planvermögen im Folgejahr betragen 527 TEUR.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert der Bilanzposition „Planvermögen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2011	2010	
Planvermögen per 01.01.	(1.305)	(966)	
Erfolgswirksam erfasste Beträge			
Laufender Dienstzeitaufwand	179	176	
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	283	277	
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	(239)	(226)	
Herabsetzung um Gewinne	223	(348)	(121)
Beiträge zum Planvermögen	(542)	(218)	
Planvermögen per 31.12.	(1.624)	(1.305)	

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Mühlbauer-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 386 TEUR (Vorjahr 350 TEUR). Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 5.891 TEUR (Vorjahr 4.921 TEUR) gezahlt.

Sämtliche Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im operativen Ergebnis enthalten.

Da der Mühlbauer-Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, würde die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2011 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um 1.094 TEUR führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2011 ist in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

EIGENKAPITAL (27)

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag (unverändert zum Vorjahr) 8.037.376,00 EUR und ist eingeteilt in 6.279.199 auf den Inhaber lautende Stückaktien und eine auf den Namen lautende Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28. Das Grundkapital ist voll einbezahlt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beträgt 10.773.600,00 EUR.

Aus eigenen Aktien stehen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA keine Rechte zu. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In der genannten Aktienanzahl sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH eine Stimmbindungsvereinbarung eingegangen ist, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese 2.000.000 Inhaber-Stückaktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Mit

Übertragung der Inhaber-Stückaktien vom persönlich haftenden Gesellschafter auf die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH ist die SECURA in diese Verpflichtung eingetreten. Ausgenommen bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird per Gesetz vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Nach dem Wesen der KGaA unterliegt der persönlich haftende Gesellschafter nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden.

Für die Änderung der Satzung gelten §§ 179, 285 AktG i.V.m. §§ 18, 15, und 4 Abs. 5 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Danach beschließt über Satzungsänderungen grundsätzlich die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit und – soweit das Gesetz nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt – einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. Die Vornahme von Rechtsgeschäften und Handlungen durch die Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, bedarf jedoch der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, den Kreis der der zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte näher zu bestimmen. Gemäß § 15 der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen zusätzlich der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben wurden.

Eigene Anteile

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 ermächtigt, befristet bis zum 28. April 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10%, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat von dem zu Beginn des Berichtsjahres vorhandenen Bestands von 147.660 Eigene Aktien (rechnerischer Nennwert 189.004,80 EUR) 1.042 Stück (Vorjahr 1.335 Stück) als sog. Jubiläumsaktien unentgeltlich abgegeben. Ferner wurden im Berichtsjahr weitere 6.274 Stück im rechnerischen Nennwert von 8.030,72 EUR im Zuge des von der Gesellschaft für die Beschäftigten des Mühlbauer-Konzerns durchgeführten Vermögensbildungsprogramms zu einem Bezugspreis von 29,50 EUR je Aktie veräußert. Der Erlös diente der Stärkung des Betriebskapitals.

Zum 31. Dezember 2011 verfügt die Gesellschaft über einen Bestand von 140.344 Eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von 179.640,32 EUR. Der Anteil der Eigenen Aktien am Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2011 2,24% (Vorjahr 2,35%). Die Bilanzierung der Eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

Festeinlagen

Die nicht auf das Grundkapital entfallende Festeinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) des persönlich haftenden Gesellschafters (Komplementär) beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 05. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhebungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

Kapitalrücklage

in TEUR	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	59.557	59.557
Saldo aus dem Erwerb/der Veräußerung eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(463)	(639)
Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandlungs- bzw. Optionsprogrammen entstandene Aufwendungen)	2.049	1.929
Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)	(7)
	61.136	60.840

Vom Aufgeld aus Kapitalerhöhungen wurden die unmittelbar der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von 3.907 TEUR gemindert und die damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von 671 TEUR gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Abzug gebracht.

Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

in TEUR	Marktbewertung von Wertpapieren	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
Stand am 01.01.2010	-	(664)	(664)
Unrealisierte Gewinne/(Verluste)	83	-	83
Ergebniswirksame Umgliederung	(9)	-	(9)
Währungsanpassungen	-	3.192	3.192
Latente Steuern			
Steuereffekt aus unrealisierten Gewinnen/(Verlusten)	(20)	-	(20)
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-
Stand am 31.12.2010	54	2.528	2.582
Stand am 01.01.2011	54	2.528	2.582
Unrealisierte Gewinne/(Verluste)	13	-	13
Ergebniswirksame Umgliederung	(67)	-	(67)
Währungsanpassungen	-	292	292
Latente Steuern			
Steuereffekt aus unrealisierten Gewinnen/(Verlusten)	(3)	-	(3)
Ergebniswirksame Umgliederung	3	-	3
Stand am 31.12.2011	-	2.820	2.820

Gewinnrücklagen und Gewinnverwendung

Die Gewinnrücklagen enthalten neben den Gewinnrücklagen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Gewinnverwendung umfasst neben der im Berichtsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Zahlung einer Dividende von 1,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, also insgesamt 7.981 TEUR, auch die parallel fällige gesellschaftsvertragliche Ergebnisabführung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG in Höhe von 10.990 TEUR (57,27%) am Ergebnis der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Hiervon werden die von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern in Höhe von 1.665 TEUR in Abzug gebracht. Das der satzungsmäßigen Ergebnisabführung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA betrug im Vorjahr 19.188 TEUR.

Aktienwerbsprogramme

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft Arbeitnehmern zum Erwerb anzubieten. Im dritten Quartal 2011 sind 26 gewährte Optionen der Tranche 1 verfallen. Zum Ende des Berichtszeitraums werden keine Bezugsrechte gehalten.

Belegschaftsaktienprogramme

Die Gesellschaft bietet Mitarbeitern und Auszubildenden ab dem 2. Ausbildungsjahr (nachfolgend zusammen „Mitarbeiter“ genannt) innerhalb vorgegebener Frist Aktien zu vergünstigten Konditionen an. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen Mitarbeiter grundsätzlich mindestens sechs Monate vor dem Aktienangebot und zum Zeitpunkt der Zuteilung der Aktien ununterbrochen in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beschäftigt gewesen sein; außerdem unterliegt der Kauf Einschränkungen bezüglich der Anzahl an Aktien, welche von den Mitarbeitern gezeichnet werden können. Soweit die Aktien mit einer für alle teilnehmenden inländischen Konzernunternehmen einheitlichen Sperrfrist belegt sind, sind diese erst nach dem Ablauf der Verfügungssperre frei verfügbar. Die Anzahl der durch dieses Angebot zu einem Preis von 29,50 EUR ausgegebenen eigenen Aktien belief sich auf 6.274 Stück.

Der Marktwert der Belegschaftsaktienprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen zum 31. Dezember 2011 folgende Parameter zur Anwendung:

	2011
Erwartete Dividendenrendite	0,0%
Erwartete Volatilität	87,9%
Risikofreier Zinssatz	0,8%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	0,4
Marktwert der Option in EUR	38,23

Der Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbs- und Marktpreis in Höhe von 79 TEUR wurde als Personalaufwand ausgewiesen. Die erwartete Volatilität wurde auf Grund der Tagesendkurse im Verhältnis der Tagesrendite zur erwarteten Rendite ermittelt.

Mitarbeiter mit einer jeweils bestimmten Betriebszugehörigkeit erhielten im Berichtszeitraum unentgeltlich 1 Aktie je 2 Beschäftigungsjahre. Die Anzahl der durch dieses Angebot ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 1.042 (Vorjahr 1.335). Der Aufwand in Höhe von 41 TEUR (Vorjahr 25 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital im Berichtsjahr:

	2011	2010
Stand am 01.01.2011	13	0
Barkapitalerhöhung	0	36
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	(39)	(23)
Stand am 31.12.2011	(26)	13

Kapitalmanagement

Grundsatz des Kapitalmanagements ist es, Investitionen und laufende Aufwendungen vorwiegend aus vorhandenen Eigenmitteln und erwirtschafteten Cashflows zu finanzieren, während neben der Optimierung der Ertragskraft die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Unabhängigkeit angestrebt wird. Darüber hinaus soll den Anteilseignern eine regelmäßige Dividende für ihre Einlagen bereitgestellt werden.

Aus vorgenannter Zielsetzung ergibt sich die Steuerung des Kapitalmanagements durch Konzentration auf und Optimierung des operativen Geschäftes, des Finanzergebnisses und des Free Cashflows. Bei der Kapitalausstattung wird dabei eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt. Das Unternehmen unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

	31. Dezember 2011 TEUR	31. Dezember 2010 TEUR	Änderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten	74.022	54.670	
Langfristige Verbindlichkeiten	1.006	1.825	
Schulden	75.028	56.495	32,8%
in % vom Gesamtkapital	31,9%	26,5%	
Eigenkapital*	160.339	156.802	2,3%
in % vom Gesamtkapital	68,1%	73,5%	
Gesamtkapital	235.367	213.297	10,3%

* einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

(28) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Vertragliche Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus sonstigen Einkaufs- und Wartungsverträgen	10.951	10.223
Verpflichtungen aus dem Kauf von Sachanlagen	5.454	7.575
Verpflichtungen aus dem Kauf von immateriellen Vermögenswerten	28	380
Verpflichtungen aus Miet- und Versicherungsverträgen	1.010	740
Summe vertraglicher Verpflichtungen	17.443	18.918

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der vertraglichen Verpflichtungen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
2011	-	18.831
2012	17.396	67
2013	33	9
2014	6	6
2015	4	5
2016	1	-
danach	3	-
Gesamt	17.443	18.918

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Eventualverpflichtungen:		
Eventualverpflichtung aus Rechtsstreitigkeiten	14.581	6.473
Bedingte Zuwendungen der öffentlichen Hand	5.736	13.162
Verträge	3.378	2.747
Lizenzzahlungen	-	379
Summe der Eventualverpflichtungen	23.695	22.761

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Eventualverpflichtungen:

	2011 TEUR	2010 TEUR
2011	-	15.180
2012	17.828	1.289
2013	1.665	1.070
2014	79	124
2015	1.895	2.069
2016	1.511	3.029
danach	717	-
Gesamt	23.695	22.761

Im Mai 2010 wurde vor dem hohen Gericht von Uganda in Kampala eine Klage gegen eine nicht existente Muehlbauer High Tech International (nachfolgend „MHTI“) sowie gegen die am 01.04.2010 von der Muehlbauer Holding AG & Co. KGaA gegründete Muehlbauer Uganda Limited eingereicht. Mit der Klage wird die Zahlung einer Provision in Höhe von 10% des von der Regierung der Republik von Uganda an die Muehlbauer ID Services GmbH erteilten Auftrages über 64,2 Mio. EUR zur Lieferung eines National Security Information System (NSIS) und Schadenersatz für Vertragsbruch, Zinsen sowie Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Der Kläger behauptet ferner, gegenüber MHTI Leistungen erbracht zu haben und verlangt deren Vergütung in Höhe von rund 6,4 Mio. EUR. Muehlbauer hat beantragt, die Klage abzuweisen. Die Beklagte MHTI wurde zwischenzeitlich durch die Muehlbauer AG ersetzt. In den bislang stattgefundenen beiden mündlichen Verhandlungen wurde der Kläger vom Gericht aufgefordert, belastbare Beweise für sein Verlangen vorzubringen. Dies hat der Kläger jedoch bislang unterlassen und durch das Gericht beantragt, dass der NSIS Vertrag durch die Beklagten offen zu legen ist, wogegen diese Widerspruch einlegten. Die Klage ist weiterhin anhängig. Muehlbauer glaubt weiterhin nicht, dass der Kläger belastbare Beweise vorlegen kann und die Klage begründet ist.

Zwischen Dezember 2010 und Januar 2011 wurde vor dem Landgericht Regensburg eine Klage gegen die Muehlbauer Aktiengesellschaft eingereicht. Mit der Klage werden Schadens- und Aufwandsersatz für vom Kläger behauptete Qualitätsmängel in der Ausführung von Aufträgen, welche die Behandlung von Oberflächen an bestimmten mechanischen Teilen zum Gegenstand haben, in bislang unspezifizierter Höhe geltend gemacht. Die Klage ist weiterhin anhängig. Die Gesellschaft glaubt, dass der Anspruch auf Schadenersatz unbegründet ist und hat beantragt, die Klage abzuweisen.

Im November 2011 wurde vor dem United States District Court for the Southern District of Florida in Miami Klage gegen die Muehlbauer Aktiengesellschaft, die Muehlbauer ID Services GmbH und die Muehlbauer Inc. eingereicht. Die Klage wurde von den Klägern bisher nur an die Muehlbauer Inc. in den USA übermittelt. Die Klage stützt sich auf angeblichen Vertragsbruch, ungerechtfertigte Bereicherung, die Zahlung einer angemessenen Vergütung („quantum meruit“) und auf Betrug im Zusammenhang mit einer gescheiterten Geschäftsbeziehung im Hinblick auf einen Regierungsauftrag. Die Kläger begehren mit ihrer Klage die Zahlung von Schadenersatz in einer nicht konkret spezifizierten Höhe, nennen jedoch einen Bereich von bis zu 10,5 Mio. USD. Die beklagten Gesellschaften verteidigen sich in dem Verfahren und rügen neben der inhaltlichen Klageabweisung die Zuständigkeit des Gerichts und die formell ordnungsgemäße Zustellung der Klage. Zwischenzeitlich gab das Gericht dem Antrag von Muehlbauer, dass die Zustellung nicht ordnungsgemäß in Übereinstimmung mit der Haager Konvention erfolgt sei, statt, und gab

den Klägern auf, die Zustellung gemäß der Haager Konvention nachzuholen. Mühlbauer geht davon aus, dass die Kläger die ordnungsgemäße Zustellung im Jahr 2012 versuchen werden. Die beklagten Gesellschaften glauben, dass der Anspruch auf Schadenersatz unbegründet ist.

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Errichtung und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten unter der Voraussetzung erhalten, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2011 höchstens 2.058 TEUR (Vorjahr 4.424 TEUR) der Zuwendungen zurückgefordert werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen für bestimmte Projekte, sollten diese mit Zuwendungen verbundene Verpflichtungen nicht erfüllen, die Mithaftung übernommen, für die dann drohende Rückzahlung gegenüber ihren Tochterunternehmen einzustehen. Der zum Stichtag 31. Dezember 2011 von den konsolidierten Tochterunternehmen maximal rückforderbare Betrag beläuft sich auf 3.678 TEUR (Vorjahr 8.738 TEUR).

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Mühlbauer Konzern ist in drei Geschäftsbereiche (*Cards & TECURITY®*, *Semiconductor Related Products* und *Precision Parts & Systems*) organisiert, welche auf Basis der Produkte und Dienstleistungen, der Methoden der Marktbearbeitung sowie der Produktionsprozesse identifiziert wurden. Aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsbereiche, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Geschäftsbereiche hinweg dient, erstreckt sich das Management und die Berichterstattung geschäftsbereichsübergreifend auf den Mühlbauer Konzern. Als Steuerungsinstrument steht dem persönlich haftenden Gesellschafter ein internes Berichtswesen zur Verfügung, welches geschäftsbereichsbezogen den konzernexternen Auftragseingang, Umsatz und Auftragsbestand darstellt. Damit bilden die Umsatzerlöse die berichtspflichtige Ergebnisgröße nach IFRS 8. Eine Aufteilung der mit diesen Umsatzerlösen korrespondierenden berichtspflichtigen Nettoergebnisse auf die Geschäftsbereiche erfolgt nicht.

Die Produkte und Dienstleistungen der drei Geschäftsbereiche des Konzerns sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Geschäftsbereich	Produkte und Dienstleistungen
Cards & TECURITY®	Lieferung von Maschinen und Systemen zur Herstellung industriebasierter Kartenanwendungen wie Bank-, Kredit- oder SIM-Karten sowie Konzeptionierung, Umsetzung und schlüsselfertige Realisierung von ID-Projekten zur Herstellung innovativer Sicherheitsdokumente, angefangen von Systemen zur Erfassung und Verifikation von personenbezogenen Daten über Produktionsanlagen zur Herstellung und Personalisierung von ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe bis hin zu vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollsystemen sowie die Erbringung von Dienstleistungen an solchen Projekten.
Semiconductor Related Products	Lieferung von Automatisierungsanlagen zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie deren anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label, Maschinen für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich wie Die Sorting-Systeme, Systeme für das Flip Chip Bonding, Maschinen für die flexible Dünnschicht-Solartechnik, Carrier Tape-Systeme und Systeme zum Aufbringen von papier- und laserbasierten Markierungen zum Zwecke der Rückverfolgbarkeit und Erhöhung der Produktsicherheit, von Scanstationen, Datenverwaltungssystemen sowie komplette Boardhandling- und Automatisierungslösungen sowie die Erbringung von Dienstleistungen an solchen Maschinen und Systemen.
Precision Parts & Systems	Herstellung von Präzisionsteilen im Wege der Zerspanung und durch Verarbeitung von Metallen und Kunststoffen, die Entwicklung und Herstellung von Produkten, Baugruppen und Systemen, die auf solchen Präzisionsteilen basieren sowie der Vertrieb dieser Erzeugnisse.

Die von IFRS 8 geforderten Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen	2011 TEUR	2010 TEUR
Cards & TECURITY®	124.265	126.902
Semiconductor Related Products	62.811	58.953
Precision Parts & Systems	27.330	21.734
	214.406	207.589
Erlösschmälerungen	(1.181)	(342)
	213.225	207.247

	2011 TEUR	2010 TEUR
Umsatzerlöse nach Absatzgebieten		
Asien	85.199	59.370
Deutschland	47.540	32.121
Übriges Europa	40.271	50.200
Amerika	25.981	22.592
Afrika	15.415	43.306
	214.406	207.589
Erlösschmälerungen	(1.181)	(342)
	213.225	207.247

	Deutsch- land 2011 TEUR	Übriges Europa 2011 TEUR	Asien 2011 TEUR	Amerika 2011 TEUR	Afrika 2011 TEUR	Konzern 2011 TEUR
Weitere Informationen über geografische Bereiche						
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	68.442	10.341	6.039	6.624	89	91.535
Investitionen in Sachanlagen	20.459	324	274	226	56	21.339
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	2.528	7	112	1.992	-	4.639
Aktive latente Steuern	482	37	65	137	218	939
Pensionsverpflichtungen	(1.624)	-	-	-	-	(1.624)

	Deutsch- land 2010 TEUR	Übriges Europa 2010 TEUR	Asien 2010 TEUR	Amerika 2010 TEUR	Afrika 2010 TEUR	Konzern 2010 TEUR
Weitere Informationen über geografische Bereiche						
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	54.454	10.857	6.280	5.807	70	77.468
Investitionen in Sachanlagen	15.990	3.630	2.777	(77)*	26	22.346
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	4.308	57	158	16	-	4.539
Aktive latente Steuern	1.065	-	71	141	197	1.474
Pensionsverpflichtungen	(1.305)	-	-	-	-	(1.305)

* Die Investitionen wurden um erhaltene Fördermittel für Anlagenzugänge des Vorjahres gekürzt.

Im Berichtsjahr gab es keinen gemäß IFRS 8.23 meldepflichtigen Umsatz mit einem einzigen Kunden (Vorjahr 36.076 TEUR).

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese bei Erwerb eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Bestandsveränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zahlungsunwirksame Posten sowie allen anderen Posten, die Cashflows in den Bereichen der Investition oder der Finanzierung darstellen, ermittelt. Die Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Der Free Cashflow dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Unternehmensgruppe Mühlbauer und ist die Summe aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher und investiver Tätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlauf- und Finanzanlagevermögens sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Auszahlungen für Ausleihungen und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste.

Der Free Cashflow leitet sich demnach wie folgt her:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	36.981	47.865
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(28.276)	(27.915)
Zwischensumme	8.705	19.950
Überleitung auf den Free Cashflow		
Gewinne/(Verluste) aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	447	512
Realisierte Nettogewinne/(-verluste) aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	294	364
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(642)	(717)
Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	(29.945)	(26.832)
Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	16.575	32.607
Free Cashflow	(4.566)	25.884

Die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Dividendenzahlungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	2011 TEUR
Dividenden an Kommanditaktionäre	7.981
Satzungsmäßige Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG für das Geschäftsjahr 2010	9.324
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen	17.305

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(29) EREIGNISSE NACH DEM
BILANZSTICHTAG

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 lagen nicht vor.

(30) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU
DEN FINANZINSTRUMENTEN

Bewertung von Finanzinstrumenten nach Klassen

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Klassifikation und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich:

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2011
			Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	15.183	15.183	-	-	-	15.183
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	33.448	33.448	-	-	-	33.448
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	-	-	-	-	-	-
Sonstige Originäre Finanzielle Vermögenswerte							
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	FLAC	22.356	22.356	-	-	-	22.356
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	-	175	-	-	-	175	175
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.608	10.608	-	-	-	10.608
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		37.008	37.008	-	-	-	37.008
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		-	-	-	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		34.964	34.964	-	-	-	34.964

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2010
			Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Vermögenswerte							
Liquide Mittel	-	25.209	25.209	-	-	-	25.209
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	31.493	31.493	-	-	-	31.493
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.409	2.409	-	-	-	2.409
Sonstige Originäre Finanzielle Vermögenswerte							
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	2.408	-	2.333	75	-	2.408
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	10.782	-	10.735	-	47	10.782
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	FLAC	10.962	10.962	-	-	-	10.962
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	-	187	-	-	-	187	187
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.570	10.570	-	-	-	10.570
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		33.902	33.902	-	-	-	33.902
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		2.408	-	2.333	75	-	2.408
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		10.782	-	10.735	-	47	10.782
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		21.532	21.532	-	-	-	21.532

* inklusive der nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Forderungen

Bei den im Vorjahr in der Bewertungskategorie Financial Assets Held for Trading ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um Discountzertifikate, die als strukturierte Produkte klassifiziert wurden. Durch die Notierung an einem organisierten Markt erfolgte die Ermittlung des Zeitwerts dieser Wertpapiere in der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 7.27A nach Stufe 1 (notierte Marktpreise für identische Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten).

Vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde Gebrauch gemacht.

Die Buchwerte der liquiden Mittel, der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 31. Dezember 2011 annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten. Langfristige Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

in TEUR – 2011	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2011
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	(142)	-	(350)	(321)	-	(813)
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	32	-	(233)	(201)
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHfT/FLHfT)	-	-	-	-	-	-
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	9	-	306	-	-	315
Gesamt	(133)	-	(12)	(321)	(233)	(699)

in TEUR – 2010	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2010
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	138	-	(997)	667	-	(192)
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	(84)	-	14	(70)
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHfT/FLHfT)	-	47	-	-	297	344
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(1)	-	(245)	-	-	(246)
Gesamt	137	47	(1.326)	667	311	(164)

Die Differenz der Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen der Kategorie Loans and Receivables zur Veränderung der Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Anmerkung (16)) resultiert aus direkt vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welchen keine vorweggenommene Wertberichtigungen vorausgingen.

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Erträge aus der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr Aufwendungen aus Wertberichtigungen) werden unter den Vertriebskosten (Anmerkung (6)) ausgewiesen.

Auf die Kategorie Loans and Receivables entfallen zudem Provisionsaufwendungen in Höhe von 3.059 TEUR (Vorjahr 1.071 TEUR)

**(31) RISIKOMANAGEMENT
UND FINANZDERIVATE****Grundsätze des Risikomanagements**

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Sicherungsinstrumente genutzt, d.h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie grundsätzlich nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Management festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt dem Management. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch das Management, das darüber hinaus regelmäßig vom Risikokomitee über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures (Risikomaß) informiert wird.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des Mühlbauer-Konzerns resultieren hauptsächlich aus operativen Tätigkeiten, Eigenkapitaleinbringung bei Konzernunternehmen in Nicht-Euroländern sowie Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Konzernunternehmen.

Um den Abschluss verbindlicher Kurssicherungsgeschäfte vor Auftragserteilung zu vermeiden, wird das Kursrisiko während der Angebotsphase durch sog. Preisgleitklauseln ausgeschlossen. Sobald das Grundgeschäft abgeschlossen ist, wird versucht, Kursrisiken mittels Devisentermingeschäften zu minimieren. Soweit es die Markterwartung zulässt, werden solche Geschäfte auch zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen. Bei zeitlichen Unterschieden zwischen anfänglich erwartetem Zahlungseingang und voraussichtlich tatsächlichem Zahlungseingang erfolgt eine Absicherung durch die Prolongation des Devisentermingeschäfts. Sofern sich ein abgeschlossenes Sicherungsgeschäft als nicht effektiv erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert.

Darüber hinaus wird Währungsrisiken vor allem durch den Aufbau und die Erweiterung ausländischer Standorte entgegengetreten. Hierbei wird versucht, den Auszahlungen in der jeweiligen Landeswährung durch Einzahlungen in gleichen Währungen mittels Umsatzfakturierung in Landeswährung zu begegnen. Die eingebrachten Eigenkapitalmittel und Finanzierungsforderungen sowie -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Fremdwährung werden derzeit nicht abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der Mühlbauer-Konzern Zinsänderungsrisiken sowie Preisrisiken bezüglich seiner Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Mühlbauer Finanzinstrumente eingeht.

Den Währungssensitivitäten liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Für Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, unverzinsliche Verbindlichkeiten), die auf funktionaler Währung lauten, bestehen keine Währungsrisiken.
- Originären und derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in funktionaler Währung lauten, liegt ein Währungsrisiko zugrunde. Somit gehen sie in die Sensitivitätsanalyse ein.
- Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in- und ausländischen Konzernunternehmen, die nicht in funktionaler Währung lauten, stellen für den Mühlbauer-Konzern ebenfalls ein Währungsrisiko dar und fließen somit auch in die Sensitivitätsanalyse ein.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2011 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn aus Konzernsicht und somit das Eigenkapital um 540 TEUR niedriger (31. Dezember 2010: 83 TEUR niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen übrigen Währungen zum 31. Dezember 2011 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn um 127 TEUR niedriger (31. Dezember 2010: 21 TEUR niedriger) gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Währungsentwicklungen aus.

Zinsrisiken

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Aufgrund der Veränderung des Zinsniveaus ändern sich die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere. Durch die Bewertung langfristiger Forderungen mit der Effektivzinsmethode führt eine Änderung des Marktzinsniveaus zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes dieser Finanzinstrumente. Währungsderivate unterliegen keinen künftigen Zinsänderungen und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten. Wesentliche externe verzinsliche Finanzverpflichtungen existieren derzeit nicht. Basierend auf der derzeitigen Markteinschätzung wird das Zinsänderungsrisiko als gering eingeschätzt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Jahresergebnis und das Eigenkapital um 14 TEUR (31. Dezember 2010: 34 TEUR) geringer gewesen. Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte niedriger gewesen, so wäre das Ergebnis sowie das Eigenkapital insgesamt um 5 TEUR (31. Dezember 2010: 31 TEUR) höher gewesen.

Ausfallrisiken

Der Mühlbauer-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft kontrolliert dieses Risiko durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) abzüglich der erhaltenen Sicherheiten (Anmerkung 16) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

31.12.2011 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.086	270
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.946	774
Gesamt	32.032	1.044

31.12.2010 in TEUR	fällig innerhalb 1 Monat	fällig nach 1 Monat
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.952	10
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.690	-
Gesamt	21.642	10

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Mühlbauer sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Avalen und, sofern erforderlich, liquiden Mitteln vorgehalten. Zum 31. Dezember 2011 hat die Gesellschaft mehrere, voneinander unabhängige, kurzfristige und unbesicherte Kreditlinien und Avale in Höhe von insgesamt 39,4 Mio. Euro mit mehreren Finanzinstituten vereinbart, davon waren zum Bilanzstichtag noch 24,8 Mio. EUR verfügbar. Zum 31. Dezember 2010 betragen die von der Gesellschaft mit verschiedenen Finanzinstituten vereinbarten, voneinander unabhängigen, kurzfristigen und unbesicherten Kreditlinien und Avale 35,2 Mio. EUR, wovon noch 17,5 Mio. EUR verfügbar waren. Die Verzinsung basiert auf einem variablen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge.

Sicherungsmaßnahmen

Sicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 werden im Rahmen von Fair Value Hedges getätigt. Zum Bilanzstichtag befanden sich Devisentermingeschäfte im Rahmen von Fair Value Hedges mit einem Buchwert von -175 TEUR (Vorjahr -187 TEUR) im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften stellen sich wie folgt dar

in TEUR		Gewinn oder (Verlust) aus Sicherungs- instrument		Gewinn oder (Verlust) aus abgesicherten Posten	
		2011	2010	2011	2010
Sicherungsinstrument	Abgesicherter Posten				
Fair-Value-Hedges	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(75)	(301)	99	311

(32) CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im November 2011 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

**(33) ANGABEN ZUM HONORAR
DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Das für die Abschlussprüfungen im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt 124 TEUR. Für die vom Abschlussprüfer erbrachten sonstigen Leistungen wurden 2 TEUR als Aufwand erfasst.

**(34) BEZIEHUNGEN ZU NAHE-
STEHENDEN UNTERNEHMEN
UND PERSONEN**

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG als persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und dessen persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie die von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG beherrschte SECURA Vermögensverwaltungs GmbH in Betracht.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d. h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Auf Seiten des Aufsichtsrats betrifft dies im Geschäftsjahr 2011 sowohl deren Mitglieder in der Gesellschaft selbst als auch jene der Mühlbauer Aktiengesellschaft. Auf Ebene des Vorstands zählen hierzu die Mitglieder des Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft sowie der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden gegenüber der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG Forderungen in Höhe von 1.948 TEUR (Vorjahr 1.665 TEUR), welche aus von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern resultieren. Ferner bestanden per 31. Dezember 2011 Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft in Höhe von 238 TEUR (Vorjahr 7 TEUR). Dieser Saldo resultiert aus dem satzungsmäßigen Ersatz von Aufwendungen, die bei dem persönlich haftenden Gesellschafter im Zusammenhang mit der Geschäftsführung anfallen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft und der Mühlbauer Aktiengesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2011 und 2010 wie folgt vergütet:

Aufsichtsratsvergütung in TEUR	2011			2010		
	Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ¹⁾	Mühlbauer Aktiengesellschaft ²⁾	Gesamt	Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ¹⁾	Mühlbauer Aktiengesellschaft ²⁾	Gesamt
Dr. Thomas Zwissler (Vorsitzender) ³⁾	4	3	7	3	9	12
Dr. Jürgen Honert (Vorsitzender) ⁴⁾	6	-	6	-	-	-
Josef Mühlbauer (Vorsitzender) ⁵⁾	-	6	6	-	-	-
Prof. Dr. Kurt Fallthäuser (stellvertretender Vorsitzender)	8	4	12	3	4	7
Steffen Harlfinger (Mitglied)	5	2	7	2	2	4
	23	15	38	8	15	23

¹⁾ Aufsichtsratsvorsitzender erhält zweifachen und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender eineinhalbfachen Betrag eines Aufsichtsratsmitglieds

²⁾ jeweils feste Vergütung

³⁾ bis 05. Mai 2011 in der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Holding AG & Co. KGaA

⁴⁾ ab 05. Mai 2011 in der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

⁵⁾ ab 05. Mai 2011 in der Mühlbauer Aktiengesellschaft

Herr Dr. Thomas Zwissler ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 40 TEUR (Vorjahr 58 TEUR).

Der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft und der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2011 fixe Bezüge in Höhe von 720 TEUR (Vorjahr 707 TEUR) und variable Bezüge in Höhe von 130 TEUR (Vorjahr 195 TEUR). Die Pensionsrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2011 um 223 TEUR erhöht. Dabei wurde die Bruttozuführung von 463 TEUR durch den erwarteten Ertrag des Planvermögens von 240 TEUR vermindert. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden die Pensionsrückstellungen um 121 TEUR netto reduziert, wobei dieser Nettoabgang aus einer Bruttozuführung von 453 TEUR, saldiert mit dem erwarteten Ertrag des Planvermögens von 226 TEUR und einer aus einer Veränderung im Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft verursachten Plankürzung resultiert.

Für die Inanspruchnahme von Leistungen naher Familienangehöriger wurden im Berichtsjahr 68 TEUR (Vorjahr 49 TEUR) aufgewendet.

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten-GmbH und takelD GmbH mieten Büro- und Wohnräume von Herrn Josef Mühlbauer sowie einer Gesellschaft, an welcher Herr Mühlbauer beteiligt ist. Herr Mühlbauer ist einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Die Mietverhältnisse sind unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von bis zu sechs Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen im Berichtsjahr insgesamt 365 TEUR (Vorjahr 316 TEUR).

Konzerngesellschaften nehmen bestimmte Leistungen zur Personenbeförderung, Verkaufsförderung, Reiseorganisation, Unterbringung sowie Verpflegung von Gesellschaften in Anspruch, welche von Herrn Josef Mühlbauer beherrscht werden. Für diese Leistungen haben Konzerngesellschaften im Berichtsjahr 1.319 TEUR (Vorjahr 740 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer aufgewendet. Für von der Mühlbauer Aktiengesellschaft an Herrn Josef Mühlbauer bzw. an von ihm beherrschte Gesellschaften erbrachte Dienstleistungen und veräußerte Produkte wurden im Berichtsjahr 24 TEUR (Vorjahr 77 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erlöst.

Die Bedingungen und Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

(35) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2011 Anzahl	2010 Anzahl
Produktion und Montage	1.421	1.083
Forschung und Entwicklung	470	380
Verwaltung und Vertrieb	263	203
	2.154	1.666
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	464	432
	2.618	2.098

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für das Geschäftsjahr ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2011 Anzahl	2010 Anzahl
Deutschland	1.893	1.689
übriges Europa	275	148
Asien	271	221
Amerika	157	28
Sonstige	22	12
Gesamt	2.618	2.098

(36) ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Alleiniger Kommanditist der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG ist Herr Josef Mühlbauer, persönlich haftender Gesellschafter die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Roding. Einziger Aktionär und alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer.

Als Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA waren im Geschäftsjahr 2011 folgende Herren bestellt:

Aktive Mitglieder

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Jürgen Honert Vorsitzender (ab 05. Mai 2011)	50	2016	Rechtsanwalt und Partner der Honert + Partner Partnergesellschaft, München Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz ab 05.05.2011)
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. April 2008)	71	2013	Of Counsel der PSP Peters, Schönberger & Partner Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding • Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg • Prime Office AG, München Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding
Steffen Harfinger (ab 29. April 2008)	41	2013	Leiter der Berufsausbildung bei der Mühlbauer AG Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding

Im Berichtszeitraum ausgeschiedene Mitglieder

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Thomas Zwissler Vorsitzender (bis 05. Mai 2011)	43	2011	Rechtsanwalt und Partner der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, München Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz bis 05.05.2011) • Going Public Media AG, Wolfratshausen (Vorsitz) Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (Vorsitz bis 05.05.2011)

Die Dividendenausschüttung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Bilanzgewinn von 6.295 TEUR ausschüttungsfähig. Der auf den persönlich haftenden Gesellschafter entsprechend seines Kapitalanteils (wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu Anmerkung (27)) entfallende satzungsmäßige Gewinnanteil von 8.532 TEUR wurde vom Bilanzgewinn in Abzug gebracht und seinem Gewinnrücklagenkonto zugeführt. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,00 EUR (Vorjahr 1,30 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Dieser Konzernabschluss wurde am 20. April 2012 vom persönlich haftenden Gesellschafter zur Veröffentlichung freigegeben.

**Mühlbauer Holding AG & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien**

Der persönlich haftende Gesellschafter

Josef Mühlbauer

**GEWINNVERWENDUNGS- (37)
VORSCHLAG**

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Roding, den 20. April 2012

Der persönlich haftende Gesellschafter

Josef Mühlbauer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. April 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Waubke
Wirtschaftsprüfer

Mühlhuber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionäre,

2011 war für den Mühlbauer-Konzern ein eher durchwachsenes Jahr. Zwar konnte der Umsatz des Konzerns gegenüber dem schon guten Vorjahr (EUR 207,2 Mio.) nochmals leicht auf EUR 213,2 Mio. gesteigert werden. Aufgrund der im Wesentlichen deutlich höheren Herstellungs-, Vertriebs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten liegt das operative Ergebnis 2011 mit EUR 28,1 Mio. jedoch deutlich unter Vorjahr (EUR 38,1 Mio.), sodass die für das Geschäftsjahr 2011 gesteckten Ziele, nämlich eine weitere Steigerung von Umsatz und Ergebnis, insgesamt nicht erreicht wurden. Andererseits ist die Restrukturierung der Business Line Precision Parts & Systems nahezu abgeschlossen und entwickelt sich positiv.

Intensive Begleitung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Unternehmens

Mit großer Sorgfalt nahm der Aufsichtsrat in 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Prüfungs- und Kontrollaufgaben wahr. Wir haben den persönlich haftenden Gesellschafter bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dabei die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe begleitet und überwacht. In allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Zusätzlich zu persönlichen Kontakten mit einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern hat der persönlich haftende Gesellschafter mit schriftlichen Berichten das gesamte Gremium regelmäßig über die Entwicklung von Umsatz, Ertrag und Liquidität sowie die Erfüllung der Planungen des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften informiert. In den Sitzungen des Aufsichtsrats im Jahresverlauf haben wir jeweils die aktuelle Quartalsentwicklung, die kurz- und mittelfristigen geschäftlichen Perspektiven besprochen und die langfristige Wachstums- und Ertragsstrategie diskutiert.

Der persönlich haftende Gesellschafter unterrichtete den Aufsichtsrat über alle für das Unternehmen relevanten Risiken und das Risikomanagement. Besprochen und diskutiert wurde schließlich auch der Status quo des Unternehmens in Bezug auf die Erfüllung von Compliance-Kriterien. Auf Basis der Berichte des persönlich haftenden Gesellschafters hat der Aufsichtsrat die Arbeit des persönlich haftenden Gesellschafters begleitet. Es wurden keine Ausschüsse gebildet. Aufsichtsrat und persönlich haftender Gesellschafter waren bei allen Aufsichtsratssitzungen vollständig anwesend.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in fünf ordentlichen Sitzungen – 8. März, 15. März (Bilanzsitzung für den Abschluss 2010), 13. Juli, 28. September und 30. November 2011 – eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die strategische Unternehmensplanung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. In der Bilanzsitzung hat das Gremium, unter Teilnahme des bestellten Wirtschaftsprüfers, den Einzel- und Konzernabschluss der Mühlbauer Holding AG &

Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2010 mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Wirtschaftsprüfer diskutiert sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters zugestimmt.

Als weitere wesentliche Bereiche der Überprüfungs- und Beratungstätigkeit haben sich im Zeitraum dieses Berichts ergeben:

- Darlehensgewährung der Mühlbauer AG an die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA;
- Stand der Restrukturierung der Business Line Precision Parts & Systems;
- Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex;
- Struktur- und Organisationsentwicklung der Mühlbauer-Gruppe;
- Kontroll- und Risikomanagementsystem;
- Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats;
- Übernahme großvolumiger Projektverträge durch die Mühlbauer AG und Mühlbauer ID Services GmbH;
- Verabschiedung der Neufassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und des Katalogs zustimmungspflichtiger Rechtsgeschäfte und Handlungen.

Aufsichtsratszusammensetzung

Im Geschäftsjahr 2011 gab es Veränderungen im Aufsichtsrat. Die Amtszeit des bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA Dr. Thomas Zwissler endete mit der Beendigung der Hauptversammlung am 5. Mai 2011. Mit Erklärung des Inhabers der Namensaktie Nr. 1 vom 5. Mai 2011 wurde Dr. Jürgen Honert als neues Mitglied in den Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entsendet. Die weiteren Mitglieder blieben unverändert. In seiner im Anschluss an die Hauptversammlung am 5. Mai 2011 stattfindenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Dr. Jürgen Honert zum Vorsitzenden, Prof. Dr. Kurt Fallthäuser wurde in seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender bestätigt.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie den Lage- und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Prüfungsvermerken versehen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer das bei der Gesellschaft bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, dass den gesetzlich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird.

Am 25. April 2012 fand die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurden insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht erörtert. Die entsprechenden Vorlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Einwendungen hat der Aufsichtsrat nicht erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2011 auf der Bilanzsitzung am 25. April 2012 ausdrücklich gebilligt. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2011 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters an, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 6.294.678,03 zur Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von Euro 1,00, also Euro 6.140.020,00, zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von Euro 154.658,03 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Abschlussprüfer hat gleichfalls den von dem persönlich haftenden Gesellschafter gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 geprüft und über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Hierzu wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 geprüft und in seiner Sitzung vom 25. April 2012 erörtert. Er hat gegen die Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters und das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers keine Einwendungen erhoben.

Der Aufsichtsrat dankt dem persönlich haftenden Gesellschafter, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mühlbauer-Gruppe für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2011.

München, den 25. April 2012

Für den Aufsichtsrat

Dr. Jürgen Honert
Vorsitzender

Mehrjahresübersicht 120
Technologieglossar 122
Finanzglossar 124

Mehrjahresübersicht ¹		2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
Konzernbilanz												
Kurzfristiges Vermögen	TEUR	140.537	131.134	112.050	128.246	112.939	109.001	105.128	91.735	90.001	72.217	79.031
Liquide Mittel	TEUR	15.183	25.209	18.798	17.122	16.425	11.311	13.507	20.365	20.365	12.597	13.110
kurzfristige Wertpapiere	TEUR	0	13.190	6.983	17.981	21.062	21.819	32.687	13.561	13.255	3.498	2.261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	32.715	29.589	38.051	34.033	29.536	30.106	21.985	22.462	21.703	20.348	19.161
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	TEUR	15.305	8.345	2.810	5.830	4.770	4.598	2.441	2.461	2.301	1.521	1.095
Steuerforderungen	TEUR	2.388	1.976	1.473	2.882	1.233	1.360	976	670	161	26	59
Vorräte	TEUR	74.946	52.825	43.935	50.398	39.913	39.807	33.532	32.216	32.216	34.227	43.345
Langfristiges Vermögen												
Finanzielle Vermögenswerte	TEUR	733	1.904	1.534	741	8.248	12.859	11.088	10.141	10.440	9.241	7.383
Wertpapiere	TEUR	0	0	0	0	4.562	11.524	10.809	10.134	10.440	9.241	7.383
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	733	1.904	1.534	741	1.536	1.335	279	7	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	TEUR	0	0	0	0	2.150	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	TEUR	82.759	68.116	51.568	47.048	39.987	40.123	39.018	39.472	46.765	41.333	41.189
Grundstücke und Gebäude	TEUR	47.463	46.125	36.456	27.819	26.276	25.683	27.343	28.916	34.202	29.995	31.625
Technische Anlagen und Maschinen	TEUR	23.875	14.463	9.225	8.895	8.217	8.895	5.965	5.010	6.174	6.016	*
Betriebs- und Geschäftsausstattung	TEUR	8.069	6.588	4.751	5.251	5.315	5.168	5.510	5.481	6.320	5.282	9.539
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	TEUR	3.352	940	1.136	5.083	179	377	200	65	69	40	25
Immaterielle Vermögenswerte	TEUR	7.026	7.400	6.753	7.004	9.604	10.010	8.412	6.870	482	877	1.025
Geschäfts- und Firmenwert	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	468	468
Software und Lizenzen	TEUR	2.914	2.087	1.203	591	1.001	1.039	638	411	482	409	557
Aktiviert Entwicklungsleistungen	TEUR	4.112	5.313	5.550	6.413	8.603	8.971	7.774	6.459	0	0	0
Sonstiges langfristiges Vermögen	TEUR	4.312	4.743	4.147	4.006	3.853	3.236	609	262	1.308	1.888	804
Langfristige Steuerforderungen	TEUR	1.749	1.952	2.144	2.334	2.389	2.268	0	0	0	0	0
Aktive latente Steuern	TEUR	939	1.486	1.037	759	162	42	99	234	0	201	804
Sonstiges Anlagevermögen	TEUR	1.624	1.305	966	913	1.302	926	510	28	1.308	1.687	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	74.022	54.670	36.699	39.417	29.396	30.411	35.000	32.535	31.664	17.724	20.254
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	0	22	21	0	960	1.023	1.023	1.025	1.050
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	22.356	10.962	7.128	10.578	6.068	7.655	6.150	8.383	7.028	4.751	7.038
Vorauszahlungen	TEUR	22.877	16.849	10.881	7.439	6.769	5.646	10.330	4.704	4.704	329	1.604
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	10.720	10.690	7.866	10.689	5.226	4.723	6.385	5.496	5.496	4.959	5.312
Steuerrückstellungen	TEUR	2.261	4.146	1.581	1.900	1.962	2.540	2.919	7.230	6.424	2.135	760
Sonstige Rückstellungen	TEUR	15.808	12.023	9.243	8.789	9.350	9.847	8.256	5.699	6.989	4.525	4.490
Langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	1.006	1.825	2.221	2.658	3.492	4.519	4.109	5.112	10.052	9.989	10.925
Wandelschuldverschreibungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	37
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	925	925	1.913	3.001
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	TEUR	**	**	**	**	**	**	**	**	7.369	5.993	5.832
Latente Steuerschulden	TEUR	1.006	1.825	2.221	2.658	3.492	4.519	4.109	4.187	1.758	1.274	1.681
Pensionsrückstellungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	718	374
Eigenkapital	TEUR	160.339	156.802	137.132	144.970	141.743	140.299	125.146	110.833	107.280	97.934	98.253
Gezeichnetes Kapital	TEUR	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038
Eigene Anteile	TEUR	(180)	(189)	(191)	(202)	(214)	(240)	(259)	(285)	(285)	(261)	(219)
Festeinlagen	TEUR	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	TEUR	61.136	60.840	60.817	60.677	60.483	59.872	59.319	58.739	57.995	57.901	58.351
Sonstige Rücklagen	TEUR	2.820	2.582	(664)	(449)	326	1.259	2.219	1.429	1.403	1.032	156
Gewinnrücklagen	TEUR	91.531	88.498	72.112	79.886	76.090	74.350	58.809	45.892	43.109	34.204	34.907
Anteile anderer Gesellschafter	TEUR	(26)	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	TEUR	235.367	213.297	176.052	187.045	174.631	175.229	164.255	148.480	148.996	125.556	129.432
Veränderung gegenüber Vorjahr												
Kurzfristiges Vermögen	%	7,2	17,0	(12,6)	13,6	3,6	3,7	14,6		24,3	(9,3)	(4,5)
Finanzielle Vermögenswerte	%	(61,5)	24,1	107,0	(91,0)	(35,9)	16,0	9,3		13,0	25,2	(4,7)
Sachanlagen	%	21,5	32,1	9,6	17,7	(0,3)	2,8	(1,2)		13,1	0,3	(8,8)
Immaterielle Vermögenswerte	%	(5,1)	9,6	(3,6)	(27,1)	(4,1)	19,0	22,4		(45,0)	(14,4)	(26,7)
Sonstiges langfristiges Vermögen	%	(9,1)	14,4	3,5	4,0	19,1	431,4	132,4		(30,7)	134,8	75,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	%	35,4	49,0	(6,9)	34,1	(3,3)	(13,1)	7,6		79,6	(12,5)	(12,5)
Langfristige Verbindlichkeiten	%	(44,9)	(17,8)	(16,4)	(23,9)	(22,7)	10,0	(19,6)		(0,1)	(9,4)	(15,8)
Eigenkapital	%	2,3	14,3	(5,4)	2,3	1,0	12,1	12,9		9,5	(0,3)	(3,5)
Kennzahlen												
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	29.146	27.006	16.643	8.999	6.908	9.176	6.272	11.706	11.706	6.224	2.338
Abschreibungen	TEUR	12.952	8.225	7.080	6.985	7.066	6.741	6.172	6.424	6.424	6.190	6.656
Working Capital ²	TEUR	51.332	38.065	49.570	53.748	46.077	45.460	24.894	26.297	25.578	39.624	45.260
Working Capital-Intensität ³	%	24,1	18,4	30,9	31,1	29,0	28,3	16,8	20,4	20,0	41,6	49,6
Capital Employed ⁴	TEUR	142.741	114.886	108.857	108.713	96.970	96.519	72.834	72.667	74.133	83.521	87.474
Nettofinanzvermögen/- (schulden)	TEUR	15.183	38.399	25.781	35.081	42.028	44.654	56.043	42.112	42.112	22.398	18.703
Eigenkapitalquote	%	68,1	73,5	77,9	77,5	81,2	80,1	76,2	74,6	72,0	78,0	75,9
Mitarbeiter												
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	2.618	2.098	1.897	1.841	1.710	1.529	1.433	1.338	1.338	1.262	1.274
Produktion und Montage	Anzahl	1.421	1.083	945	939	884	806	758	729			
Forschung und Entwicklung	Anzahl	470	380	334	332	318	289	265	220			
Verwaltung und Vertrieb	Anzahl	263	203	203	193	178	145	144	132			
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	Anzahl	464	432	415	377	330	289	266	257	257	263	269
Facharbeiter	Anzahl									553	515	521
Angestellte	Anzahl									528	484	484
Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA												
Gesamtkapital ⁵	TEUR	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811
Anzahl Aktien ⁶	TStück	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696
Dividende pro Aktie ⁷	EUR	1,00	1,30	1,00	1,00	1,00	1,25	0,90	0,60	0,60	0,35	0,30
Börsenkurs am 31.12.	EUR	21,95	39,95	17,15	17,40	24,19	29,35	40,80	26,71	26,71	20,50	10,30
Marktkapitalisierung am 31.12. ⁸	TEUR	322.577	587.108	252.038	255.712	355.498	431.330	599.600	392.532	392.532	301.268	151.369

¹ Einzelne US-GAAP-Angaben wurden an die IFRS-Darstellung angepasst

² Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

³ Working Capital/Umsatz

⁴ Working Capital + Anlagevermögen

⁵ Grundkapital und Festkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

⁶ bezogen auf das Gesamtkapital

⁷ aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

* In der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten

** Keine Angabe wegen Verrechnung mit dem Anlagevermögen

Mehrjahresübersicht	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002	
	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung												
Umsatzerlöse												
nach Anwendungsgebieten	TEUR	213.225	207.247	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317
Cards & TECURITY®¹	TEUR	124.265	126.902	112.784	100.848	89.154	91.814	86.861	54.850	54.541	39.335	50.651
Semiconductor Related Products¹	TEUR	62.811	49.748	29.480	34.905	36.138	39.361	35.564	49.325	48.875	35.619	22.103
Traceability	TEUR	-	9.205	5.813	17.710	13.956	13.689	10.893	7.390	7.390	5.679	6.641
Precision Parts & Systems¹	TEUR	27.330	21.734	12.722	19.424	20.253	16.061	14.789	17.603	17.603	14.680	12.085
übrige	TEUR	(1.181)	(342)	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)
nach Regionen	TEUR	213.225	207.247	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317
Deutschland	TEUR	47.540	32.121	29.029	43.753	43.233	41.564	44.828	53.360	53.068	45.316	43.369
übriges Europa	TEUR	40.271	50.200	50.708	61.063	56.612	40.126	31.471	34.197	34.122	21.175	26.799
Afrika	TEUR	15.415	43.306	22.159	10.474	6.819	4.604	3.560	5.428	5.278	2.380	179
Nordamerika	TEUR	18.247	16.445	12.452	14.668	5.449	6.018	13.595	8.302	8.227	4.221	3.392
Südamerika	TEUR	7.734	6.147	5.652	2.651	2.661	4.679	8.420	2.136	2.136	403	852
Asien	TEUR	84.354	58.929	39.975	40.227	43.905	63.882	46.160	25.382	25.215	21.676	16.766
Australien	TEUR	845	441	824	51	822	52	73	363	363	142	123
übrige	TEUR	(1.181)	(342)	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)
Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	TEUR	(130.850)	(124.788)	(106.383)	(101.851)	(94.931)	(91.406)	(83.518)	(75.365)	(76.205)	(63.007)	(61.370)
von Umsatzerlösen		(61,4)	(60,2)	(66,3)	(59,0)	(59,7)	(56,9)	(56,5)	(58,5)	(59,5)	(66,2)	(67,2)
Bruttoergebnis vom Umsatz	TEUR	82.375	82.459	54.105	70.724	64.203	69.270	64.414	53.574	51.975	32.197	29.947
von Umsatzerlösen	%	38,6	39,8	33,7	41,0	40,3	43,1	43,5	41,5	40,5	33,8	32,8
Betriebsaufwendungen												
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	TEUR	(28.423)	(23.044)	(21.177)	(22.765)	(17.242)	(19.075)	(15.926)	(14.719)	(16.799)	(16.616)	(16.682)
von Umsatzerlösen	%	(13,3)	(11,1)	(13,2)	(13,2)	(10,8)	(11,9)	(10,8)	(11,4)	(13,1)	(17,5)	(18,3)
Forschungs- und Entwicklungskosten	TEUR	(29.539)	(23.904)	(21.088)	(22.731)	(20.280)	(17.081)	(15.264)	(13.048)	(14.006)	(11.392)	(10.761)
von Umsatzerlösen	%	(13,9)	(11,5)	(13,1)	(13,2)	(12,7)	(10,6)	(10,3)	(10,4)	(10,9)	(12,0)	(11,8)
Sonstige betriebliche Erträge²	TEUR	4.760	4.596	1.466	2.335	1.000	1.409	653	1.535	4.447	4.357	3.475
von Umsatzerlösen	%	2,2	2,2	0,9	1,4	0,6	0,9	0,4	1,2	3,5	4,6	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen²	TEUR	(1.108)	(1.916)	(3.690)	(3.326)	(1.270)	(86)	(803)	(104)	*	*	*
von Umsatzerlösen	%	(0,5)	(0,9)	(2,3)	(1,9)	(0,8)	(0,1)	(0,5)	(0,1)			
EBITDA³	TEUR	41.017	46.416	16.696	31.222	33.477	41.178	39.246	33.662	32.041	14.736	12.635
von Umsatzerlösen	%	19,2	22,4	10,4	18,1	21,0	25,6	26,5	26,1	25,0	15,5	13,8
EBIT⁴	TEUR	28.065	38.191	9.616	24.237	26.411	34.437	33.074	27.238	25.617	8.546	5.979
von Umsatzerlösen	%	13,2	18,4	6,0	14,0	16,6	21,4	22,4	21,1	20,0	9,0	6,5
Finanzergebnis												
Finanzerträge	TEUR	713	749	688	3.859	2.970	3.747	2.335	1.048	1.109	1.673	1.101
von Umsatzerlösen	%	0,3	0,4	0,4	2,2	1,9	2,3	1,6	0,8	0,9	1,8	1,2
Finanzaufwendungen	TEUR	(399)	(315)	(577)	(3.697)	(937)	(171)	(741)	(409)	(415)	(728)	(2.290)
von Umsatzerlösen	%	(0,2)	(0,2)	(0,4)	(2,1)	(0,6)	(0,1)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(0,8)	(2,5)
EBT⁵	TEUR	28.379	38.625	9.727	24.399	28.444	38.013	34.668	27.877	26.311	9.491	4.790
von Umsatzerlösen	%	13,3	18,6	6,1	14,1	17,9	23,7	23,4	21,6	20,5	10,0	5,2
Ertragsteuern	TEUR	(6.413)	(8.332)	(2.380)	(6.125)	(9.330)	(10.285)	(11.648)	(10.054)	(9.374)	(2.977)	(1.871)
von Umsatzerlösen	%	(3,0)	(4,0)	(1,5)	(3,5)	(5,9)	(6,4)	(7,9)	(7,8)	(7,3)	(3,1)	(2,0)
Ordentliches Ergebnis	TEUR	21.966	30.293	7.347	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	2.919
von Umsatzerlösen	%	10,3	14,6	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,2
außerordentlicher Ertrag	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	587
von Umsatzerlösen	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Jahresüberschuss	TEUR	21.966	30.293	7.347	18.274	19.114	27.728	23.020	17.823	16.937	6.514	3.506
von Umsatzerlösen	%	10,3	14,6	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,8
Veränderung gegenüber Vorjahr												
Umsatz	%	2,9	29,1	(7,0)	8,4	(1,0)	8,6	14,7		34,6	4,3	2,1
Bruttoergebnis	%	(0,1)	52,4	(23,5)	10,2	(7,3)	7,5	20,2		61,4	7,5	4,5
EBIT	%	(26,5)	297,2	(60,3)	(8,2)	(23,3)	4,1	21,4		199,8	42,9	(29,5)
EBT	%	(26,5)	297,1	(60,1)	(14,2)	(25,2)	9,6	24,4		177,2	98,1	(27,0)
Ordentliches Ergebnis	%	(27,5)	312,3	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	123,2	(47,4)
Jahresüberschuss	%	(27,5)	312,3	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	85,8	(36,8)
Kennzahlen												
Ergebnis je Aktie												
basic	EUR	1,51	2,09	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20
voll verwässert	EUR	1,51	2,09	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20
Steuerquote zur Ermittlung des Ergebnis je Aktie	%	23,50	22,40	26,90	27,20	34,10	28,70	34,80	37,20	36,87	38,10	45,30
Auftragseingang	TEUR	260.847	301.550	155.768	189.169	167.451	161.508	165.001	174.659	174.659	99.308	85.884
Auftragsbestand	TEUR	201.351	159.906	70.921	80.848	72.972	79.172	81.672	67.209	67.968	27.794	31.820
Personalaufwand	TEUR	79.088	67.645	57.615	61.974	57.732	54.364	49.890	45.044	45.110	39.922	38.093
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	17,7	24,6	7,1	16,8	20,1	27,1	27,7	25,2	24,5	9,7	4,9
Return on Capital Employed⁶	%	19,7	33,2	8,8	22,3	27,2	35,7	45,4	37,5	34,6	10,2	6,8
Kapitalflussrechnung												
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	TEUR	36.981	47.865	30.239	22.035	25.609	13.200	32.133	40.893	38.879	16.054	23.398
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	(28.276)	(27.915)	(15.651)	(6.004)	(3.427)	(17.453)	(21.888)	(14.707)	(21.737)	(7.344)	(1.864)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	(19.068)	(15.558)	(12.734)	(14.919)	(16.879)	(13.832)	(10.606)	(9.127)	(9.131)	(8.921)	(10.243)
Liquiditätsveränderung	TEUR	(10.363)	4.392	1.854	1.112	5.303	(18.085)	(361)	17.059	8.011	(211)	11.291
Free Cashflow	TEUR	(4.566)	25.884	3.342	6.331	16.394	2.447	22.726	27.163	27.171	10.590	20.519
von Umsatzerlösen	%	(2,1)	12,5	2,1	3,7	10,3	1,5	15,4	21,1	21,2	11,1	22,5

¹ aufgrund ab 2007 erfolgter Umgliederungen mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar
 ² keine Vergleichbarkeit wegen unterschiedlicher Behandlung zwischen US-GAAP und IFRS
 ³ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
 ⁴ Ergebnis vor Zinsen und Steuern

⁵ Ergebnis vor Steuern
 ⁶ EBIT/(Working Capital + Anlagevermögen)
 * keine Angaben, da unter Funktionsbereichen ausgewiesen

TECHNOLOGIEGLOSSAR

Assembly & Packaging	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
Biometrische Verfahren	Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z. B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgeometrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen
Board Handling	Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z. B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)
Border Crossing	Grenzübertritt (Hard- und Software für eine sichere und schnelle Ein- und Ausreise sowie zweifelsfreie Identifikation von Dokumenten und Personen)
Carrier Tape	Verpackungsgurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
Chip on Board	Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten
Coating & Drying	Beschichtung und Trocknung von Leiterplatten
Collatingsystem	Produktionssystem zum Zusammentragen und Heften von Kunststoff-Folien zu laminierfähigen Bögen
Converting	Hier: die Weiterverarbeitung des Inlays in Richtung RFID-Etikett oder RFID-Ticket
Data Capturing	Aufnahme und Speicherung biometrischer Merkmale
Data Enrollment	Erfassung und Be- bzw. Verarbeitung von Daten (z. B. Aufnahme eines Bildes und anschließende Optimierung für weitere Zwecke)
Die-Bonden	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
Die, Dice	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet
Die Sorter	Equipment, das „gute Bauteile“ in ein anderes Medium verpackt
Discrete Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden
Dual Interface Card	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehafteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
Dual SIM Card	Smart Card für Telekommunikationsanwendungen, die mit zwei SIM-Modulen bestückt ist
EMV	Bezeichnet eine Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Prozessorchip ausgestattet sind, und für die zugehörigen Chipkartengeräte (POS-Terminals und Geldautomaten). Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay, MasterCard und VISA
Flexible Dünnschicht Solartechnik	Solarmodule mit extrem dünner aktiver Schicht. Kann auf flexibles Trägermaterial aufgetragen werden.
Flip Chip-Technologie	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
GSM-Karte	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das „Global System for Mobile Communications“ ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem
Hologramm	Sicherheitsmerkmal, das bei beidäugiger Betrachtung ein dreidimensionales Motiv ergibt
ICAO	Die International Civil Aviation Organization setzt Standards mit Blick auf die Sicherheit, Abwicklung und Effizienz des internationalen Luftverkehrs
Implantation	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
Inlay	Ein Inlay ist Teil eines RFID-Produktes und besteht aus einer Antenne sowie einem damit elektrisch verbundenen RFID Mikrochip. Das Inlay wird zu dem endgültigen RFID-Produkt weiter konvertiert. Entsprechende RFID-Produkte sind beispielsweise Smart Label, RFID-Tickets, kontaktlose Plastikkarten, ePassports usw.
Kavität	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird
Kinegramm	Anders als beim Hologramm, das dreidimensionale Elemente besitzt, stellen Kinegramme einen zweidimensionalen Bewegungsablauf dar, der sich je nach dem Winkel der Betrachtung ändert
Kontaktlose Karte	Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt
(Klebefilm-)Lamination	Aufbringen eines hitzeaktivierenden Klebefilms auf die Modulrückseite

Near Field Communication. Ein internationaler Übertragungsstandard zum kontaktlosen Austausch von Daten über kurze Strecken.

Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen

Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen

„Programmierung“ eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten. Das Aufbringen visuell sichtbarer persönlicher Daten auf eine Karte, einen Pass oder ein Visa wird auch als „optische Personalisierung“ bezeichnet.

Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet

Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen

Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden

Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden

Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC MultimediaCard. Kartenapplikationen, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung finden

Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul

ultraflache Transponder, bestehend aus Chip, Antenne und Substrat zur Identifikation von Waren und Personen

Ticket, das aufgrund des implantierten Inlays kontaktlos lesbar ist

Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet

Oberflächenmontierte Bauelemente. Bezeichnung für Bauelemente die direkt und ohne Bohrlöcher auf eine Platine gelötet werden. Durch den Einsatz von SMD-Bauelementen kann die Packungsdichte von elektronischen Schaltungen wesentlich erhöht werden

Das Wort „Tag“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Schild oder Kennzeichnung. RFID-Transponder werden auch als Tags bezeichnet

Produktionssystem von Mühlbauer zur Herstellung von Smart Inlays (Smart Inlay = Antenne mit funktionsfähigem Chip)

Bezeichnung des Marktes für technologisch anspruchsvolle und sicherheitsrelevante Komplettlösungen. Entstanden aus den beiden englischen Begriffen Technology und Security

Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung

Verfolgung und Rückverfolgung von Einheiten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt

Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet

Schlüsselfertige Gesamtlösungen

Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite

Verifikation, Überprüfung der Richtigkeit. Es wird überprüft, ob der Benutzer eines Ausweises auch der rechtmäßige Besitzer ist

Messen und Kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystem mit der entsprechenden Software

Laden eines Betriebssystems auf einen Chip

Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden

Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden können

Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung von Dice mit Trägermaterial

NFC**Modul****Mounter****Personalisierung****Plug-in****Plug-Stanzen****Power Devices****RFID-Chips****SD (Secure Digital) Card****Smart Card****Smart Label****Smart Ticket / RFID Ticket****Smartmedia-/Multimedia-Karten****SMD (Surface Mounted Device)****Tag****TAL (Tag Assembly Line)****TECURITY®****Testing & Packing****Traceability****Transponder****Turn-key Solutions****Vergießen****Verification****Vision-Technologie****Vorpersonalisierung****Wafer****Wafer Level Package****Wire Bonden**

FINANZGLOSSAR

Bilanz	Sie bildet die Finanzpositionen einer Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ab und ist Teil des Konzernabschlusses. Die Bilanz zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung einer Gesellschaft
Brutto-Cash-Position	Liquide Mittel plus Wertpapiere des Umlauf- und Finanzanlagevermögens
Bruttoergebnis vom Umsatz	Umsatzerlöse abzüglich Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital einer Periode, bestehend aus dem Working Capital plus dem Restbuchwert des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen)
Cashflow	Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach betrieblicher Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft, um das zukünftige Wachstum zu sichern) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss aus der Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital bzw. Mittelabfluss durch die Ausschüttung an Anteilseigner oder die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten)
Defined Benefit Obligation (DBO)	Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Verpflichtungsumfang von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Versorgungsberechtigten unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt verdienten Leistungen des Versorgungsberechtigten berücksichtigt
Derivate	Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und von den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z.B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet
Deutscher Corporate Governance Kodex	Kodex der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex", der die Vorgaben und Empfehlungen für gute Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland zusammenfasst
EBIT	Earnings Before Interest and Taxes. Bei Mühlbauer ist das EBIT die Kennzahl, mit der sie die operative Ertragskraft bewertet
EBIT-Marge	Eine Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Das hierbei um Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern erweiterte EBIT hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen ähnlich wie bei der indirekten Cashflow-Berechnung zum Konzernjahresüberschuss hinzuaddiert werden. Das EBITDA wird häufig für junge, wachstumsstarke Unternehmen oder Unternehmen mit außergewöhnlich hohem Abschreibungsbedarf als Kennzahl verwendet, die gegebenenfalls negative Konzernjahresüberschüsse erwirtschaften
Eigenkapitalquote	Zeigt den Anteil des Eigenkapitals in der Finanzierungsstruktur einer Gesellschaft, berechnet aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme
Ergebnis je Aktie	Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend einer gesondert ermittelten Steuerquote auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zusätzlich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugeteilte Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird
Financial status	Differenz zwischen den pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, siehe dort) und des Marktwerts zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Planvermögens (Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt
Free Cashflow	Der für den Netto-Zahlungsmittelbestand relevante Saldo des Mittelzuflusses bzw. -abflusses aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens

Stellt den Erfolg der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft während des Berichtszeitraums dar und ist Teil des Konzernabschlusses. Die GuV folgt dem Umsatzkostenverfahren und zeigt die wesentlichen Kostenblöcke nach ihrer Funktionalität

Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich

International Financial Reporting Standards; international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderer Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung. Die einzelnen Paragraphen der IFRS nennen sich IAS (International Accounting Standards). Mühlbauer stellt den Konzernabschluss seit 2005 gemäß den Vorgaben der IFRS/IAS auf

Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich bei Mühlbauer aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der aus der Division des Gesamtkapitals (18.810.976 EUR) mit dem Nennwert je Aktie von 1,28 EUR resultierenden Aktiensumme

Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzu erworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Planvermögens, dem Tilgungsbetrag für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, dem Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen sowie dem Tilgungsbetrag für eine evtl. Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 1998)

Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen, dem Zugriff anderer Unternehmensgläubiger entzogen sind und nur dann an die Gesellschaft zurückfließen können, wenn sie zur Erstattung von direkten Rentenzahlungen verwendet oder für den Versorgungszweck nicht mehr benötigt werden

Systematische Vorgehensweisen, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringerung auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen

Return On Capital Employed – Stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital einer Periode gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird

Absicherung der Zins- und/oder Währungsrisiken von einzelnen oder mehreren Grundgeschäften; die Absicherung kann durch derivative Finanzinstrumente erfolgen

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Ziele zu bestimmten Konditionen zu erwerben

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, kurzfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen

Errechnet sich aus dem nicht zinstragenden Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Es bringt zum Ausdruck, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen arbeitet (sprich: Umsätze generiert), ohne im engeren Sinne Kapitalkosten zu verursachen. Ein niedriges Working Capital ist aus dieser Perspektive folglich positiv zu werten, da Lieferanten des Unternehmens Umsätze mitfinanzieren

Eine Kennzahl zur Bestimmung des für ein Unternehmen arbeitenden Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz

**Gewinn- und Verlustrechnung
(GuV)**

**Goodwill
(Geschäfts- oder Firmenwert)**

IFRS/IAS

Latente Steuern

Marktkapitalisierung

Netto-Cash-Position

**Pension expense
(Pensionsaufwand)**

Planvermögen

Risikomanagement

ROCE

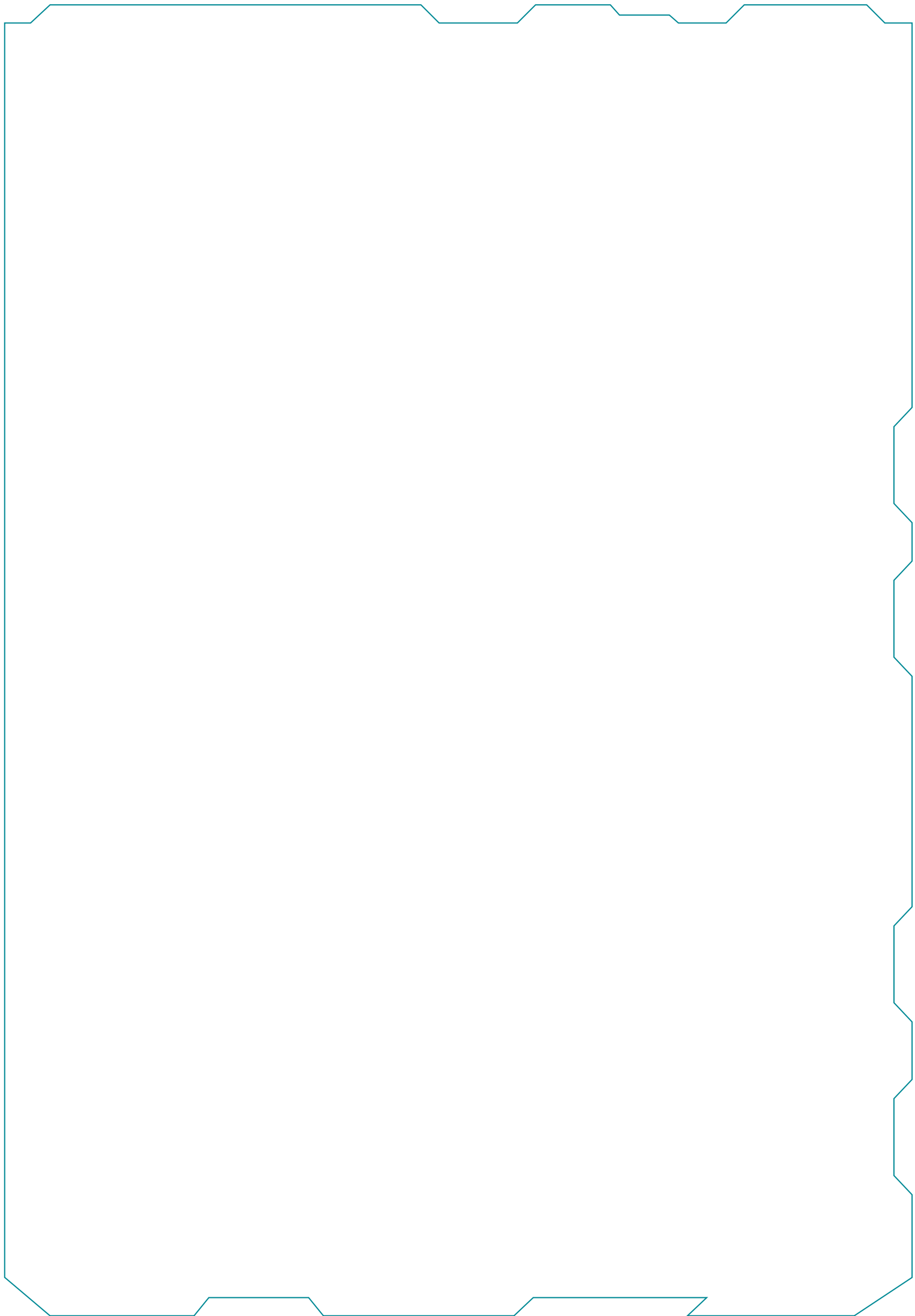
Sicherungsgeschäft

Stock Options

Umlaufvermögen

Working Capital

Working Capital Intensität



IMPRESSUM:

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Josef-Mühlbauer-Platz 1, 93426 Roding

Druck: Görres- Druckerei und Verlag GmbH, Koblenz

Fotos: Mühlbauer AG, fotolia.de, istockphoto.de, panthermedia.net, shutterstock.de

Weitere Informationen: Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Konzern. Der Jahresabschluss nach HGB für die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist auf der Internet-Homepage verfügbar und kann auf Anfrage bezogen werden.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Hauptsitz: Josef-Mühlbauer-Platz 1
93426 Roding, Deutschland
Telefon +49-9461-952-0
Telefax +49-9461-952-1101

Kontakt Investor Relations:
investor-relations@muehlbauer.de
Telefon +49-9461-952-1653
Telefax +49-9461-952-8520

Besuchen Sie uns im Internet:
www.muehlbauer.de